

Herausgeber:

Kreis Düren - Der Landrat
52348 Düren

Redaktion:
Gerda Kückhoven

Layout:
Ulrike Pick

Druck:
Hausdruckerei des Kreises Düren

Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser,

2010 war ein arbeitsreiches Jahr, in dem die Kreisverwaltung Düren nicht nur ihren bekannt guten Bürgerservice angeboten hat, sondern auch so manche Weiche für eine Leistungssteigerung gestellt hat

So war 2010 das Jahr, in dem unser Jobcenter in Düren gebaut wurde, das man sicher als Meilenstein in Sachen Bürgerservice bezeichnen darf. Die gute Abstimmung zwischen Planern, Baufirmen und unserem Gebäudemanagement hat unser Haus D in rekordverdächtiger Zeit entstehen lassen. Dank moderner Modulbauweise ist das siebenstöckige Gebäude im Sommer von Woche zu Woche um eine Etage gewachsen. So verfügen wir als Hartz IV-Optionskommune heute über ein modernes Bürogebäude, in dem die langzeitarbeitslosen Menschen im Kreis Düren alle Hilfen aus einer Hand erhalten. Um Kunden mit der gebotenen Diskretion beraten zu können, gibt es durchweg Einzelbüros. Dort werden die Akten digital geführt, weil der Verzicht auf Papier effektiveres und preiswerteres Arbeiten ermöglicht.

Die moderne Kommunikationstechnologie eröffnet neue Wege – wir nutzen sie. So haben wir 2010 in der Städteregion Aachen einen Partner gefunden, mit dem wir eng zusammenarbeiten. Unser gemeinsames Ziel lautet: „Bürgerservice steigern, Kosten senken“. Heute blicken wir schon auf erste Erfolge zurück. Sie ermuntern uns, weitere Kooperationen mit unseren Nachbarn einzugehen.

„Kreis Düren – wir machen das!“: Unseren Slogan haben wir auch 2010 zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger auf vielfältige Weise in die Tat umgesetzt. So ist im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes mittlerweile auch das zweite Kindergartenjahr beitragsfrei gestellt. Schülerinnen und Schüler erhalten im Rahmen des Modellprojektes „Jugend stärken“ vielfältige Hilfe beim Übergang in den Beruf. 2010 haben wir unsere Familien- und Seniorenarbeit weiter intensiviert, zudem sind wir für unsere vorbildliche Integrationsarbeit von Ausländern prämiert worden. All das kommt den Menschen im Kreis Düren zugute und trägt dazu bei, dass sie gerne bei uns leben.

Liebe Leserinnen und Leser, wie stets liefert auch der vorliegende Verwaltungsbericht einen Überblick über die wesentlichen Leistungen der Kreisverwaltung im vergangenen Jahr. All meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem Engagement zu der erfolgreichen Bilanz beigetragen haben, danke ich an dieser Stelle herzlich. Sollen Sie Anregungen haben, scheuen Sie sich bitte nicht, sie zu äußern. Denn wir wissen nur zu gut, dass es nichts gibt, was sich nicht noch verbessern ließe!

Düren, im Juni 2011

A handwritten signature in black ink, appearing to read "W. Spelthahn".

Wolfgang Spelthahn
Landrat des Kreises Düren

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	7
Kreistagsangelegenheiten und Repräsentationsaufgaben	8
Amt für zentrale Verwaltungsaufgaben	12
Rechnungsprüfungsamt	15
Amt für technikunterstützte Informationsverarbeitung	18
Projektentwicklungs- und Forschungsstelle für Chancengleichheit	23
Zentrales Gebäudemanagement	27
Kämmerei	31
Rechts-, Ordnungs- und Migrationsamt	35
Straßenverkehrsamt	41
Amt für Feuerschutz und Rettungswesen	43
Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz	46
Amt für Schule und Weiterbildung, Kultur und Sport	48
Sozialamt	61
Jugendamt	64
Gesundheitsamt	72
job-com	76
Amt für Kreisentwicklung und –straßen	82
Vermessungs- und Katasteramt	88
Amt für Bauordnung und Wohnungswesen	90
Amt für Wasser, Abfall und Umwelt	92
Amt für Landschaftspflege und Naturschutz	97

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Lasst Zahlen sprechen: Im Jahr 2010 lud die Pressestelle des Kreises Düren die Redaktionen in der Region zu rund 90 Terminen ein, zu Ausstellungen, Lesungen, Sport und Musik, zu Einweihungen, Vorstellungen, Vertragsunterzeichnungen oder zu klassischen Pressegesprächen am Tisch, wie das nachfolgende Foto beispielhaft zeigt.



Die Folge war vielfältige Berichterstattung in den Lokalzeitungen, im Internet, im Hörfunk und Fernsehen. Darüber hinaus wurden die Redaktionen mit weit über 400 Pressemitteilungen zu aktuellen Themen aus dem Kreishaus beliefert. Neben den Evergreens wie der Hinweis auf die beginnende Amphibienwanderung, das Heckenschnittverbot ab März, den Ferieninfokalender des Jugendamtes, das Vater-Kind-Zelten und auf die monatliche Integrationsbilanz der job-com waren die Inhalte der Pressemitteilungen so vielfältig wie die Aufgaben der Kreisverwaltung selbst.

Wie ein roter Faden zog sich ein breites Band durchs Jahr: die Breitband-Initiative. In nahezu allen Kommunen wurde dem schnellen Internet der Weg bereitet. Und da die Bürger lieber heute als morgen auf die Datenautobahn einbiegen wollen, wurden sie zeitnah über laufende Fortschritte informiert: gesicherte Finanzierung, erster Spatenstich, Vollzugsmeldung. Merke: Nicht nur schlechte Nachrichten sind „good news“.

Vieles wurde den Redaktionen ungefragt geliefert, einiges kam auf Bestellung. Keine „Könnten Sie uns nicht ein Foto und ein paar Zeilen reinschicken“ -Bitte blieb unerhört. Wichtig war 2010 auch die Replik nach der täglichen Presseauswertung, Stichwort Trägerwechsel des Krankenhauses Jülich, der nach intensiven Verhandlungen einvernehmlich endete – zum Wohle der Bürger und Beschäftigten.

KreisRund ging's in der Pressestelle, wenn der Drucktermin für das gleichnamige Magazin näherrückte. Vier Ausgaben erschienen 2010, die wie stets mit dem SuperSonntag in einer Auflage von fast 120.000 Stück kreisweit kostenlos in alle Haushalte geliefert wurden. Titelthema waren der Kreishaushalt (woher kommt das Geld, wohin geht es), die Festspiele auf Burg Nideggen, die Perspektiven des Schienenverkehrs in der Region sowie die Schnuppertage von Grundschülern in den Labors des Science College Overbach.

Zentraler Verwaltungsbericht

Als oberster Repräsentant der über 270.000 Menschen im Kreis Düren wird Landrat Wolfgang Spelthahn zu ganz besonderen Anlässen gerne um ein gedrucktes Grußwort gebeten. Das war 2010 drei Dutzend Mal der Fall.

2010 war das Landratsbüro/die Pressestelle wieder am Erscheinen des Kreisjahrbuches beteiligt. Dabei wurde das Werk um die Chronik der abgelaufenen Ereignisse aus dem Kreis und seinen 15 Städten und Gemeinden bereichert. Nach dem Jahreswechsel ist der Blick in den Rückspiegel auch in den Ämtern und Stabstellen der Kreisverwaltung obligatorisch. Die Fäden des zentralen Verwaltungsberichts laufen ebenfalls im Landratsbüro/Pressestelle zusammen.

Kreistagsangelegenheiten und Repräsentationsaufgaben

Kreistagsangelegenheiten

„Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtssprechung ausgeübt.“ (Artikel 2 des Grundgesetzes). Nach § 25 der Kreisordnung NRW wählen die Wahlberechtigten der rund 272.000 Einwohnerinnen und Einwohner des Kreises Düren die 54 Kreistagsmitglieder und den Landrat. In der Kreisverwaltung Düren werden diese 54 ehrenamtlich tätigen Kreistagsabgeordneten von der Stabsstelle für Kreistagsangelegenheiten und Repräsentationsaufgaben unterstützt. In 2010 waren es insgesamt 44 Kreistags- und Ausschusssitzungen, die vor- und nachbereitet wurden.

Ehrung langjähriger Kreistagsmitglieder

Warum gehen Menschen in die Kommunalpolitik? Diese Frage beantwortete Landrat Wolfgang Spelthahn während der Feierstunde zur Verabschiedung und Ehrung langjähriger Kreistagsmitglieder am 22. Januar so: „Weil sie Demokraten sind, die sich für das Gemeinwesen verantwortlich fühlen und die Lebensverhältnisse vor Ort zum Wohle ihrer Mitmenschen bestmöglich gestalten wollen.“

Was sie als Abgeordnete zwischen 2004 bis 2009 gemeinsam für die Bürger im Kreis Düren auf den Weg gebracht hatten, ließ er schlaglichtartig Revue passieren.

Neben den nach der Kommunalwahl 2009 ausgeschiedenen Abgeordneten wurden zahlreiche Kommunalpolitiker, die sich 15, 20, 25 und 40 Jahre lang im Kreistag engagiert haben, geehrt.



Landrat Wolfgang Spelthahn verabschiedete Kreistagsabgeordnete und ehrte die Jubilare im festlichen Rahmen.

Repräsentationsangelegenheiten

Närrischer Empfang 2010

Bereits zum 38. Mal stürmten am Vorabend zu Weiberdonnerstag die Närrinnen und Narren aus dem Kreisgebiet das Kreishaus Düren. Mehrere hundert Karnevalisten waren wieder der Einladung gefolgt und feierten unter dem Motto "Der Indemann in leuchtendem Gewand, regiert die Narren im Indeland".

Bereits in den Nachmittagsstunden erklangen im großen Sitzungssaal karnevalistische Töne, als der Nachwuchs sich zum 2. Empfang der närrischen Kinder- und Jugendtollitäten einfand, um gemeinsam die närrischen Tage einzuläuten.

Ehrung der besten Sportler des Jahres 2009

Drei herrenlose Löwen haben seit April ein neues Zuhause und dürfen sich auf artgerechte Haltung in einer schmucken Vitrine freuen: Die Fußballerin Johanna Elsig, der Schwimmer Andreas Seyer und das Showdance-Duo Nina Göntgen/Ulla Schwab nahmen die goldglänzenden Trophäen, den Düren-Lion, in der Arena Kreis Düren unter dem Beifall des Publikums aus den Händen von Landrat Wolfgang Spelthahn entgegen.



Nach dem Volum der Sportfans aus der Region sind sie die Sportlerin (vorne l.) der Sportler (vorne r.) und die Mannschaft (vorne m.) des Jahres 2009.

Musik, Einspielfilme und Sportdemonstrationen auf dem Parkett gab dem Abend zusätzlichen Schwung. Neben den vielen weiteren erfolgreichen Aktiven wurden auch herausragende Funktionsträger geehrt.

Mittelalterliches Burgfest auf Burg Nideggen

Am Muttertagswochenende fand auf Burg Nideggen die 4. Auflage des Mittelalterlichen Burgfestes statt. Gegen ein kleines Entgelt konnten die Besucher/innen einem bunten mittelalterlichen Treiben mit stilecht gewandeten Händlern, Handwerkern, Musikanten, Gauklern und Rittern beiwohnen. Neben einem kulturellen Bühnenprogramm und vielerlei Mitmach-Aktionen auf dem Marktplatz, bestand für die Besucher/innen die Möglichkeit, sich einem geführten Rundgang durch das bespielte Burgenmuseum anzuschließen.

Kreis-Düren-Tage in Essen

Über 2000 Menschen reisten im Rahmen der beiden Kreis-Düren-Tage mit einem Sonderzug der Rurtalbahn ins Ruhrgebiet, um Europas Kulturhauptstadt 2010 zu erkunden. „Eine solch große Besuchergruppe haben wir hier noch nie empfangen“, staunte Essens Bürgermeister Rolf Fliß, als er Landrat Wolfgang Spelthahn und seine Begleiter begrüßte. Unter dem Motto „Kultur durch Wandel – Wandel durch Kultur“ skizzierte der Bürgermeister den Werdegang der 580.000-Einwohner-Metropole vom Schwerindustriestandort zum heutigen Kultur- und Dienstleistungszentrum. Und das hatte so viel zu bieten, dass die sechseinhalb Stunden wie im Flug vergingen.

DKB-Beach-Cup

In der ersten September-Woche wurde der Kaiserplatz Düren wieder in einen großen Sandkasten verwandelt. Im Rahmen der 9. Auflage des DKB-Beach-Cups konnten Schülerinnen und Schüler verschiedener Geburtsjahrgänge sowie Freizeit- und Hobbymannschaften ihr Können unter Beweis stellen. Als Höhepunkt der Veranstaltung traten an den letzten beiden Turniertagen Profi- und Nationalspieler/innen in spannenden Wettkämpfen gegeneinander an. Erstmalig wurde auch ein Internationales Footvolley-Turnier durchgeführt.



Lokalmatadorin Ruth Fleming (vorne l.) und Okka Rau sind die "Queens oft he Beach", Thomas Kaczmarek sicherte sich die Königskrone beim 9. DKB-Beach-Cup auf dem Kaiserplatz in Düren.

Kreispartnerschaft mit Dorchester County/Maryland/USA

Gegenseitige Besuche im Zuge der Kreispartnerschaft mit Dorchester County, insbesondere Schüleraustausche und Schulpartnerschaften, fördern und pflegen den Austausch beider Regionen in vielfältigen Bereichen. Um diese Ziele realisieren zu können, wurde der „Verein zur Förderung der Partnerschaft zwischen dem Kreis Düren und Dorchester County“ gegründet, dessen Vorsitzender Landrat Wolfgang Spelthahn ist.

Zentraler Verwaltungsbericht

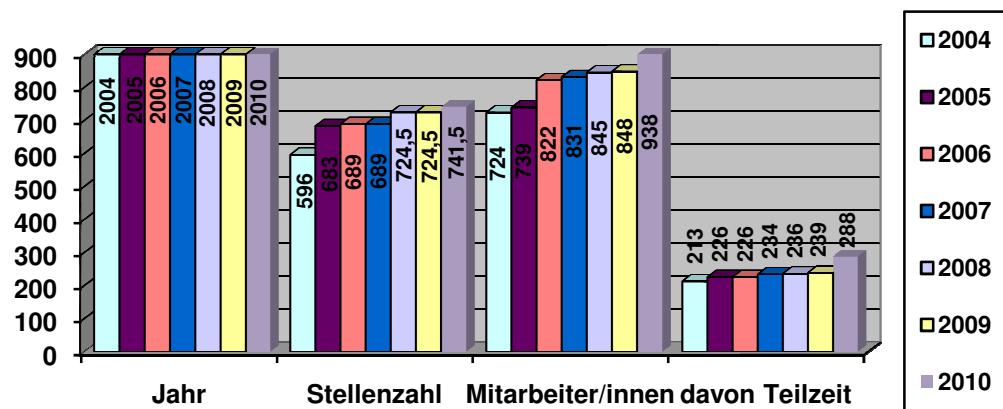
Im Jahre 2010 feierte die Partnerschaft ihr 5-jähriges Bestehen. In dieser Zeit hat es zahlreiche Austausche auf kultureller, sportlicher und schulicher Ebene gegeben. In 2010 konnte erneut ein ½-jähriger Austausch von 2 Schülerinnen und Schüler aus dem Kreis Düren sowie 1 Schülerin aus Dorchester County realisiert werden. Im Oktober besuchten rd. 20 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Kreuzau im Rahmen der Schulpartnerschaft das Crabtoberfest in Cambridge. Abschluss des Jahres 2010 war der Besuch der Bürgermeisterin und der Bürgermeister aus den kreisangehörigen Städten und Gemeinden in Dorchester County, die sich dort persönlich von der erfolgreichen Kreispartnerschaft überzeugen konnten.

Amt für zentrale Verwaltungsaufgaben, EAP

Überblick über den Beschäftigungsstand

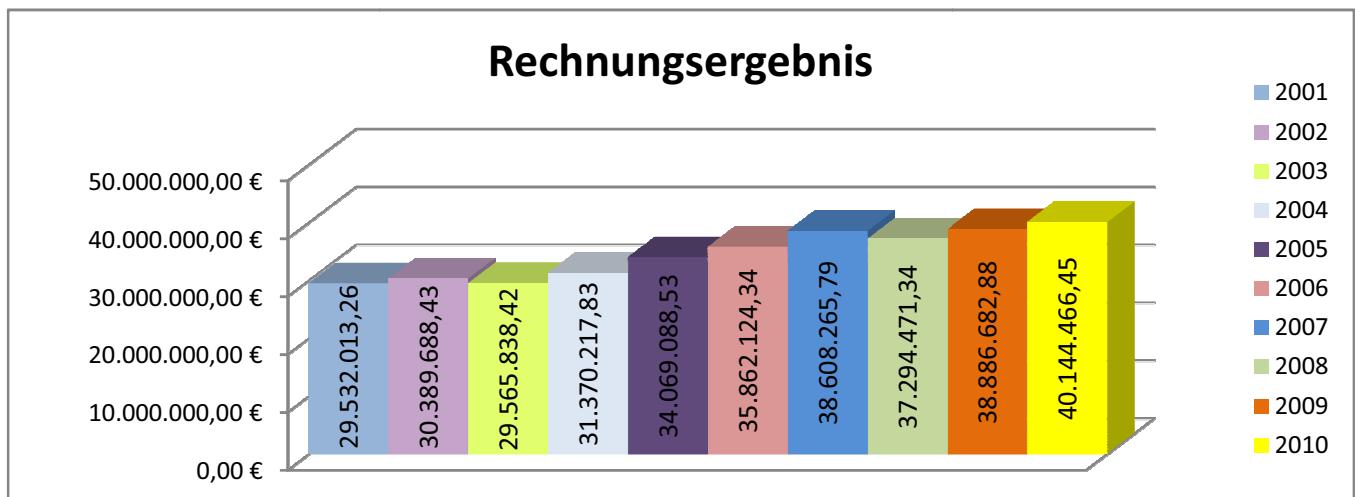
Die folgenden Tabellen geben eine Übersicht über die Entwicklung der Stellen, des Personals und der Personalkosten der Kreisverwaltung Düren.

Abweichend von den Vorjahren wird ab 2010 die Anzahl aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Nachwuchskräfte, Beurlaubte, gestellte und abgeordnete Mitarbeiter/innen usw. angegeben. Minijobber und nebenberuflich tätige Mitarbeiter/innen sind den Teilzeitbeschäftigten zugerechnet. Der Stichtag ist der 31.12.2010.



Die vorstehende Übersicht vergleicht die jeweiligen Rechnungsergebnisse der Personalkosten auf der Basis der Auszahlungen, da nur so ein Vergleich zu den Vorjahren möglich ist.

Erstmals wurde in 2010 die Trennungsentschädigung in Höhe von 21.362,41 Euro nicht zu den Personalkosten gerechnet, da es sich hierbei in der Doppik um Sachkosten handelt.



Neue Amtsstrukturen

Im Jahr 2010 fanden in mehreren Ämtern der Kreisverwaltung Düren Umorganisationen statt.

Im Zuge einer interkommunalen Kooperation wurde im Bereich des Amtes für zentrale Verwaltungsaufgaben zusätzlich die Aufgabe des "Einheitlichen Ansprechpartners" für die Wirtschaftsregion Aachen angesiedelt. Hieraus resultierend erfolgte eine Ausgliederung des Sachgebietes Kommunalaufsicht, Zentrale Vergabestelle und Wahlen als eigene Stabsstelle.

Eine neue Stabsstelle für Migrationsangelegenheiten mit den Aufgabenbereichen Migration, Einbürgerungen und RAA wurde gebildet.

Entfallen ist die bislang bestehende "Zwischenebene" der beiden Sachgebiete im Vermessungs- und Katasteramt im Rahmen einer Straffung der Organisationsstruktur.

Auch im Amt für Wasser, Abfall und Umwelt erfolgte ein neuer Zuschnitt der Sachgebiete sowie eine optimierte Verteilung der Aufgabenbereiche.

Ebenso zu nennen sind die Veränderungen im Bereich des Amtes für Bauordnung und Wohnungswesen und des Rechts- und Ordnungsamtes. Der Aufgabenbereich "Recht" wurde in das neue Amt für Recht, Bauordnung und Wohnungswesen übertragen. Die verbleibenden Bereiche der Ordnungsverwaltung wurden im Ordnungsamt zusammengefasst.

Bewertungen nach dem neuen KGSt-Gutachten

Ein seit Jahrzehnten anerkanntes und auch seit vielen Jahren in der Kreisverwaltung Düren angewandtes Verfahren zur Bewertung der Stellen von Beamtinnen und Beamten ist das analytische Modell der KGSt, der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungmanagement in Köln, aus dem Jahr 1982.

Die KGSt hat dieses Modell weiterentwickelt und in einer Neuauflage des Gutachtens "Stellenplan – Stellenbewertung" Ende 2009 veröffentlicht. Die Struktur des Modells, d.h. die Bewertungsmerkmale und ihre Gewichtung zueinander, blieb im Wesentlichen unverändert. Darüber hinaus enthält das Gutachten Bewertungsempfehlungen für typische Stellen der Gemeinden oder Kreise einer bestimmten Größenklasse.

Grundlegend überarbeitet wurde das Bewertungsmerkmal "Grad der Verantwortung" für Führungsstellen mit mindestens 50% Leitungstätigkeiten. Im Übrigen wurden die anderen Bewertungsmerkmale teilweise sprachlich weiterentwickelt, es wurden grundsätzlich keine inhaltlichen Veränderungen vorgenommen.

Anfang 2010 entschied die Verwaltungsleitung auf Vorschlag der internen Bewertungskommission, die sich aus Mitgliedern des Personalrates, der Gleichstellungsbeauftragten sowie Vertretern der Verwaltung zusammensetzt, das KGSt Modell 2009 anzuwenden und sukzessive bisherige Bewertungen an das überarbeitete Bewertungssystem anzupassen.

Zunächst befasste sich die Kommission im Frühjahr 2010 intensiv mit der Bewertung von Stellen der Amtsleitungen sowie deren Stellvertretungen, später mit der darunter liegenden Führungsebene.

Aktionstag „Ausbildung 2011“

Am 15.06.2010 fand erstmalig ein Aktionstag „Ausbildung 2011“ bei der Kreisverwaltung Düren statt. Im Rahmen dieses Aktionstages wurden Schulabgängerinnen und Schulabgänger des Jahres 2011 über die im Jahr 2011 angebotenen Ausbildungsplätze der Kreisverwaltung Düren „aus erster Hand“ informiert.



Die Nachwuchskräfte der Kreisverwaltung werben gemeinsam mit den Ausbildungsverantwortlichen und dem Landrat für den Aktionstag.

Es handelte sich hierbei um eine Informationsveranstaltung zu den einzelnen Ausbildungsberufen und zum Ablauf der Einstellungsverfahren. Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch ein Austausch mit den derzeitigen Auszubildenden der Kreisverwaltung Düren ermöglicht. Ebenfalls konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Echtbetrieb erleben und somit einen kleinen Einblick in die Arbeit der einzelnen Ämter der Kreisverwaltung Düren erhalten. Am Aktionstag nahmen ca. 100 Schülerinnen und Schüler teil.

Mitarbeiterbefragung in der job-com

Der Bereich der job-com war und ist durch vielfältige Veränderungsprozesse gekennzeichnet. Mit der Rücknahme der Delegation kamen weitere organisatorische und räumliche Veränderungen auf den Kreis Düren und ganz besonders die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu.

In diesem Zuge wurde im Juni 2010 eine anonyme und freiwillige Befragung der Mitarbeiterschaft durch ein externes Beratungsunternehmen durchgeführt.

Die Befragung gab der Belegschaft der job-com Gelegenheit, ihre Zufriedenheit/Unzufriedenheit mit der bisherigen Arbeitssituation darzustellen, auf Probleme aufmerksam zu machen und Verbesserungsvorschläge einzubringen. Auch die Bedürfnisse und Wünsche der neu hinzustößenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden abgefragt. Die den Mitarbeitern bekannt gegebenen Ergebnisse fließen in die hausinternen Prozesse ein.

Umzug des Stadt- und Kreisarchivs

Nach intensiven Planungen und Vorarbeiten wurde ab August der Umzug in die Räumlichkeiten der Stadtbücherei im Haus der Stadt realisiert. In einem großzügig dimensionierten Benutzerbereich entstanden 20 Besucherplätze. Die etwa 20.000 Bände umfassende Archivbibliothek, die bisher im Magazin des Rathauses äußerst beengt und an verschiedenen Stellen untergebracht war, konnte erstmals freihändig aufgestellt werden und steht den Besuchern zur Einsicht und Ausleihe zur Verfügung. Das Kirchenbucharchiv des Kreises Düren ist hier ebenfalls frei einsehbar. Eine Infotheke mit zwei Arbeitsplätzen dient der Beratung und Benutzeraufsicht.

Im Untergeschoss des Gebäudes wurden im Wesentlichen zwei Compactus-Anlagen zur Aufnahme der Archivalien und Sammlungen installiert. Für das Personal stehen drei Büoräume zur Verfügung; ein weiterer Büororaum dient der Aufbewahrung von Personenstandsregistern, ein weiterer der Aufbewahrung der Urkundensammlung.

Der Umzug wurde am 8. Dezember mit der offiziellen Wiedereröffnung abgeschlossen.

Ein Jahr „Einheitlicher Ansprechpartner (EAP)“

Zum 01.01.2010 wurde bei der Kreisverwaltung Düren der sogenannte Einheitliche Ansprechpartner (EAP) eingerichtet. Dies geschah auf der Grundlage des EA-Gesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen, welches wiederum auf der sog. EU-Dienstleistungsrichtlinie basiert. Um dieser neuen Aufgabe sachgerecht zu begegnen, haben sich die Kreise Düren, Euskirchen und Heinsberg sowie die Städteregion Aachen zu einer Kooperation entschlossen, wobei die Funktion des EAP bei der Kreisverwaltung Düren verortet wurde. Der EAP fungiert als Ansprechpartner und Lotse für in- und ausländische Firmen und Personen, die sich innerhalb des Gebietes der oben genannten Kooperationspartner ansiedeln bzw. dort tätig werden wollen. Neben der bloßen Informationsbereitstellung kann der EAP auch als Verfahrensmittler auftreten und bestimmte Erlaubnisse für den Antragsteller einholen.

Zu Beginn des Jahres war das Interesse am Einheitlichen Ansprechpartner relativ groß. So wurden bspw. der „Runde Tisch der Grenzgänger“, die Ordnungsamtsleiter der Städteregion und ein belgischer Einheitlicher Ansprechpartner über die hiesige Tätigkeit und Organisationsform informiert. Hinzu kam, dass das Land Anforderungen an die Einheitlichkeit der Internetauftritte formulierte, sodass es erforderlich wurde, gemeinsam (also alle EAP in NRW) Arbeitshilfen zu entwickeln, Zuständigkeiten festzulegen, eine nrw-weite Arbeitsstruktur zu entwickeln, usw..

Weiterhin nahm und nimmt auch die Informationsbeschaffung aufgrund der Neuheit der Aufgabe einen großen Zeitanteil in Anspruch.

Allerdings hat sich die Inanspruchnahme des EAP durch Bürger und Firmen in Grenzen gehalten. Diese geringe Frequentierung zeigt sich auch landesweit, wie im Rahmen einer Evaluationsuntersuchung festgestellt wurde.

Kommunalaufsicht, Wahlen, Zentrale Vergabestelle

Landtagswahl 2010

Am 09.05.2010 fanden in Nordrhein-Westfalen die Landtagswahlen statt. Wie bei der letzten Landtagswahl im Jahre 2005 wurde das Kreisgebiet in die zwei Wahlkreise Düren I und Düren II – Euskirchen II aufgeteilt. Neben den Kommunen des Kreises Düren umfasste somit das Wahlgebiet mit der Gemeinde Dahlem, der Stadt Schleiden und der Gemeinde Hellenthal auch drei Kommunen des Kreises Euskirchen.

Am Wahlsonntag wurde in gewohnter Weise für die interessierte Öffentlichkeit ein Wahlinformationszentrum eingerichtet. Hier konnten sich die Bürgerinnen und Bürger zeitnah über Trends, Wahlergebnisse sowie Wahlvergleiche informieren. An den zur Verfügung gestellten Datenstationen konnten die Wahlergebnisse individuell abgerufen und ausgedruckt werden.

Als Direktkandidaten wurden Josef Wirtz (Wahlkreis Düren I) und Rolf Seel (Wahlkreis Düren II – Euskirchen II) jeweils von der CDU in den Landtag gewählt.

Ergebnis Landtagswahl: Düren I - Erststimme

CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	Sonstige
27.777	22.689	4.769	2.979	3.045	1.845
44,02 %	35,95 %	7,56 %	4,72 %	4,83 %	2,93 %

Ergebnis Landtagswahl: Düren II – Euskirchen II - Erststimme

CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	Sonstige
29.810	21.485	5.901	3.318	3.654	1.691
45,26 %	32,62 %	8,96 %	5,04 %	5,55 %	2,57 %

Zentraler Verwaltungsbericht

Ergebnis Landtagswahl: Düren I - Zweitstimme

CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	Sonstige
25.026	21.015	5.504	4.214	3.226	4.243
39,58 %	33,24 %	8,71 %	6,66 %	5,10 %	6,71 %

Ergebnis Landtagswahl: Düren II – Euskirchen II - Zweitstimme

CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	Sonstige
27.132	19.036	6.860	5.011	3.813	4.224
41,06 %	28,81 %	10,38 %	7,58 %	5,77 %	6,40 %

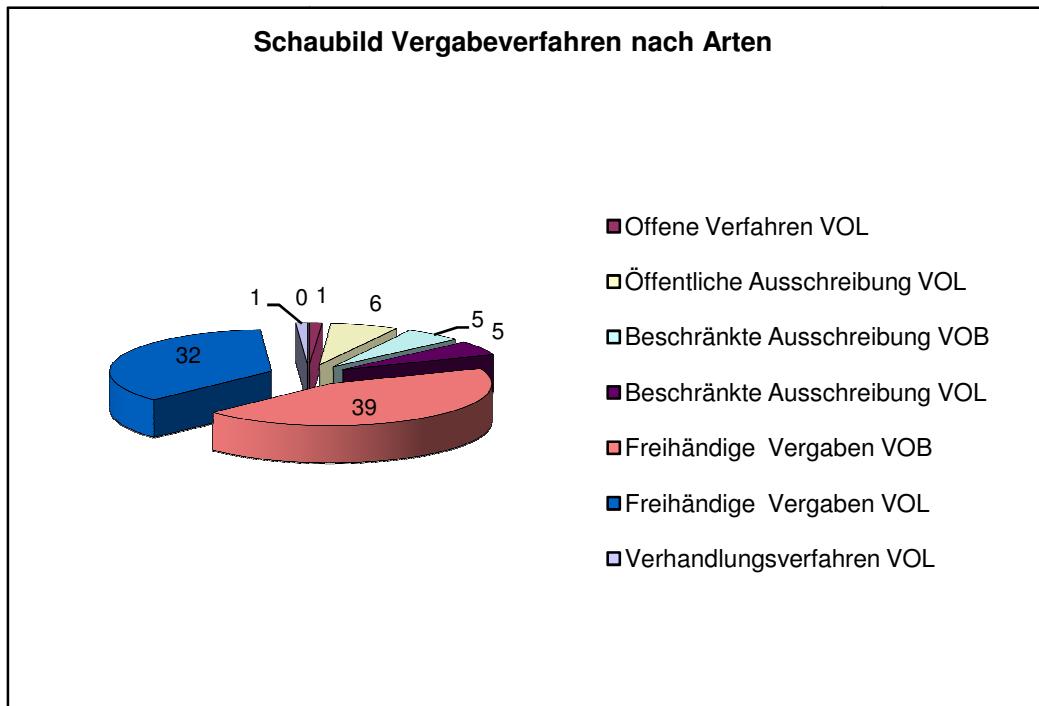
Zentrale Vergabestelle (ZVS)

Die Zentrale Vergabestelle führt für den gesamten Geschäftsbereich der Kreisverwaltung Düren die Vergabeverfahren nach den Vergabe- und Vertragsordnungen (VOB/A und VOL/A) durch. Dabei gilt es, den Einkauf wirtschaftlich zu organisieren, den größtmöglichen Wettbewerb herzustellen und die Vergabeverfahren transparent zu gestalten.

Zur Beschleunigung von Investitionen durch Vereinfachungen im Vergaberecht hat der Kreistag bereits im Jahr 2009 beschlossen, die Wertgrenzen gemäß einem ministeriellen Runderlass zu übernehmen. Dies führte dazu, dass auch im Jahr 2010 überwiegend Beschränkte Ausschreibungen und Freihändige Vergaben durchgeführt wurden (vgl. nachstehendes Schaubild).

Auf der Homepage www.kreis-dueren.de informiert die Zentrale Vergabestelle regelmäßig über vergebene Aufträge oberhalb der festgelegten Wertgrenzen.

Von den insgesamt 89 im Berichtszeitraum durchgeführten Vergabeverfahren darf die EU-weite Ausschreibung der "Postdienstleistungen" unterteilt in die Lose Briefe, Pakete und Elektronischer Postzustellungsauftrag (ePZA) mit einem Auftragswert von insgesamt 262.073,80 € hervorgehoben werden.



Neues Vergaberecht

Im Juni 2010 ist die novellierte Vergabeverordnung in Kraft getreten. Damit sind die Vorschriften der Vergabe- und Vertragsordnung für Leistungen (VOL) sowie für Bauleistungen (VOB), jeweils Ausgabe 2009, und der Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen (VOF), Ausgabe 2009 im Unter- und Oberschwellenbereich verpflichtend anzuwenden.

Mit den novellierten Fassungen der VOL und VOB soll insbesondere eine Entbürokratisierung des Vergaberechts und eine Transparenzerhöhung sowie eine Reduzierung der Ausschlussrate von Angeboten mit formellen Mängeln erreicht werden.

Die Zentrale Vergabestelle hat die Vergabe- und Vertragsunterlagen überarbeitet und an die aktuelle Rechtslage angepasst. Der aktualisierte und konkretisierte Vergabevermerk leitet die Verwender durch ein Vergabeverfahren und weist auf Besonderheiten hin.

E-vergabe - Einführung eines Vergabeportal

Im Zeitalter des E-Government ist der Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechniken selbstverständlich, da die Vorteile überwiegen.

Dies trifft auch für das Vergabewesen zu; die Einführung der E-Vergabe schreitet unaufhaltsam voran. Der Ablauf einer elektronisch durchgeföhrten Vergabe beginnt mit der Veröffentlichung in entsprechenden Medien. An erster Stelle werden hierzu eigens für die Vergabe eingerichtete Internetportale, sog. Vergabeportalen, genutzt.

Auch der Kreis Düren hat sich derartigen Innovationen nicht verschlossen und nach einer zweijährigen Testphase ein gemeinsames Vergabeportal mit der Stadt und der Städteregion Aachen und dem Kreis Euskirchen installiert.



Landrat Günter Rosenke (Euskirchen), Oberbürgermeister Marcel Philipp (Aachen), Landrat Wolfgang Spelthahn und Städteregionsrat Helmut Etschenberg (v. li.) unterzeichnen die Vereinbarung.

Das Vergabeportal bietet eine flächendeckende Übersicht über die öffentlichen Auftragsvergaben in der Region; dadurch wird den Handwerks- und Gewerbebetrieben die Möglichkeit eröffnet, sich auf einen Blick über die in der vg. Region anstehenden Vergaben zu informieren. Aber auch eine gezielte Information der Betriebe über die für sie relevanten Auftragsvergaben mittels E-Mail ist möglich. Für die kreisangehörigen Kommunen der Kreise Düren und Euskirchen sowie die Kommunen der Städteregion Aachen ist die Teilnahme am Vergabemarktplatz kostenlos.

Rechnungsprüfungsamt

Im Rahmen seiner umfassenden Aufgaben prüft das Rechnungsprüfungsamt die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der gesamten Haushalts-, Wirtschafts- und Verwaltungsführung des Kreises.

Prüfung des Jahresabschlusses 2008

Nach Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) zum 01.01.2008 hatte der Kreis Düren erstmals einen Jahresabschluss nach § 95 GO aufzustellen, in dem das Ergebnis der Haushaltswirtschaft nachzuweisen ist. Er muss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Kreises vermitteln und ist zu erläutern. Der Jahresabschluss ist damit die dokumentierte Form der Rechenschaftslegung und wird durch die örtliche Rechnungsprüfung umfänglich geprüft.

Das Rechnungsprüfungsamt hat den Jahresabschluss 2008 geprüft und das Ergebnis seiner Prüfung im Prüfbericht vom 24.06.2010 zusammengefasst. Die Ergebnisse der Prüfung werden im Rechnungsprüfungsausschuss beraten. Der Kreistag beschließt sodann den geprüften Jahresabschluss. Die Kreistagsmitglieder entscheiden über die Entlastung des Landrats.

Prüfung des Jahresabschlusses 2009

Die Verwaltung hat am 16.06.2010 den Entwurf des Jahresabschlusses 2009 vorgelegt. Im Jahre 2010 hat das Rechnungsprüfungsamt damit begonnen, diesen Jahresabschluss ebenfalls nach den Vorgaben des § 101 GO und den einschlägigen Prüfungsstandards zu prüfen.

Vorbereitungen zum Gesamtabchluss

Nach § 116 GO hat die Kommune in jedem Haushaltsjahr einen Gesamtabchluss aufzustellen. Dies soll erstmals für das Haushaltsjahr 2010 geschehen. Der Gesamtabchluss ist angelehnt an den handelsrechtlichen Konzernabschluss und vereint den Jahresabschluss des Kreises Düren mit denen seiner Beteiligungen. Der Gesamtabchluss besteht aus den Komponenten *Gesamtbilanz*, *Gesamtergebnisrechnung* und *Gesamtanhang* und ist um einen Gesamtlagebericht und einen Beteiligungsbericht zu ergänzen.

Im Jahre 2010 haben bereits erste Vorbereitungen zur Prüfung des künftigen Gesamtabchlusses innerhalb der Rechnungsprüfung stattgefunden. Diese umfassen insbesondere die erste Einarbeitung in eine neue und komplexe Thematik (einschl. Fortbildung) wie auch die Vorbereitungen auf eine strukturierte und planmäßig organisierte Prüfungs durchführung.

Allgemeine Verwaltungsprüfung 2009/2010

Neben der Prüfung des Jahresabschlusses prüft das RPA auch allgemeine Verwaltungsbereiche und erstellt hierüber jährliche Verwaltungsprüfberichte, die dem Rechnungsprüfungsausschuss zugeleitet und dort beraten werden. Diese Prüfausrichtung gewährleistet, dass das RPA nicht nur rechnungslegungsbezogene, sondern umfassende und qualitativ aussagefähige Prüfungen verschiedener Verwaltungsbereiche durchführen kann, die sowohl den Grundsätzen der Rechtmäßigkeit als auch den vom Kreistag übertragenen Prüf- aspekten nachhaltig Rechnung tragen können. Der Verwaltungsprüfbericht 2009/2010 wurde am 15.11.2010 fertiggestellt und beinhaltet vielfältige Themenbereiche.

Der Verwaltungsprüfbericht wird im Rechnungsprüfungsausschuss beraten und sodann dem Kreistag zur Kenntnisnahme zugeleitet.

Soziales (SGB II und SGB XII)

Dem Rechnungsprüfungsamt sind auch Prüfaufgaben für den Bereich des SGB II übertragen. In diesem Zusammenhang ist die Sachbearbeitung der durch Delegationssatzung mit der Durchführung der diesbezüglichen Aufgaben betrauten Grundsicherungsämter der ka. Kommunen hinsichtlich rechtskonformer Bearbeitung und Effektivität in regelmäßigen Abständen zu prüfen. Im Jahre 2010 fanden Prüfungen der Kommunen Hürtgenwald, Nideggen, Titz, und Vettweiß statt.

Weiterhin wurde dem Rechnungsprüfungsamt die Innenrevision der job-com des Kreises Düren gem. §§ 6b, 49 SGB II bzw. Beschluss des Kreistages vom 11.03.2008 übertragen. Das Ergebnis der Prüfung wird in jährlichen Prüfungsberichten zusammengefasst, die im Rechnungsprüfungsausschuss erörtert werden.

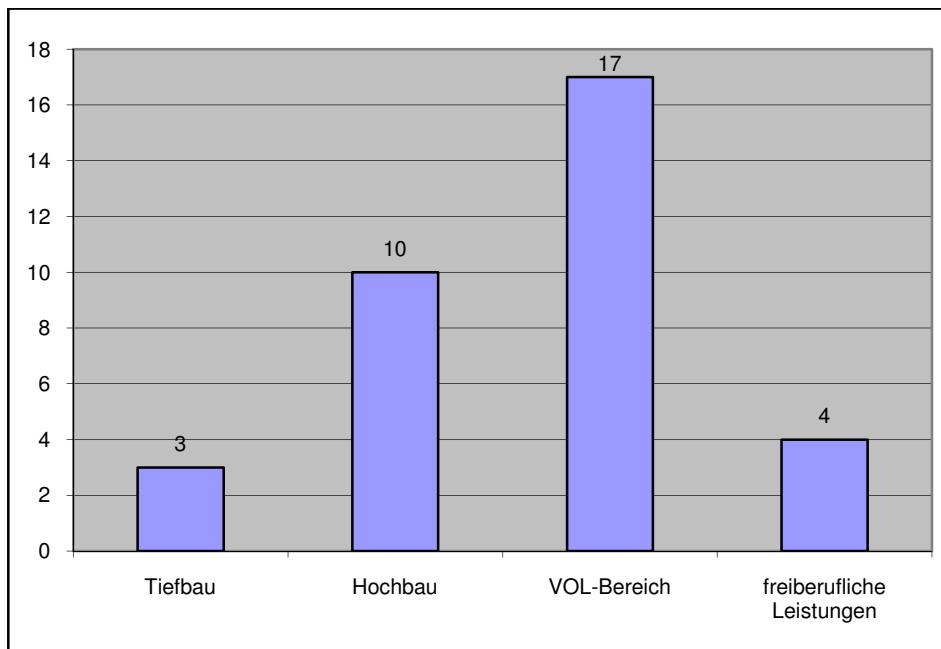
Im sozialen Bereich haben auch Prüfungen im Rahmen der vom Landschaftsverband Rheinland auf den Kreis Düren delegierten Aufgaben stattgefunden. Die Ergebnisse wurden im Prüfbericht über den Jahresabschluss 2008 und im allgemeinen Verwaltungsprüfbericht 2009/2010 niedergelegt.

Weiterhin ist der Kreis Düren örtlicher Träger der Leistungen des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII). Er hat die Durchführung einzelner der von ihm nach dem Gesetz wahrzunehmenden Aufgaben per Satzung auf die kreisangehörigen Städte und Gemeinden übertragen. Zu den Aufgaben des Rechnungsprüfungsamtes des Kreises Düren gehört entsprechend der Rechnungsprüfungsordnung des Kreises Düren *die ergänzende örtliche Prüfung und Beratung der kreisangehörigen Städte und Gemeinden, soweit an sie die Wahrnehmung von Aufgaben des örtlichen Trägers der Sozialhilfe durch Satzung delegiert sind.*

Der Sozialhilfebereich ist ein großer, finanzstarker und komplexer Bereich. Zur Gewinnung von steuerungsrelevanten Daten wurde im Rahmen der Verwaltungsprüfung eine erste Bestandsaufnahme begonnen, indem u.a. Fallzahlen, Haushaltsvolumen sowie weitere Fakten der letzten drei Jahre dokumentiert wurden.

Vergabewesen

Die örtliche Rechnungsprüfung ist nach § 103 GO für die Prüfung von Vergaben zuständig. Das Rechnungsprüfungsamt hat im Haushaltsjahr 2010 insgesamt 34 Vergabeprüfungen durchgeführt. Die Verteilung auf die verschiedenen Fachbereiche stellte sich wie folgt dar:



Darunter waren drei europaweite Verfahren nach VOL.

Durch die Anhebung der Wertgrenzen wurden exclusive der freiberuflichen Leistungen 46% der geprüften Vorgänge freihändig vergeben.

Konjunkturpaket II

Mit dem Zukunftsinvestitionsgesetz und dem Investitionsförderungsgesetz NRW haben Bund und Land gesetzliche Regelungen für zusätzliche Investitionen der Kommunen und der Länder erlassen. Hiernach sollen vor allem Investitionen im Bereich der Bildungsinfrastruktur und der Infrastruktur durchgeführt werden. Die Kreise und Kommunen waren aufgerufen, die ihnen zugeteilten Mittel gesetzes- und vergabekonform einzusetzen. Den Rechnungsprüfungsämtern kommt in diesem Bereich ebenfalls eine wichtige Funktion zu. Sie haben die vollzogenen Maßnahmen zu prüfen und nach deren Beendigung ein Testat über die zweckentsprechende Verwendung zu erteilen.

Die Prüfung der Maßnahmen des Konjunkturpakete II zog sich kontinuierlich durch das gesamte Haushaltsjahr; insgesamt handelt es sich um 32 Einzelmaßnahmen. Dabei sind im Hj. 2010 4 Einzelmaßnahmen vor Freigabe der Mittel auf Übereinstimmung mit dem Zukunftsinvestitionsgesetz (vor)geprüft und 6 Endtestate ausgestellt worden.

Die Prüfung einer Maßnahme zur Erteilung des Endtestates richtet sich nach bestimmten Einzelkriterien, die jeweils überprüft werden müssen. Dabei sind die korrekte Einordnung

unter den entsprechenden Förderbereich (Bildungsinfrastruktur oder Infrastruktur), Zusätzlichkeit, Doppelförderung und Nachhaltigkeit der Maßnahme schon im Vorfeld zu kontrollieren. Vor Erteilung des Endtestates werden weitere Kriterien geprüft.

Korruptionsprävention

Der Gesetzgeber hat die Korruptionsprävention im Korruptionsbekämpfungsgesetz NRW aus dem Jahre 2004 festgeschrieben. Das Rechnungsprüfungsamt ist Prüfeinrichtung nach diesem Gesetz. Gleichzeitig hat der Kreistag das RPA mit der Korruptionsprävention beauftragt. Hierzu hatte das RPA im Jahre 2005 bereits ein umfangreiches Anti-Korruptionshandbuch sowie Führungsleitlinien herausgegeben.

Auch im Jahre 2010 hat das Rechnungsprüfungsamt seine Bemühungen um eine effektive Korruptionsprävention sowie um weiterführende Aufklärung und Sensibilisierung aller Beschäftigten und Führungskräfte fortgesetzt und im Verwaltungsprüfbericht 2009/2010 dokumentiert. Zum Ende des Jahres brachte die Rechnungsprüfung in Abstimmung mit der Behördenleitung einen neuen **compliance leader** heraus, der in Form einer Broschüre die wichtigsten Regelungen und Handlungsanweisungen kurz und anschaulich zusammenfasst.

Datenschutz

Die Aufgabe des behördlichen Datenschutzbeauftragten wurde organisatorisch im Rechnungsprüfungsamt angesiedelt und nach Maßgabe des § 32a DSG NRW auf den Leiter der örtlichen Rechnungsprüfung übertragen.

Der Beauftragte unterstützt die Verwaltung bei der Sicherstellung des Datenschutzes. Er berät die datenverarbeitende Stelle bei der Gestaltung und Auswahl von Verfahren zur Verarbeitung personenbezogener Daten und überwacht bei der Einführung neuer Verfahren oder der Änderung bestehender Verfahren die Einhaltung der einschlägigen Vorschriften. Er ist bei der Erarbeitung behördlicher Regelungen und Maßnahmen zur Verarbeitung personenbezogener Daten frühzeitig zu beteiligen und hat die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorschriften zu überwachen, die mit der Verarbeitung personenbezogener Daten befassten Personen mit den Bestimmungen dieses Gesetzes sowie den sonstigen Vorschriften über den Datenschutz vertraut zu machen und die Vorabkontrolle durchzuführen.

Der Beauftragte ist in seiner Eigenschaft als behördlicher Datenschutzbeauftragter der Leitung der öffentlichen Stelle unmittelbar zu unterstellen und in dieser Funktion weisungsfrei. Bedienstete der öffentlichen Stellen können sich jederzeit in Angelegenheiten des Datenschutzes unmittelbar an den Beauftragten wenden.

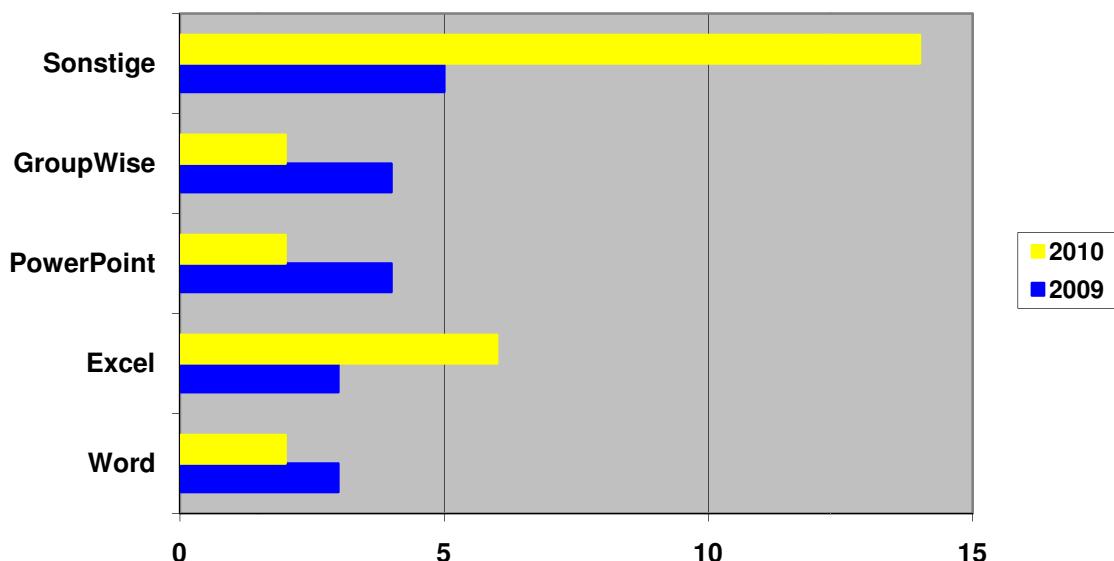
Im Jahre 2010 wurde der Datenschutzbeauftragte fachübergreifend oder aber in Einzelfällen tätig. Dies reichte von der Fortschreibung des Verfahrensverzeichnisses (§ 8 DSG) über die Information der sog. Vorabkontrolle (§ 10 DSG) bis hin zu Einzelfragen hinsichtlich des Umfangs datenschutzrechtlicher Grundsatznormen, z.B. bei der Videoüberwachung, beim Internetauftritt von Behörden, der Verwendung von Mitarbeiterdaten oder Lichtbildern bis hin zum Datenschutz im Rahmen des notärztlichen Dienstes.

Amt für technikunterstützte Informationsverarbeitung

Office-Produkte und Bürokommunikation

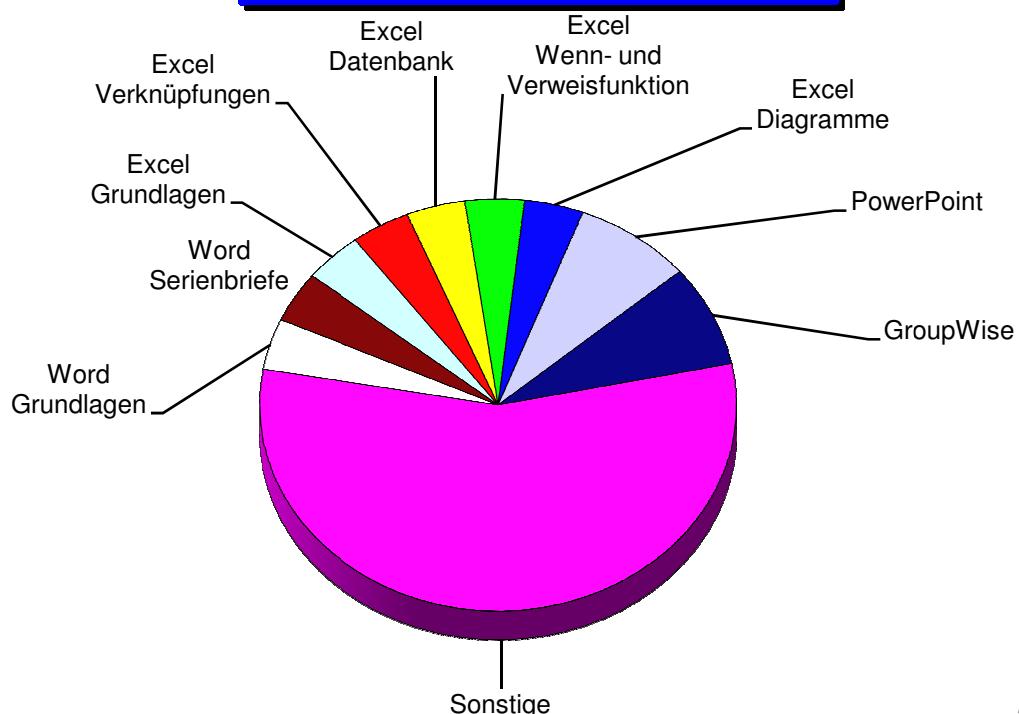
Im Vergleich zum Vorjahr wurden im Jahre 2010 überwiegend spezielle, für einen bestimmten Anwenderkreis zusammengestellte Fortbildungsseminare durchgeführt. Dabei fiel ein großer Anteil auf Seminare für die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der job-com.

EDV-Seminare im Vergleich 2009 / 2010



Das folgende Schaubild zeigt alle durchgeführten Fortbildungsseminare im Jahre 2010.

Schulungsmaßnahmen 2010



Außer den vorgenannten Fortbildungsseminaren wurden ganzjährig Supportleistungen für die Office-Produkte "Word", "Excel", "PowerPoint" sowie für GroupWise gewährleistet. Diese Dienstleistungen gestalten sich wie folgt:

- Beantwortung allgemeiner Verständnisfragen
- Behebung aktueller Störungen
- Beratung bei der Entwicklung neuer Vordrucke
- Änderung der einheitlichen Vorlagen der Kreisverwaltung Düren
- Entwicklung von Makros

Anwendungsentwicklung und -betreuung

Das Jahr 2010 war geprägt durch den Schwerpunkt "Rücknahme der Delegation im Bereich SGB II" zum 31.12.2010. Damit verbunden waren zahlreiche organisatorische und praktische Arbeiten zur Sicherstellung eines reibungslosen Überganges.

Rücknahme der Delegation

Allgemein

- Planung und Organisation zur Einführung der neuen Fachsoftware "OPEN/Prosoz"
- Einrichten von mehreren **Testarbeitsplätzen** und Datenbanken zur Vorbereitung des Umstiegs auf OPEN/Prosoz
- Mehrfache **Migration der Datenbestände** aus den 15 kreisangehörigen Kommunen.
- Planung und Organisation der notwendigen **administrativen Aufgaben** (Zahlungsläufe, Statistiken, Parametrisierung).
- Programmierung von Zusatzsoftware zum Scheckdruck und zur Zahlbarmachung von Sonderzahlungen.

Schulungen

- Es wurden insgesamt 56 Schulungen an 91 Schulungstagen angeboten. Darin wurden insgesamt 489 Schulungsteilnehmer/-innen in verschiedenen Fachverfahren und Grundlagen der EDV geschult. 29 Schulungen wurden durch Mitarbeiter/-innen des Amtes für TUIV durchgeführt, die restlichen Schulungen durch Dozenten der Fa. Prosoz.
- Zur Umsetzung der Schulungen wurden 3 zusätzliche EDV-Trainingsräume im Gebäude Kölnstraße eingerichtet. Jeder Schulungsplatz wurde bereits in der gleichen Technologie eingerichtet und vorbereitet, wie später auch der Arbeitsplatz im Büro der Mitarbeiter/-innen sein wird (ThinClient mit Doppel-Bildschirm).
- Entwicklung einer Schulungsdatenbank.
- Durchführung von allgemeinen EDV-Schulungen.

Digitale Akte

Eine moderne, zeitgemäße Bearbeitung von Leistungsakten ist nur durch den Einsatz von digitalisierten Akten möglich. Um dieses Projekt zeitgleich mit der Rücknahme der Delegation umsetzen zu können, wurden u.a. folgende Tätigkeiten durchgeführt:

Allgemein

- Einrichten von 2 Arbeitsplätzen mit angeschlossenen Großscannern bei der Stadt Düren zur Digitalisierung der laufenden Aktenvorgänge des Stadtsozialamtes.
- Planung und Organisation des Datentransfers von der Stadt zum Kreis.
- Integration der Datenbestände in das Archivkonzept des Kreises Düren
- Einrichten und Anpassen der Software an die Fachsoftware OPEN/Prosoz
- Einrichten von Posteingangsstellen mit Großscannern.

Sonstige Projekte und Tätigkeiten

- Neugestaltung Internetauftritt Kreis Düren mit zahlreichen Einzeltätigkeiten
- Verschiedene Fachverfahren; beispielhaft:
 - Mehrere Updates im Bereich des Sitzungsdienstes
 - Einrichtung Arbeitsplatzzeiterfassung ATOSS
 - Einführung neues Jagdverfahren
 - Einrichtung Datenaustausch in comp.ASS (Datentausch der JobCom mit der DGA)
 - Updates in den Bereichen Kfz-Zulassung und Führerscheinwesen
 - Kooperation mit der Städteregion Aachen im Bereich der Zulassungsstelle
 - Einführung eKOL-KBA (Datenkommunikation mit dem Kraftfahrbundesamt)
 - HESS-Kassenautomaten im SVA: Umstellung der EC-Terminals mit Tausch der Kartenleser und Softwareupdate auf das neue Verfahren
 - Einführung Elektronische Postzustellungsurkunde
 - Erweiterung Archivlösung im Bereich Buß- und Verwarngeld
 - Im FTZ Stockheim Neueinrichtung von Dräger-Ware, Büroplus etc. (Druckprüfung von Atemmasken etc.)
 - Archivierung von digitalen Kontoauszügen im Bereich der Kreiskasse
 - Programmierung einer Anwendung "Tierschutz"
 - Updates für das Programm „VHS-Kursverwaltung“
 - Updates Schulverwaltungsprogramm
 - Anpassungen im Bafög-Verfahren
 - Erstellen von diversen Präsentationen, Flyern, Plakaten etc.
 - Einführung neues Programm WW-Plus zur Bestands- und Besetzungskontrolle (Wohnungsbestand, Amt 63)

Netzwerkmanagement und Hardware

Im Jahre 2010 sind 167 PC's und 10 Notebooks in der Kreisverwaltung Düren im Rahmen des Leasings ausgetauscht worden.

Darüber hinaus wurde im Kreishaus ein turnusmäßiger Serveraustausch vorgenommen. Neue Server wurden 2010 in Betrieb genommen. Ferner erfolgten zahlreiche weitere Systemarbeiten.

Amt für Chancengleichheit, Familie und Senioren

Leitbild Seniorenpolitik des Kreises Düren

Unter Einbeziehung der im Kreis Düren lebenden Seniorinnen und Senioren, der Kommunen und der das Gemeinwesen mitgestaltenden Partner wie Kirchen, Initiativen und Verbände und insbesondere die in der Interessengemeinschaft Seniorenarbeit im Raum Düren/Jülich (ISaR) vernetzten Dienste und Einrichtungen wurde ein Leitbild Seniorenpolitik Kreis Düren entwickelt.

Die „Arbeitsgemeinschaft Leitbild“, in der auch die politischen Vertreterinnen und Vertreter der einzelnen Fraktionen mitwirkten, begleitete den Prozess. Des Weiteren sind die Ergebnisse zweier Befragungen, die im Rahmen des vom Bundesministerium für Frauen, Familie, Senioren und Jugend geförderten Projektes „Aktiv im Alter“ durchgeführt wurden, in die Handlungsempfehlungen eingeflossen.

Handlungsfelder des Leitbildes sind:

- Soziale Integration, Mobilität und Infrastruktur
- Bürgerschaftliches Engagement und Partizipation
- Generationen übergreifende Zusammenarbeit
- Wohnen und Wohnumfeld
- Bildung und Kultur
- Gesundheitsförderung und Prävention
- Pflege und pflegende Angehörige.

Das Leitbild Seniorenpolitik des Kreises Düren wurde am 26.10.2010 vom Kreistag des Kreises Düren einstimmig beschlossen.

Kreisverwaltung Düren erneut für Chancengleichheit ausgezeichnet

Zum 3. Mal erhielt die Kreisverwaltung Düren das Total E Quality-Prädikat als eine von 60 Organisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Verbänden am 05.11.2010 in Erfurt für Chancengleichheit in der Personalpolitik.

TOTAL E-QUALITY Deutschland e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, Chancengleichheit von Frauen und Männern im Beruf zu etablieren und nachhaltig zu verankern. Der Schwerpunkt liegt auf der Förderung von Frauen in Führungspositionen. Neben der Vereinbarkeit von Beruf und Familie geht es um eine chancengerechte Personalbeschaffung und -entwicklung, um die Förderung partnerschaftlichen Verhaltens am Arbeitsplatz und um die Berücksichtigung von Chancengleichheit in den Unternehmensgrundsätzen. TOTAL E-QUALITY steht für Total Quality Management (TQM), ergänzt um die Gender-Komponente (Equality).

Die vielfältigen Projekte der Kreisverwaltung Düren überzeugten die Jury nun schon zum drittenmal. Betriebliche Kinderbetreuung, Ferienbetreuung, Coachingmaßnahmen für weibliche Führungskräfte, Führungskräftetrainings sind nur einige Beispiele der verschiedenen Maßnahmen. „Die Kreisverwaltung Düren schafft Frauen und Männern nicht nur die gleichen Rahmenbedingungen für beruflichen Erfolg und ist damit erfolgreicher als andere.

Sondern: Sie fördert die Karriere von Frauen in der Organisation und steigert damit ihre Attraktivität als Arbeitgeber", so die Jury.

Die Kreisverwaltung Düren ist derzeit die einzige Kreisverwaltung in Deutschland, die dieses Prädikat trägt. Die Auszeichnung gilt für jeweils drei Jahre und ist das Ergebnis eines umfangreichen Bewerbungsprozesses, da zahlreiche Fragen detailliert beantwortet und belegt werden müssen.

Veranstaltungsreihe "Wir. Gemeinsam – Generationen im Dialog"

Ein besonderes Schwerpunktthema war in 2010 der Dialog der Generationen. Die Auswirkungen des demografischen Wandels durch immer älter werdende Menschen bei gleichzeitig niedriger Geburtenrate sind zunehmend ein Thema unserer heutigen Gesellschaft und stellen sie vor neue Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund konzipierten die Mitarbeiterinnen des Amtes eine Veranstaltungsreihe, die zum Ziel hatte, Jung und Alt gemeinschaftlich ins Gespräch zu bringen und das Miteinander der Generationen zu fördern.

Mit Unterstützung der Sparkasse Düren wurde ein anspruchsvolles Programm erstellt, das den demografischen Wandel in unterschiedlichen Facetten themisierte. Über das Jahr verteilt wurde – teilweise als Kooperationsveranstaltung – zu vielfältigen und interessanten Themen eingeladen, die von einer Zeitreise ins Mittelalter auf der Burg Nideggen sowie einer Fahrradtour für Jung und Alt über Fachtagungen, Autorenlesungen und Podiumsdiskussionen bis zu einer Generationenbörse reichten:

Wir. Gemeinsam. Generationen im Dialog

Veranstaltungen 2010 April-Juli

Das Amt für Chancengleichheit, Familie und Senioren lädt Jung und Alt aus dem Kreis Düren zu einer abwechslungsreichen Veranstaltungsreihe ein, bei der das facettenreiche Thema „Generationen“ in verschiedenen Veranstaltungen, Projekten und Diskussionen beleuchtet und thematisiert wird.

Sonntag, 25. April, 10.00 – 16.45 Uhr
Vom Mittelalter bis heute: Was ist out – was ist in?
Großeltern, Eltern und Kinder kommen über die Themen „Ernährung“, „Natur und Garten“, „Stoffe, Leder und Kleidung“ sowie „Bildung“ ins Gespräch und ziehen einen Vergleich zwischen Mittelalter und heutiger Zeit. Ein Workshop in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Familie“ ist geplant.

Ort: Burgenmuseum Nideggen, 52360 Nideggen, Infos und Anmeldung: Telefon 02427/6340 oder per Email an burgenmuseum@kreis-dueren.de
Kosten: 0,00 € pro Person (einschließlich Verpflegung)

Donnerstag, 29. April, 13.30 – 18.00 Uhr
Familie immer gleich – immer anders
Frühjahrstagung des Regionalen Arbeitskreises Offene Altenarbeit in Kooperation mit der Initiative „Familie im Kreis Düren – Eine runde Sache“, Vortrag von Elternberatern, Konkrete Adressaten-Sitzung über heutige Elternschaft unter veränderten Rahmenbedingungen, anschließend Gesprächsrunden.

Ort: Kreishaus Düren, Raum A, Raum 158, Teilnahme kostenfrei

Donnerstag, 20. Mai, 15.30 – 19.30 Uhr
Wir gewinnen mit Familie
Fachveranstaltung zum zweijährigen Bestehen der Initiative „Familie im Kreis Düren – Eine runde Sache“, Referent/in: Dr. Barbara Kießl, Familienberaterin im Deutschen Jugendinstitut München und Prof. Dr. Axel Schömlenrich, Entwicklungspädagoge an der Ruhr-Universität Bochum.

Ort: Kreishaus Düren, Raum C, Raum 1-2, Teilnahme kostenfrei

Dienstag, 08. Juni, 17.00 – 19.00 Uhr
Kleine Geschichten über Enkel und andere Lichtblicke
Der Autor Dr. Jörg Hellmann liest aus seinem gleichnamigen Buch; anschließend Gesprächsrunde. Besonders empfehlenswert für Eltern, „anhängende“ Großeltern und Enkel.

Ort: Kreishaus Düren, Raum A, Raum 158, Teilnahme kostenfrei

Freitag, 02. Juli, 09.00 – 12.00 Uhr
Hörst du mich? Ich höre dich
Fachtag zum Thema „Auge“ aus Generationen übergreifender Sicht, Referent: Prof. Dr. Helga Spindler, Universität Wuppertal; anschließend Podiumsdiskussion mit VertreterInnen der verschiedenen Generationen und Verleihung in Kleingruppenarbeit.

Ort: Kreishaus Düren, Raum A, Raum 158, Teilnahme kostenfrei

Mittwoch, 14. Juli, 09.00 – 15.00 Uhr
Schnuppertag „Kulturführerschein“ – Kultur als Mittel zur Begegnung für Jung und Alt
Vorstellung des Fortbildungskurses „Kulturführerschein“, das über vielfältige Themen der Kultur und der Kulturarbeit für ein körperliches Engagement gewinnen und qualifizieren möchte.

Ort: Kreishaus Düren, Raum A, Raum 158, Teilnahme kostenfrei

Anmeldungen und weitere Informationen
Auf für Chancengleichheit, Familie und Senioren, Tel. 02421/22-2258 oder amti17@kreis-dueren.de www.familie-im-kreis.de

Gut für Familien.
Sparkasse Düren

- Fachtagung "Familie immer gleich – immer anders". Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Regionalen Arbeitskreis Offene Altenarbeit über heutige Elternschaft unter veränderten Rahmenbedingungen.
- Veranstaltung zum zweijährigen Bestehen der Familieninitiative mit Fachvorträgen zu Familienalltag und Erwerbstätigkeit sowie über Faktoren für eine gesunde kindliche Entwicklung in der Familie.



Zentraler Verwaltungsbericht

- Einladung zur Fachtagung "Heute wir – morgen ihr. Armut aus Generationen übergreifender Sicht".
- Rund 350 Teilnehmende stiegen aufs Fahrrad beim 2. Rad-Aktionstag für Jung und Alt. Gemeinsam mit dem Amt für Kreisentwicklung und –straßen wurde zu einer Radtour der Generationen eingeladen, die in 2010 rund um Jülich führte und mit einem Familientag im Brückenkopf-Park endete.



- Im Rahmen der Generationenbörse am 14.09.2010 stellten sich Generationen übergreifende Projekte und Initiativen aus dem Kreis Düren vor und warben für Ehrenamt und Freiwilligendienste.
- Ein weiterer Höhepunkt in 2010 war der Fotowettbewerb "Wir gewinnen mit Familie", zu dem die Initiative "Familie im Kreis Düren – Eine runde Sache!" alle Familien aus dem Kreisgebiet aufrief. Aus den schönsten Bildern wurde ein Familienkalender für 2011 erstellt und kostenlos an Familien ausgegeben.



Zentrales Gebäudemanagement

Jobcenter - Haus D

Der Spatenstich zur Errichtung des Jobcenters erfolgte am 15.01.2010. Das Richtfest fand am 17.09.2010 und die Einweihung am 21.01.2011 statt.



Die Projektverantwortlichen beim 1. Spatenstich.

Die Inbetriebnahme und Nutzung erfolgte bereits ab 10.01.2011. Zu diesem Zeitpunkt waren ca. 70 ehem. Bedienstete der Stadt Düren in das Gebäude eingezogen. Insgesamt wurden 220 Arbeitsplätze in Haus D auf 7.210 m² Bruttogrundfläche (BGF) eingerichtet. Dies ergibt einen Kennwert von ca. 33 m² BGF je Arbeitsplatz und entspricht gemäß Gemeindeprüfungsanstalt NRW dem Idealwert von neu zu konzipierenden Bürogebäuden. In der v.g. Zeit fanden ca. 50 Baubesprechungen und diverse Besprechungen mit der Stadt Düren als Baugenehmigungsbehörde statt.

Soweit die Zahlen und Daten. Nachdem feststand, dass die SGB II-Delegation zurückgenommen wurde, konnte der bestehende Mietvertrag von 2009 mit dem Investor um einen 2. Bauabschnitt für die o.g. 70 Bediensteten am 08.03.2010 ergänzt und das vorhandene Grundstück optimal ausgenutzt werden.

Das Bürogebäude ist mit modernster Technik ausgestattet. Heizung und Klimatisierung erfolgen über den Fußboden. Durch die Dreifachverglasung wird nicht nur ein hoher Dämmwert erzielt, sondern auch die Schallübertragung an der viel befahrenen Bismarckstraße hält sich in Grenzen. Beleuchtung mit Präsenzmeldern bewirkt eine Optimierung des Stromverbrauchs. Im Jobcenter ist neben der job-com mit zur Zeit ca. 200 Bediensteten auch die Kreis-VHS mit 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Schulungsräumen untergebracht.

Parkraumbewirtschaftungskonzept

Im Frühjahr 2010 wurden die ersten Planungen für ein neues Parkhaus auf dem Parkplatz Ecke Bismarckstr./Moltkestr. aufgenommen und erste Gespräche mit der Stadt Düren als Baugenehmigungsbehörde geführt. Durch die Auflösung von Außenstellen und die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nach Rücknahme der SGB II-Delegation in den Dienst des Kreises Düren eingestellt wurden, war ein Anstieg des PKW-Stellplatzbedarfes zum 01.01.2011 vorauszusehen.

Der Investor des Jobcenters musste neben den neu errichteten Stellplätzen um Haus D weitere Stellplätze baurechtlich nachweisen. Aus diesem Grunde hat er für das Parkhaus eine "Anschubfinanzierung" bereitgestellt. Für eine gewisse Übergangszeit stellt er auf einem brach liegenden Grundstück an der Marienstraße provisorische Stellplätze zur Verfügung. Aber mit Inbetriebnahme von Haus D reichten die zur Verfügung stehenden Stellplätze nicht aus, so dass im Parkhaus Schützenstraße ein begrenztes Kontingent an Stellplätzen angemietet werden musste.

Um das Parkhaus zu finanzieren, wurde im Oktober 2010 eine Mitarbeiterbefragung gestartet. Nur durch ein Parkraumbewirtschaftungskonzept mit Erhebung von Stellplatzgebühren ist die Finanzierung sicherzustellen. Über 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bekundeten Interesse an der Anmietung eines festen Stellplatzes, so dass die Finanzierung ohne Haushaltsmittel des Kreises Düren gesichert ist.

Leider wurde seitens der Stadt Düren im November 2010 unerwartet mitgeteilt, dass für die Genehmigung des Parkhauses der Bebauungsplan geändert werden müsse. Dieses Verfahren nimmt erfahrungsgemäß den Zeitraum von einem Jahr in Anspruch. Die für die Sommerferien 2011 vorgesehene Errichtung muss somit voraussichtlich in die Sommerferien 2012 verschoben werden. Übergangslösungen wurden, wie bereits erwähnt, geschaffen.

Gebäudereinigung

Nachdem die Gebäudereinigung aller Liegenschaften des Kreises Düren zuletzt im Jahr 2002 an die derzeitigen Gebäudereinigungsunternehmen vergeben wurde, war das Zentrale Gebäudemanagement auch aus vergaberechtlichen Gründen aufgefordert, die Notwendigkeit einer erneuten europaweiten Ausschreibung zu prüfen bzw. Alternativen, wie beispielsweise die Einführung einer sog. Eigenreinigung, in Erwägung zu ziehen.

Als Ergebnis einer intensiven Machbarkeitsstudie wurde unter Einbeziehung der politischen Gremien beschlossen, die Gebäudereinigung aller Gebäude des Kreises Düren im Stadtgebiet als Aufgabe im Wege einer "Delegierenden öffentlich-rechtlichen Vereinbarung" auf die Stadt Düren zu übertragen. Diese Vorgehensweise stellt eine Mischform aus der klassischen Fremdreinigung und den Vorteilen einer durch eigenes Personal durchgeführten Gebäudereinigung (Eigenreinigung) dar.

Hier hat die Stadtverwaltung mit der eigens hierzu geschaffenen Dürener Gebäudereinigungsgesellschaft als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stadt Düren einschlägige Erfahrungen. Auf dieser Basis ist beabsichtigt, neben den globalen Zielen einer interkommunalen Zusammenarbeit auch in fachlicher Sicht Synergien zu verfolgen, deren Vorteile bis an die Basisarbeit reichen. Hierzu ist im Besonderen die Vereinheitlichung bei der Aufgabenwahrnehmung durch einen einzigen Auftragnehmer zu nennen.

Brandschutzmaßnahmen im Kreishaus

Im Kreishaus A + B wurden in 2010 die Brandschutzmaßnahmen beendet. Ins Auge fallen für den Laien insbesondere die den neuesten Bestimmungen entsprechenden Brand-schutztüren auf den Fluren, die nur im Alarmfall zufallen sowie der transparent gehaltene Durchgang von Haus A über Haus B in die Häuser C + D im Erdgeschoss.

Brandschutztechnisch bilden die Häuser A + B eine Einheit und werden im Brandfall komplett geräumt. Jeweils separat alarmiert werden ebenfalls Haus C und Haus D. Die Über-gänge in die 4 Häuser werden im Alarmfall automatisch verschlossen, so dass keine Ge-fahr besteht, in ein brennendes Gebäude zu gelangen.

Ebenso wurden am Berufskolleg für Technik umfangreiche Brandschutzmaßnahmen durchgeführt.

Da mit der Umsetzung der Maßnahmen trotz aller Abstimmung unvermeidbare Störungen einhergingen, sei an dieser Stelle den Mitarbeiter/Innen, den Lehrer/Innen, den Schü-ler/Innen sowie den Besucher/Innen für ihr Verständnis und ihre Geduld herzlich gedankt.

Konjunkturpaket II

Aus den Mitteln des Konjunkturpaketes II wurden für Maßnahmen im energetischen Be-reich sowie investive Maßnahmen für Schulen insgesamt 1,64 Mio. € zur Verfügung ge-stellt. 15 zusätzliche Maßnahmen können in den Jahren 2009 bis 2011 durch diese Förde-rung umgesetzt werden. Der größte Teil der Maßnahmen wurde in 2010 ausgeführt und vollendet.

Weiterhin wird aus dem infrastrukturellen Bereich des Konjunkturpaketes die in der Pro-jeckträgerschaft des Kreises befindliche Neuerrichtung und Infrastruktur der neuen Ju-gendherberge in Nideggen gefördert. Die Mittel von insgesamt 1,48 Mio. € wurden an die GIS Kreis Düren mbH zur Umsetzung der Maßnahme weitergeleitet.

Energie

Klimaschutz-Teilkonzept

Auf der Grundlage des Programms des BMU „Kommunale Klimaschutzkonzepte“ wurde in 2009 ein zu 80 % gefördertes Klimaschutz-Teilkonzept speziell für die Gebäude des Krei-ses Düren in Auftrag gegeben. Das Ergebnis wurde im Jahr 2010 in Bauausschuss und Kreisausschuss vorgestellt.

Energieeffizienzmaßnahmen wurden an allen Gebäuden ermittelt. Diese lassen sich in folgende Bereiche einordnen:

1. Erneuerung von Heizungsanlagen mit hydraulischem Abgleich.
2. Sanierung von Beleuchtungsanlagen.
3. Erneuerung von Fensteranlagen oder Verglasung.
4. Wärmedämmmaßnahmen Decken und Böden.
5. Wärmedämmmaßnahmen Außen- und Innenwände.

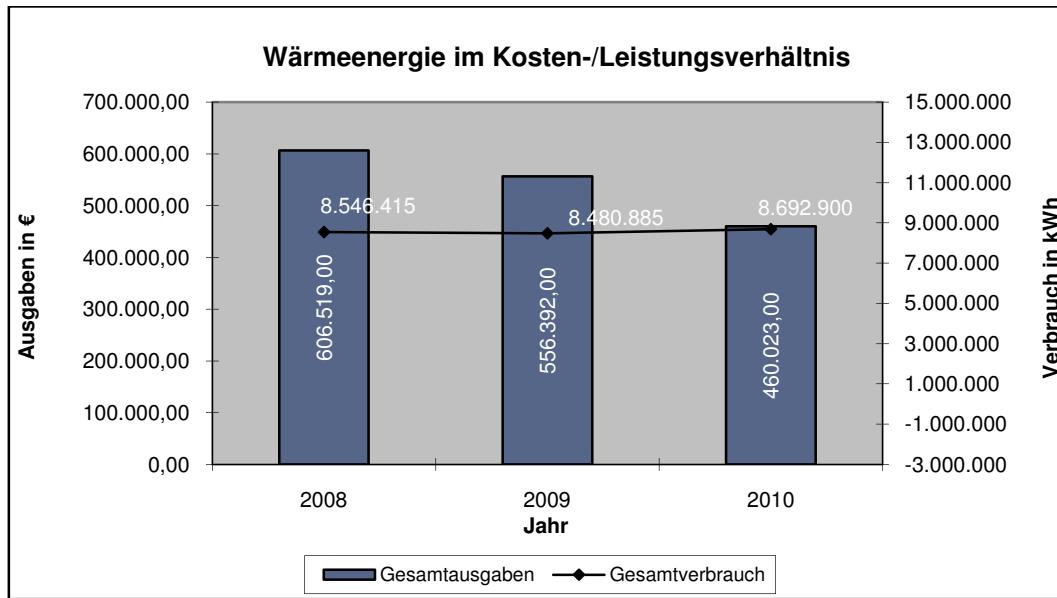
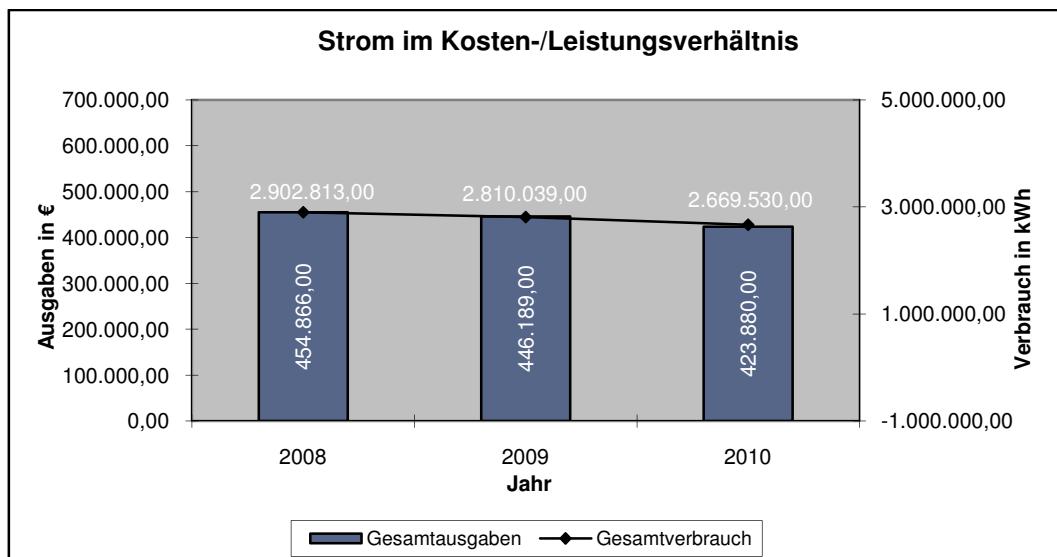
Insbesondere die Wärmedämmmaßnahmen der Außenfassaden müssen gut durchdacht sein, da über erhebliche Veränderungen des Aussehens eines Gebäudes entschieden werden muss.

Insgesamt belaufen sich die Kosten für die noch durchzuführenden Sanierungsarbeiten (teilweise wurden bzw. werden energetische Maßnahmen bereits ausgeführt) auf ca. 11,6 Mio. €.

Eine Prioritätenliste wurde zwischenzeitlich erarbeitet und in Bauausschuss- und Kreisausschusssitzungen beraten.

Energieverbrauch und Energiekosten

Die Strom- und Heizenergiekosten machen mit ca. 1,2 Mio. Euro den größten Kostenfaktor in der Bewirtschaftung der Gebäude aus.



Aus der statistischen Auswertung wird deutlich, dass verbrauchsreduzierende Maßnahmen der letzten Jahre nicht nur zur Stagnation geführt haben, sondern deutliche Verbrauchsreduzierungen begründen. Der leichte Anstieg im Wärmeenergieverbrauch ist dem besonders intensiven Winter des vergangenen Jahres geschuldet, der ohne die durchgeführten Energiesparmaßnahmen deutlicher zu verzeichnen gewesen wäre. Im Stromsektor verläuft die Ausgabenquote aufgrund der konstanten Ausschreibungskonditionen proportional zu den Verbrauchszahlen. Dem gegenüber ist der Gaspreis zum Verbrauchsjahr 2010 um ca. 20 % gesunken.

Rettungswache Schlich

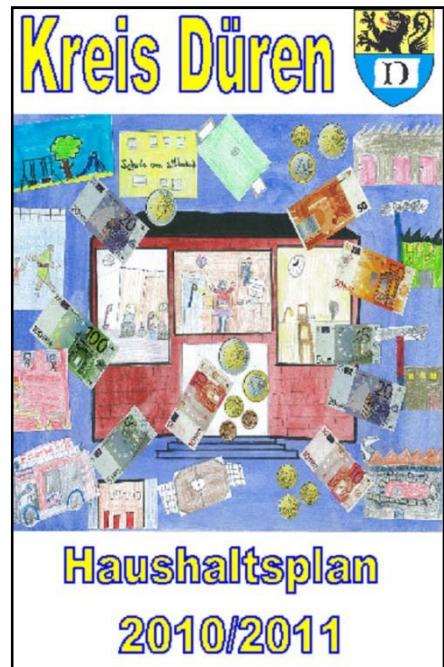
Das Feuerwehrgerätehaus in Langerwehe-Schlich beheimatete seit je her auch die Rettungswache des Kreises Düren. Das gesamte Gebäude war stark sanierungsbedürftig. Die Gemeinde Langerwehe hat sich dazu entschlossen mit dem Deutschen Roten Kreuz als Bauherrin ein nach energetischen Gesichtspunkten geplantes Gebäude neu zu errichten.

In dieses Gebäude mietet sich auch der Kreis Düren wieder mit einer Rettungswache ein.

Kämmerei

Kreishaushalt 2010/2011

Bereits im Sommer 2009 begannen die ersten Arbeiten am Doppelhaushalt für die Jahre 2010/2011. Die Erstellung des Haushaltsplanentwurfes wurde überschattet von den Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise. Um ein relativ gefestigtes Bild über die Finanzsituation der kreisangehörigen Kommunen und des Kreises zu erhalten, wurde die Einbringung daher bis ins Jahr 2010 verschoben. Der Haushalts-Entwurf wurde am 09.02.2010 im Kreistag eingebracht. Am 06. Mai 2010 hat der Kreistag den Haushalt verabschiedet und Ende Juli wurde die Haushaltssatzung durch die Bezirksregierung genehmigt.



Das gesamte Werk, dessen Titelbild von Schülerinnen und Schülern der kreiseigenen Schule am Silberbach gestaltet wurde, umfasst rd. 1.600 Seiten. Aus drucktechnischen Gründen war es daher erstmalig erforderlich, den Haushaltspflan in drei Bände zu gliedern. Leider hält der Inhalt des Haushaltes nicht das, was sein fröhliches Titelblatt verspricht. Die Finanzen der "kommunalen Familie" liegen am Boden. Der Kreistag hat daher, entgegen der Regelungen in der Kreisordnung, keine auskömmliche Kreisumlage festgesetzt, sondern beschlossen, das Eigenkapital des Kreises weiter abzubauen, um die städtischen und gemeindlichen Haushalte nicht noch stärker zu belasten.

Eröffnungsbilanz

Auch das Jahr 2010 stand noch im Zeichen der Arbeiten an der Eröffnungsbilanz.

Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben muss die von Rechnungsprüfungsamt und -ausschuss geprüfte und testierte Eröffnungsbilanz, die am 31.03.2009 durch den Kreistag beschlossen wurde, auch durch die überörtliche Prüfung, also die Gemeindeprüfanstalt (GPA) geprüft werden. Die GPA hat im Rahmen ihrer Prüfung einige Punkte moniert, welche zum Teil in verschiedenen Gesprächen ausgeräumt werden konnten. Einige wenige Aspekte sind jedoch im endgültigen Prüfbericht "übrig geblieben", welche im Jahre 2010 durch die Kämmerei in Zusammenarbeit mit den betroffenen Fachämtern analysiert wurden.

Controlling des Haushaltspfanes

Ein umfangreiches Finanzcontrolling auf Basis der von den einzelnen Ämtern gemeldeten Prognosen hinsichtlich der Finanzentwicklung im Haushaltsjahr erfolgte auch in 2010. Wurde im Controllingbericht zum Stichtag 15.07.2010 noch ein Defizit von rd. 6,2 Mio. € prognostiziert, so gingen die Ämter zum Stichtag 15.10.2010 in ihren Schätzungen von einem Defizit i.H.v. rd. 3,7 Mio. € aus. Inwiefern sich diese positive Tendenz im Jahresabschluss widerspiegelt oder gar verstärkt, bleibt abzuwarten.

Unabhängig davon erfolgten auch im Jahre 2010 einige kleinere bedarfsorientierte Controlling-Aktivitäten, welche durch Sitzungsvorlagen, Mitteilungen der Ämter, Zeitungsberichte o.ä. "angestoßen" wurden.

Beteiligungsmanagement

Das Jahr 2010 war neben der "routinemäßigen" Betreuung der Gesellschaften, an denen der Kreis beteiligt ist, geprägt von der Begleitung der Neustrukturierung der "Gesellschaft für Wirtschafts- und Strukturförderung im Kreis Düren mbH" (GWS). Die Wirtschaftsförderungsaktivitäten wurden aus der Gesellschaft herausgelöst und werden seit dem 01. Januar 2011 durch die Kreisverwaltung unmittelbar wahrgenommen. Die Gesellschaft firmiert seit dem 01.01.2011 unter "Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH" und verwaltet als solche das in der ehemaligen GWS vorhandene Immobilienvermögen, zu welchem u.a. auch die Arena Kreis Düren und Haus C der Kreisverwaltung gehören. Des Weiteren wurde die Gründung der ATC – Aldenhoven Testing Center of RWTH Aachen University GmbH intensiv begleitet. Hierbei handelt es sich um eine Gesellschaft, die die Auto-Teststrecke in Aldenhoven betreiben wird. Bei der Gesellschaft handelt es sich aus Sicht des Kreises um eine "Urenkelin". Wie das "Ganz einfach": Gesellschafter der ATC sind die RWTH Aachen und die ACI – Automotive Center for Industry GmbH. 100%iger Gesellschafter des letztgenannten Unternehmens ist die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH, welche wiederum zu 100% im Eigentum des Kreises Düren steht.

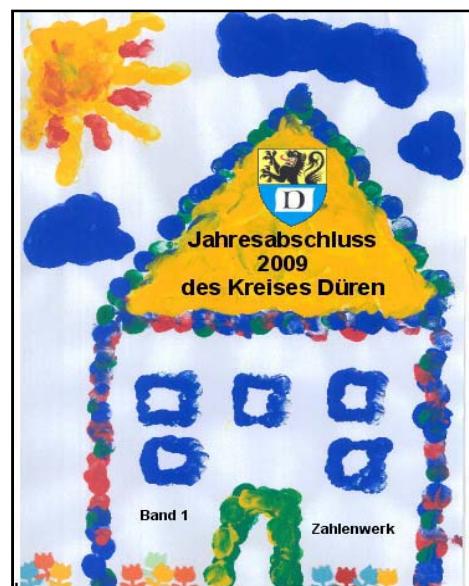
Zudem wurden im Jahre 2010 die Beteiligungsberichte 2008 und 2009 erstellt. Die Berichte werden grds. jeweils im Folgejahr auf Basis der Jahresabschlüsse erstellt. Die Fertigstellung des Berichtes für das Jahr 2008 hat sich aus verschiedenen Gründen verzögert.

Forderungsvollstreckung

Im Entwurf der Schlussbilanz 2009 werden rd. 5,7 Mio. € an offenen Forderungen ausgewiesen. Die tatsächlich offen stehenden Beträge sind jedoch wesentlich höher, da wir verpflichtet sind, die vermutlich nicht realisierbaren Forderungen nicht in der Bilanz auszuweisen. Um die offenen Forderungen möglichst zu verringern, setzt der Kreis drei Vollzugsbeamte ein.

Jahresabschluss 2009

Ende des Jahres 2009 begannen die Arbeiten am Jahresabschluss 2009. Ausgehend von einer erneut sehr umfangreichen "Jahresabschlussverfügung" sowie diversen Schulungen der betroffenen Kolleginnen und Kollegen in den Fachämtern wurde der Entwurf des Jahresabschlusses 2009 in der Hälfte der Zeit, die noch für den Abschluss 2008 benötigt wurde, erstellt. Letztlich führten die "Erfahrungswerte" dazu, dass der Entwurf des Jahresabschlusses mit Vorlage vom 16.06.2010 dem Kreistag und dem Rechnungsprüfungsamt zur Prüfung – ebenso wie der des Vorjahres – vorgelegt wurde.



Gebührenkalkulation Rettungswesen

Die im Herbst 2009 für das Jahr 2010 in Zusammenarbeit mit dem Amt für Feuerschutz und Rettungswesen neu kalkulierte Gebührensatzung für den Bereich des Rettungsdienstes konnte nach dem Beteiligungsverfahren abschließend im Frühjahr 2010 fertiggestellt und beschlossen werden.

Im Rahmen der Kalkulation für das Jahr 2011 galt es, die aufgrund der Abrechnung des Jahres 2009 teilweise verbliebenen Sonderposten zum Gebührenausgleich (eine Art "Sparbuch", in welchem Überschüsse aus Vorjahren abgebildet werden) zu berücksichtigen, da sich diese gebührenmindernd auswirken bzw. die Unterdeckungen aus Vorjahren in die Kalkulation gebührenerhöhend einzubeziehen. Das vorgeschriebene Beteiligungsverfahren mit den Verbänden der Krankenkassen wurde bereits im November 2010 abgeschlossen, sodass die Satzung rechtzeitig zum 01.01.2011 in Kraft treten konnte.

Rücknahme der Delegation im SGB II-Bereich

Mit Wirkung vom 01.01.2011 wurde die Aufgabendelegation im SGB II-Bereich zurückgenommen. Seit diesem Tage nimmt der Kreis Düren die Sachbearbeitung hinsichtlich der so genannten Passiven Leistungen für SGB II-Bezieher in eigener Zuständigkeit wahr. Gleichzeitig werden ab diesem Zeitpunkt neben den SGB II-Leistungen auch die Leistungen nach dem SGB XII und dem Asylbewerberleistungsgesetz über eine Zentrale Zahlstelle bei der job-com abgewickelt. Im Zusammenhang mit den vg. Umstellungen kamen eine Vielzahl zusätzlicher Buchungen im Bereich der Zentralen Geschäftsbuchhaltung und der Zahlungsabwicklung auf den Kreis zu. Zudem gilt es, die neuen sowie die "Altbestände" an Forderungen, die "mit der Aufgabe" von den kreisangehörigen Kommunen zum Kreis gewechselt sind, buchhalterisch zu erfassen und zu verfolgen. Diese Arbeiten bedurften intensiver Vorarbeiten im Jahr 2010.

Ordnungsamt

Einleitung und Ausblick

Das Ordnungsamt hat im Jahr 2010 organisatorische Veränderungen erfahren. Bis zum 31.12.2009 war dem Amt der Aufgabenbereich der Migrationsbeauftragten organisatorisch zugeordnet. Durch Einrichtung einer eigenen Stabsstelle wurde diese Aufgabe auf die neue Organisationseinheit übertragen und gleichzeitig die Einbürgerungsbehörde einschl. Staatsangehörigkeitsangelegenheiten ausgegliedert. Am 01.10.2010 erfolgte die Zuordnung des Rechtsbereiches zum Amt für Bauordnung und Wohnungswesen.

Weitere Veränderungen stehen im Jahr 2011 an, die bereits im Berichtsjahr vorbereitet wurden: So die Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit durch Zusammenlegung der Ausländerbehörden von Stadt und Kreis Düren und die verbindliche Einführung des elektronischen Aufenthaltstitels (eAT), der die Ausländerbehörden vor eine neue und große Herausforderung stellen wird.

Heimaufsicht

Ziel des Wohn- und Teilhabegesetzes ist, die Würde, die Interessen und die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger in Betreuungseinrichtungen vor Beeinträchtigungen zu schützen und die Einhaltung der dem Betreiber ihnen gegenüber obliegenden Pflichten und ihre Rechte zu sichern. Es soll die Transparenz über das Wohnen, die Abläufe und Angebote in Betreuungseinrichtungen fördern, das selbstbestimmte Leben der Bewohner und deren Mitwirkung und Mitbestimmung in der Betreuungseinrichtung unterstützen und zu einer besseren Zusammenarbeit aller zuständigen Behörden beitragen. Um dies zu erreichen, wurden verstärkt Informations- und Beratungstätigkeiten der Heimaufsicht angeboten und in Anspruch genommen.

Im Wohn- und Teilhabegesetz sind neben diesen Informations- und Beratungstätigkeiten regelmäßige Überwachungen der Betreuungseinrichtungen vorgeschrieben. Entsprechend der gesetzlichen Vorgabe sind umfangreiche wiederkehrende Prüfungen anhand eines landeseinheitlichen Rahmenprüfkatologes durchzuführen.

Zur sachgerechten Erledigung der Aufgaben stand 2010 u.a. erstmals ein Budget zur Verpflichtung externer Gutachter zur Verfügung. Der Ende des Jahres 2009 vorgestellte Rahmenprüfkatolog warf in der Praxis viele Fragen auf. Bis zu Beginn des Sommers waren Abstimmungsgespräche in der Arbeitsgemeinschaft der Heimaufsichtsbehörden und mit dem Ministerium erforderlich. Erfolgte bislang die Überprüfung der Einrichtungen bezüglich ihrer hinreichenden personellen Ausstattung nach Aktenlage, wurden nach Abschluss der notwendigen Abstimmungen in 2010 14 Betreuungseinrichtungen vor Ort überprüft. Alle dabei festgestellten Mängel konnten kurzfristig behoben werden.

Jagd und Fischerei

Im Jahr 2010 haben sich 13 Bewerber zu der jeweils im Frühjahr stattfindenden Jägerprüfung, die aus einem schriftlichen Teil, einer Schießprüfung und der mündlich-praktischen Prüfung besteht, angemeldet. 9 Bewerber konnten die Jägerprüfung erfolgreich ablegen.

Zur Fischerprüfung wurden 143 Bewerber zugelassen, von denen 127 die Prüfung erfolgreich absolvierten.

Auch im Jahre 2010 war die Bekämpfung des viel zu hohen Schwarzwildbestandes weiterhin erklärt Ziel des Ministeriums. Die zum Teil erheblichen Streckenschwankungen, die aus den vorzulegenden Berichten hervorgehen, sind Ausdruck der unterschiedlichen Zuwachsraten (ca. 100 bis 300 %!).

Gewerbeaufsicht

Bei der Erteilung von Erlaubnissen nach der Gewerbeordnung i.V.m. der Makler- und Bau trägerverordnung hält der in den letzten Jahren zu verzeichnende stetige Zuwachs weiterhin an:

2008 - 54 Erlaubnisse
2009 - 57 Erlaubnisse
2010 - 62 Erlaubnisse

Die hierfür zu vereinnahmenden Gebühren beliefen sich auf 69.200,00 €.

Die Zahl der eingeleiteten Gewerbeuntersagungsverfahren wegen nicht gezahlter Steuern, Sozialabgaben oder Beiträgen an die Berufsgenossenschaft ist leicht rückläufig:

2008 - 28 Untersagungsverfügungen
2009 - 22 Untersagungsverfügungen
2010 - 17 Untersagungsverfügungen

Im Rahmen der Ahndung von Verstößen gegen das Gesetz über die Pflegeversicherung (SGB XI) bzw. der Bekämpfung der Schwarzarbeit (fehlende Eintragung in die Handwerksrolle und /oder fehlende Anmeldung des Gewerbes) konnten Bußgelder in Höhe von insgesamt rd. 35.000,00 € eingenommen werden.

Insgesamt wurden im Bereich Gewerbe/Pflegeversicherung 318 Bußgeldbescheide erlassen. Nach den in den Vorjahren durchgeführten 163 Bußgeldverfahren in 2008 und 116 Bußgeldverfahren in 2009 ist für 2010 eine deutliche Steigerung zu erkennen, die ausnahmslos auf die drastisch gestiegenen Anzeigen des Bundesversicherungsamtes wegen Verstoßes gegen die Pflegeversicherung zurück zu führen sind. Erkenntnisse, welche Ursachen hierfür vorliegen, sind nicht bekannt geworden.

Ausländerbehörde

Anzahl, Erteilung von Aufenthaltstiteln:

Die Ausländerbehörde des Kreises Düren betreute im Berichtszeitraum rund 10.000 ausländische Mitmenschen. Den Hauptanteil bilden Staatsangehörige aus den Ländern Türkei, Polen und China. Bei den chinesischen Staatsangehörigen handelt es sich vornehmlich um Studenten (682) der Fachhochschule Aachen Abt. Jülich.

Darüber hinaus werden auch die Gastwissenschaftler, Doktoranden und ausländische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Forschungszentrums Jülich betreut. Dies waren im Berichtszeitraum 584 Personen.

Die Zahl der geduldeten Personen im Asylbereich beläuft sich auf 243. Sie haben nach der Gesetzeslage keinerlei Perspektiven auf ein Bleiberecht in Deutschland und fallen unter keine Altfallregelung.

Im Jahre 2010 wurden folgende Aufenthaltstitel erteilt oder verlängert:

<i>Bezeichnung:</i>	<i>Anzahl:</i>
Erteilung, Verlängerung von (befristeten) Aufenthaltserlaubnissen	1.915
Erteilung von Niederlassungserlaubnissen (unbefristet, ohne Beschränkungen)	499
Erteilung, Verlängerung Aufenthaltskarten, Daueraufenthaltskarten EU	126
Gesamt:	2.540

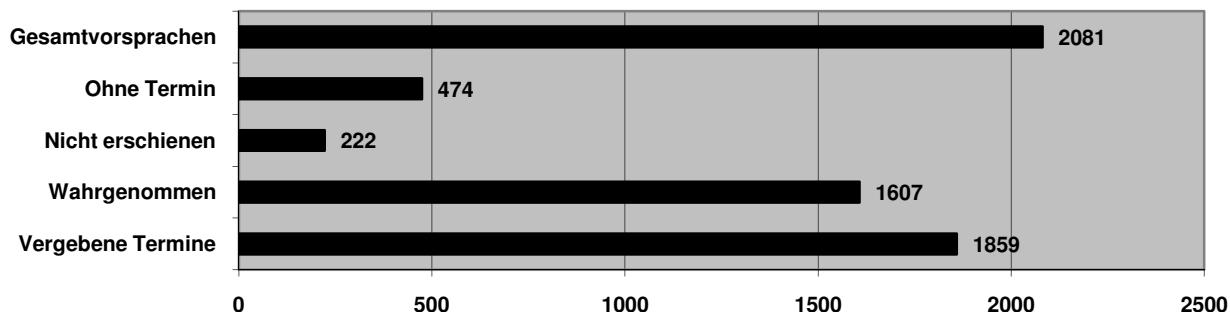
Ausstellung von Passdokumenten (elektronische Pässe):

<i>Bezeichnung:</i>	<i>Anzahl:</i>
Reiseausweis für Flüchtlinge	79
Reiseausweis für Ausländer	35
Reiseausweis für Staatenlose	5
Gesamt:	119

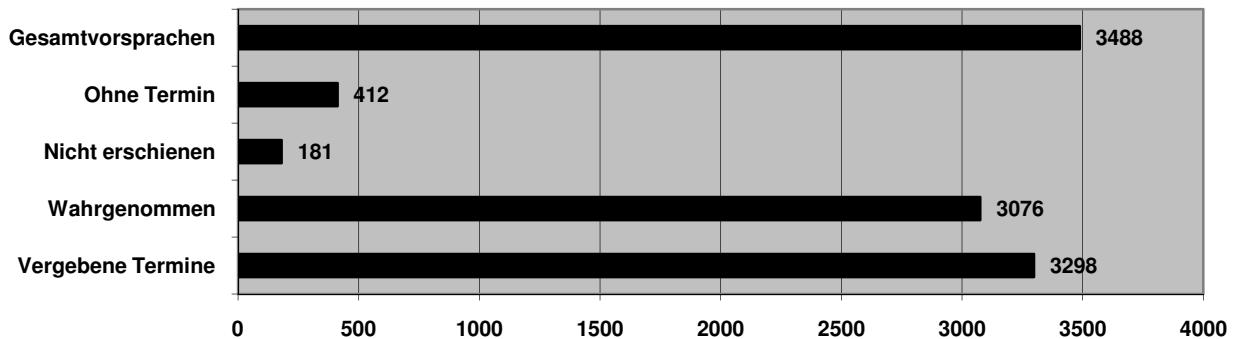
Terminvergabe:

Die im Vorjahr eingeführte Terminvergabe hat sich auch in 2010 bestens bewährt.

Team Asyl:



Team Allgemeines Ausländerwesen:



Entwicklung der Altfallregelung:

Die hier lebenden Ausländer sind zum Teil zur Ausreise verpflichtet. Hierunter fallen auch Personen, die sich bereits seit langem im Bundesgebiet aufhalten und wirtschaftlich integriert sind. Um diesem Personenkreis einen legalen Aufenthalt zu ermöglichen, wurden durch ministerielle Erlassen vom 11.12.2006 und 17.12.2009 und die gesetzl. Bestimmungen des AufenthG sog. Altfallregelungen getroffen.

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 26 Verlängerungsanträge gestellt. Davon entfallen 3 auf die Erlassregelung vom 11.12.2006 (vollständige Sicherung des Lebensunterhaltes), 15 auf die Erlassregelung vom 17.12.2009 (aufgrund der Wirtschaftslage noch keine überwiegende Sicherung des Lebensunterhalts). Es gab 8 Fälle der Verlängerung der gesetzlichen Altfallregelung (§§104a, 23 AufenthG).

11 Fälle mussten abschlägig beschieden werden, da weder zeitlich noch finanziell der Lebensunterhalt überwiegend gesichert wurde. Von diesen Fällen befinden sich derzeit 9 im Klageverfahren.

Aufenthaltsbeendende Maßnahmen:

Im Jahre 2010 wurden 14 vollziehbar Ausreisepflichtige in ihre Heimatländer zurückgeführt. Darüber hinaus verließen 16 Personen nach intensiver Rückkehrberatung und größtenteils unter Inanspruchnahme entsprechender Rückkehrhilfen freiwillig das Bundesgebiet.

Straßenverkehrsamt

Kooperation zwischen dem Kreis Düren und der Städteregion Aachen bringen im Bereich der Zulassungsbehörden Vorteile für die Bürgerinnen und Bürger

Seit dem 1. Februar 2011 können die Bürgerinnen und Bürger aus dem Kreis Düren und der Städteregion Aachen ihr Fahrzeug sowohl in der heimischen Zulassungsbehörde als auch in der Zulassungsbehörde des Nachbarn an- bzw. abmelden. Auf der Grundlage der Beschlüsse des Durener Kreistages vom 21.12.2010 und des Rates der Städteregion haben der Kreis Düren und die Städteregion Aachen eine entsprechende Vereinbarung getroffen.

So waren im Jahr 2010 zahlreiche vorbereitende Gespräche zu führen und Tätigkeiten auszuführen.

Neue Geschwindigkeitsmessanlage auf der L 249

Der Ausbau der L 249 zwischen Blens und Hausen konnte im Jahre 2010 durch den Landesbetrieb Straßenbau abgeschlossen werden. Dem Ausbau der Landstraße war ein jahrelanges Verfahren vorausgegangen, wie und unter welchen Voraussetzungen dem Schutz des Uhu, der in diesem Bereich des Rödelbachtals ansässig ist, genüge getan werden kann. Schließlich verständigten sich die beteiligten Behörden und die Naturschutzverbände auf eine Geschwindigkeitsbeschränkung in einem bestimmten Bereich auf 50 km/h. Durch diese Regelung und die ständige Geschwindigkeitsüberwachung soll der Uhu besonders geschützt werden.

Inzwischen wurde die neue Geschwindigkeitsmessanlage in Betrieb genommen.

Weniger Unfälle im Autobahndreieck "Jackerather Kreuz"

Zum Jahreswechsel 2010/2011 erfolgte erneut eine Unfallauswertung des Autobahndreiecks Jackerath. Dabei zeigte sich insgesamt eine rückläufige Tendenz bei der Anzahl der Unfälle; insbesondere in den Monaten Juni und Juli 2010 war die Anzahl der Unfälle mit 3 erfreulich niedrig.

Im Monat August erfolgte dann nochmals ein Rückschlag mit 9 Unfällen. Die Monate November und Dezember blieben ganz unfallfrei. Ob dies auf die Erneuerung der Fahrbahndecke zurückzuführen ist, die im Oktober und November 2010 ausgeführt wurde, bleibt abzuwarten.

Amt für Feuerschutz und Rettungswesen

Höher, schneller, weiter: Mit dem olympischen Dreisatz bringt das Amt für Feuerschutz und Rettungswesen das Jahr 2010 auf einen Nenner.

Höher:

Die Einsatzstatistik der Rettungsleitstelle übertrifft die Vorjahreswerte in nahezu allen Bereichen. So stieg die Gesamtzahl der von den Disponenten im Feuerschutztechnischen Zentrum (FTZ) des Kreises Düren in Stockheim abzuarbeitenden Rettungseinsätze von 37.500 auf 38.516 – ein Plus von gut 1000 Fällen. Damit lag die Arbeitsbelastung 2010 noch über der des Jahres 2008, als der unvergessliche Jahrhundertregen des 29. Mai die Einsatzstatistik mit 2000 Notrufen auf 38.200 Gesamtfälle hochschnellen ließ.

38.516 Notrufe, das sind deutlich über 100 pro Tag. Dabei verzeichnete der Rettungsdienst mit über 27.500 Fällen (2009: 26.950) ein deutliches Plus, während die Zahl der Feuerwehreinsätze mit knapp 2500 in etwa auf Vorjahresniveau verharrte. Dafür standen 2010 mit rund 970 Probealarmen deutlich mehr Tests auf dem Programm als im Vorjahr (900). Unwetterbedingtes Ausrücken war knapp 450-mal gefordert, 2009 wurden hier nur 360 Einsätze verzeichnet. Auch die Zahl der „sonstigen Einsätze“ stieg: von 6800 auf knapp 7100.

Die Rettungswachen, die der Flächenkreis Düren unterhält, um überall schnelle Hilfe leisten zu können, bilanzieren das Jahr 2010 wie folgt: Rettungswache Hürgenwald 550 Einsätze (2009: 550), Nideggen rund 1950 (1850), Nörvenich 600 (550), Schlich 1126 (1200). Die Zahl der Krankentransporte stieg von 850 auf knapp 1100 Fahrten.

Die Mitarbeiter des Feuerschutztechnischen Zentrums rückten 2010 mit ihren Spezialfahrzeugen zu 320 Einsätzen aus. Im Vorjahr standen 380 zu Buche.

Waren sie nicht mit Blaulicht unterwegs, widmeten die FTZ-Mitarbeiter sich der Materialpflege. So wurden knapp 3700 Atemschutzgeräte geprüft (2009: 1600), zudem erhielten 233 Atemschutzflaschen einen neuen TÜV-Stempel. Als Dienstleister für die Freiwilligen Feuerwehren wurden 1600 Schutzanzüge und andere Ausrüstungsgegenstände gepflegt (850), überdies wurden 4800 Schläuche gereinigt und bei Bedarf überholt (3200). Die Atemschutzbüßungsstrecke war 110-mal belegt (140), das Schulungszentrum wurde 520-mal zur Ausbildung gebucht (660).

Schneller:

Beim Feuerschutz und im Rettungswesen bedeutet Zeit nicht in erster Linie Geld, sondern Leben. Deshalb rüstete der Kreis Düren seine ohnehin schon moderne Kommunikationstechnik weiter auf. Denn je besser die Verständigung, desto effektiver der Einsatz.

So wurden die Arbeitsabläufe in der Rettungsleitstelle als koordinierende Schaltzentrale für alle Einsätze weiter optimiert. Dazu wurde eine neue Funk- und Telefonvermittlungsanlage installiert, mit der die Disponenten sehr viel flexibler arbeiten können. Das macht sich zum Beispiel bezahlt, wenn – wie beispielsweise bei den zunehmenden wetterbedingten Einsätzen – innerhalb kürzester Zeit Hunderte von Notrufe eintreffen, die bedarfsgerecht abgearbeitet werden müssen, ohne die Notrufnummer zu blockieren. Darüber hinaus wurde das System der digitalen Alarmierung von Feuerwehr und Rettungsdienst erweitert. Dazu wurden drei zusätzliche digitale Alarmumsetzer – also Antennen – im Kreisgebiet installiert. Zudem wurden 2010 Richtfunkstrecken zu den Relaisstellen aufgebaut, um den Funkbetrieb im Kreis Düren auf möglichst stabile Füße zu stellen.

Während die Kommunikationstechnik eher im Verborgenen wirkt, ist das neue „rollende Material“ dank des roten Signalanstrichs nicht zu übersehen. Zum einen tauschte der Kreis Düren 2010 einen in die Jahre gekommenen Gerätewagen-Messtechnik gegen ein maßgeschneidertes Neufahrzeug aus. Die 163.000 Euro schwere Investition versetzt die Einsatzkräfte in die Lage, Schadstoffe exakt zu bestimmen und Gefährdungen abzuschätzen. Stationiert ist der Gerätewagen bei der Löschgruppe Oberzier.



Landrat Wolfgang Spelthahn überreichte Markus Wirtz (vorne m.), dem Leiter der Niederzierer Feuerwehr, den Schlüssel für den neuen Gerätewagen Messtechnik.

Zum anderen ergänzt ein neues Kommandofahrzeug den Fuhrpark in Stockheim.

Neben der Ausrüstung zählt die Ausbildung der Rettungskräfte, wenn schnelle, effektive Hilfe gefordert ist. Da Übung bekanntlich den Meister macht, probten die Rettungskräfte auf Einladung des Kreises gezielt besondere Einsatzszenarien.



Die Einsatzkräfte proben den Ernstfall im Tagebau Hambach.

Anfang September taten sie das einen ganzen Samstag lang im Tagebau Hambach. Dort wurden sie beim „Rettungsdienst extrem“ in einer Art Circletraining verschiedenen Stress-Tests unterzogen, etwa bei einem schweren Verkehrsunfall, der Bergung von Verletzten aus großer Höhe, einem Fall von Taucherkrankheit und einem Patienten mit einem Schlangenbiss. Eine Evakuierungsübung aus einem brennenden Haus galt es zwei Wochen später in Aldenhoven zu meistern.

Theorie und Praxis standen bei Seminaren in Bad Neuenahr und Münster auf dem Programm. An der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz ging es um Führungs- und Stabslehre, am Institut der Feuerwehr mussten der Krisenstab und die Koordinierungsgruppe des Kreises Düren verschiedene Großschadenslagen managen.

Weiter:

Um die Sicherheit der 270.000 Menschen im Kreis Düren zu gewährleisten, bedarf es weiter Voraussicht. Was ist heute zu tun, um morgen bestmöglich gerüstet zu sein. In der 2010 erfolgten Fortschreibung des Rettungsbedarfsplanes finden sich Antworten auf diese Fragen.

In die gleiche Richtung zielt die Brandsimulationsanlage, die im FTZ gebaut werden soll. 2010 wurde die Trainingsstätte konzeptioniert, auf der Feuerwehrleute aus der ganzen Region praktische Erfahrungen sammeln werden, die sich bei realen Einsätzen auszahlen werden.

Weiter, allerdings räumlich, ging es für die Retter, nachdem die Loveparade in Duisburg eine verhängnisvolle Wendung genommen hatte. Aus dem Kreis Düren rückten Kräfte mit einem Patiententransportzug für zehn Verletzte sowie einem Behandlungsplatz für 50 Opfer aus. Auch bei einer Bombenentschärfung im Juli in Köln sowie einem Hochwasser in Ahaus im August waren die Retter von der Rur zur Stelle.

Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz

Verbraucherschutz

Nach wie vor bilden im Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz die Kontrollen von lebensmittelverarbeitenden und produzierenden Betrieben einen Tätigkeitsschwerpunkt. Hier fanden 2010 2.851 Kontrollen, 1.523 Probenentnahmen und 35 Beratungen statt. Stellungnahmen und Berichte an andere Behörden waren 131 mal zu fertigen. Die Zahl der Betriebsschließungen bzw. Betriebs- oder Verkaufsbeschränkungen lag bei 19.

Zur Verbesserung des Verbraucherschutzes durch Nutzung von Synergieeffekten und Optimierung von Verfahrensabläufen konnten im Jahre 2010 die seit dem Jahre 2008 laufenden Verhandlungen zur Gründung des Integrierten Chemischen und Veterinäruntersuchungsamtes Rheinland (CVUA) als Anstalt des öffentlichen Rechts zum Abschluss gebracht werden. Dem zum 01.01.2011 in Betrieb gehenden Amt gehören neben dem Kreis Düren das Land Nordrhein-Westfalen, die Städte Aachen, Bonn, Köln und Leverkusen als bisherige Betreiber kommunaler Untersuchungsinstitute im Regierungsbezirk Köln, die Städteregion Aachen sowie die Kreise Euskirchen, Heinsberg, Rhein-Erft, Rhein-Sieg, der Oberbergische und der Rheinisch-Bergische als gemeinsame Träger an.

Die breite Beteiligungsbasis mit dreizehn Trägern stellte in der Vorbereitungsphase eine besondere Herausforderung dar. Dass im Ergebnis ein umfassender Konsens erzielt werden konnte, ist Ausdruck der intensiven Zusammenarbeit in der Region und des gemeinsamen Verständnisses der Rolle und Bedeutung des Verbraucherschutzes.

Im CVUA Rheinland werden jährlich ca. 18.000 amtliche Proben von Lebensmitteln, Bedarfsgegenständen und Kosmetika untersucht und gutachtllich bewertet werden.

Das Untersuchungamt wird seine praktische Tätigkeit zunächst an den bestehenden Standorten fortsetzen. Die Konzentration auf einen gemeinsamen Standort ist mittelfristiges Ziel und Auftrag aller Träger.

Tierschutz

Ein weiterer Schwerpunkt war wiederum die Bearbeitung von Tierschutzfällen. Im Jahr 2010 gingen 226 Anzeigen in Bezug auf Tierhaltungen ein, die zu einem großen Teil auch begründet waren. Die Wegnahme von Tieren war in drei Fällen erforderlich.

Im Rahmen des amtsintern installierten QM-Systems wurde 2010 weiterhin ein internes Audit durch eine andere Fachbehörde durchgeführt. Dabei wurden Ausrüstung, Abläufe und die Transparenz der Vorgänge explizit unter die Lupe genommen. Es wurde ein positives Fazit für alle Bereiche der Tierschutz- und Tiertransportüberwachung gezogen.

Zudem hat sich das Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz im letzten Jahr an einer länderübergreifenden Tierschutzübung beteiligt. Inhalt der Übung waren mehrere Ausbrüche einer Maul -und Klauenseuche in sechs Betrieben in Rheinland-Pfalz.

Ziel der Übung war die Rückverfolgung aller Tier- und Personenkontakte über einen bestimmten Zeitraum hinweg. Beteiligt waren u.a. mehrere Bundesländer sowie Luxemburg und die Niederlande. Der Kreis Düren war mit einer großen Sammelstelle fiktiv an dem Geschehen beteiligt und konnte erfolgreich alle Ermittlungen absolvieren.

Unabhängig hiervon wurde über das Jahr das gemäß dem Erlass „Tierseuchenkrisenmanagement in NRW“ vom Kreis Düren vorzuhaltende tierseuchenspezifische Handbuch kontinuierlich fortgeschrieben. In diesem Rahmen wurde auch als Anhang zum Gefahrenabwehrplan des Kreises Düren (Gesamtplan) ein erster Teilplan „Tierseuchenbekämpfung“ in Zusammenarbeit mit dem Amt für Feuerschutz und Rettungswesen auf den Weg gebracht und weiterentwickelt.

Den größten Aufwand stellen die Planungen zur Errichtung eines sogenannten Logistikzentrums für die Einsatzkräfte, die zur Abwehr hochkontagiöser Tierseuchen eingesetzt werden, dar. Dieses Logistikzentrum ist eine Einrichtung, in der interne und vor allem aber externe Kräfte für den Einsatz im Tierseuchenfall eingewiesen, ausgestattet, entsandt und nach Rückkehr erforderlichenfalls dekontaminiert und versorgt werden. In sämtlichen Planungen ist maßgeblich zu berücksichtigen, dass neben rein funktionellen Räumen für die Vorratshaltung, Büro- und Versorgungsräumen insbesondere die geschlechterorientierte Trennung bei den Personalräumen sowie die für Tierseuchenbekämpfungsmaßnahmen alles entscheidende hygienische Schwarz/Weiß-Trennung (unrein/rein) einzuhalten ist, ohne deren Einhaltung eine systematische Tierseuchenbekämpfung ansonsten unmöglich ist.

Im Rahmen des Entsorgungsverbundes für Tierische Nebenprodukte der Städteregion Aachen, der Kreise Euskirchen, Düren und Heinsberg, den der Kreis Düren federführend leitet, waren im Jahre 2010 in 4.047 Betrieben mit landwirtschaftlicher Nutztierhaltung insgesamt 2.940,09 to eingeschlaferte oder verendete Tiere durch das beauftragte Unternehmen abzuholen und der Verarbeitung bzw. Entsorgung zuzuführen. Dabei entfielen 486,76 to auf 2.559 Entsorgungsaufträge bzw. 691 im Kreis Düren ansässige Betriebe.

Im EG-zugelassenen Entsorgungsbetrieb in Linnich waren sodann von 3406 Rindern und Schafen Proben zur Untersuchung auf BSE bzw. Scrapie im Rahmen des vorgeschriebenen Monitorings zur Bekämpfung der transmissiblen spongiformen Enzephalopathie („TSE“) durch die amtlichen Tierärztinnen und Tierärzte zu entnehmen. Die Probenuntersuchungen verliefen alle mit einem negativen Ergebnis.

Amt für Schule und Weiterbildung, Kultur und Sport

Sprachstandsfeststellung

Die Entwicklung der jährlich vom Schulamt zu treffenden Feststellungen zur Notwendigkeit einer sprachlichen Förderung von Kindern vor der Einschulung stellt sich wie folgt dar:

Verfahren	2007	2008	2009	2010
Anzahl der teilnehmenden Kinder	2597	2318	2466	2425
Anzahl der Kinder mit Sprachförderbedarf	420	512	554	540
Bußgeldverfahren (sofern ein Kind nicht am Verfahren teilnimmt)	1	28	25	20

Schulpflichtverstöße

Von den 2010 eingeleiteten 245 Bußgeldverfahren wegen Schulpflichtverstößen wurden 136 gegen die Schüler selbst (nach Vollendung des 14. Lebensjahres), die übrigen gegen die Eltern durchgeführt.

Sonderpädagogische Förderung

Im Kreis Düren gibt es derzeit an 27 Grundschulen die Möglichkeit des Gemeinsamen Unterrichts sowie auch an allen 13 Hauptschulen. Im gemeinsamen Unterricht werden Kinder und Jugendliche mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf in einer Klasse gemeinsam unterrichtet.

In 2010 konnten darüber hinaus an 3 Hauptschulen im Kreis Düren Integrative Lerngruppen für den Förderschwerpunkt Lernen eingerichtet werden. In den Integrativen Lerngruppen lernen Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der Sekundarstufe I in der Regel nach anderen Unterrichtsvorgaben als denen der allgemeinen Schule. Aber auch dabei soll weitgehend auf äußere Differenzierung – also auf die räumliche Trennung der Schüler nach Leistung – verzichtet werden.

Darüber hinaus sind auch die Förderschulen Orte der sonderpädagogischen Förderung.

Zum Schuljahr 2010/2011 wurden 376 Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs durchgeführt. In 153 Fällen erfolgte eine Zuweisung zur integrativen Förderung im Rahmen des gemeinsamen Unterrichts, in 15 Fällen die Zuweisung zur Förderung in der Integrativen Lerngruppe und in 155 Fällen die Zuweisung zur Beschulung an einer Förderschule. In weiteren 27 Fällen ergab sich kein Förderbedarf. In 18 Fällen erledigte sich das Verfahren aus anderen Gründen.

Die Entscheidung, ob weiterhin sonderpädagogischer Förderbedarf besteht, muss – gleich an welchem Förderort – jährlich überprüft werden. In 2010 fanden insgesamt 780 Überprüfungen statt. Davon führten 56 Verfahren zu dem Ergebnis, dass kein Förderbedarf mehr besteht.

Lehrerstellen

Das Schulamt besteht neben dem verwaltungsfachlichen Mitglied auch aus einem oder mehreren schulfachlichen Mitgliedern (Schulaufsichtsbeamte-in/Schulaufsichtsbeamter), die von der oberen Schulaufsichtbehörde bestellt werden und im Dienst des Landes stehen.

Zum Dienstbereich des verwaltungsfachlichen Mitgliedes gehören insbesondere die verwaltungs- und die haushaltsrechtlichen Angelegenheiten, u.a. das Lehrereinstellungsverfahren oder die Lehrerstellenverwaltung.

Im Jahr 2010 wurden seitens der unteren Schulaufsicht 78 Neueinstellungen organisatorisch abgewickelt. Daneben ergab sich eine Vielzahl von Vertragsverlängerungen, -änderungen und Zusatzverträgen.

Schulentwicklungsplanung

In ihrer Konferenz im September 2010 haben sich die Hauptverwaltungsbeamten der kreisangehörigen Kommunen einvernehmlich für eine gemeinsame kreisweite Schulentwicklungsplanung ausgesprochen.

Die Schulentwicklungsplanung ist zunächst die sachverständige Bereitstellung von Planungsgrundlagen zum Ziel einer sicheren, stabilen und wirtschaftlichen Versorgung der Bürger mit Bildungsangeboten. Das Schulgesetz NRW verpflichtet die Kommunen, "zur Sicherung eines gleichmäßigen und alle Schulformen und Schularten umfassenden Bildungs- und Abschlussangebots in allen Landesteilen für ihren Bereich eine mit den Planungen benachbarter Schulträger abgestimmte Schulentwicklungsplanung zu betreiben".

Die Schulentwicklungsplanung berücksichtigt

1. das gegenwärtige und zukünftige Schulangebot nach Schulformen, Schularten, Schulgrößen (Schülerzahl, Klassen pro Jahrgang) und Schulstandorten;
2. die mittelfristige Entwicklung des Schüleraufkommens, das ermittelte Schulwahlverhalten der Eltern und die daraus abzuleitenden Schülerzahlen nach Schulformen, Schularten und Jahrgangsstufen,
3. die mittelfristige Entwicklung des Schulraumbestands nach Schulformen, Schularten und Schulstandorten.

Das Projektbüro Bildung und Region in Bonn wurde mit der Erstellung des Schulentwicklungsplanes für den Kreis Düren und der kreisangehörigen Kommunen beauftragt.

Schülerspezialverkehr

Täglich gibt es Handlungsbedarf bei der Organisation des Schülerspezialverkehrs zu den 4 kreiseigenen Förderschulen und zur kreiseigenen Rurkreisschule. Auf bis zu 53 Routen durch das gesamte Kreisgebiet werden von 11 verschiedenen Transportunternehmen ca. 650 Kinder transportiert, die zum Teil in Rollstühlen sitzen und beim Ein- und Ausstieg besonders unterstützt und bei der Fahrt speziell gesichert werden müssen. Auf vielen Routen werden Busbegleitungen eingesetzt, die die o.g. notwendigen Hilfestellungen leisten. Begleitpersonen kommen aber auch zum Einsatz um in Fahrzeugen, die verhaltensauffällige Schüler und Schülerinnen transportieren, für Ordnung zu sorgen.

Bearbeitet werden u.a.

- Routenänderungen die in der Fluktuation von Schülerinnen und Schülern begründet sind und die damit veränderten Transportkosten
- mögliche Ausschlüsse vom Schülertransport wegen Fehlverhalten der Kinder bei der Beförderung

Kreiseigene Schulen

Im Jahre 2010 standen den vier Berufskollegs des Kreises Düren erneut Mittel aus der sog. „Mittelfristigen Finanzplanung“ zur Verfügung. Zielsetzung dieser „MF“ ist die beschleunigte Modernisierung der Lehr- und Unterrichtsmittel.

Im Einzelnen standen folgende Mittel zur Verfügung:

Berufskolleg für Technik	ca. 124.000 Euro
Nelly-Pütz-Berufskolleg	ca. 92.000 Euro
Berufskolleg Kaufm. Schulen	ca. 68.000 Euro
Berufskolleg Jülich	<u>ca. 103.000 Euro</u>
	ca. 387.000 Euro

So wurden z.B. im Nelly-Pütz-Berufskolleg eine neu Küche angeschafft und im Berufskolleg Kaufm. Schulen neue Möbel für das Sprachlabor.

Medienzentrum

Mit Ablauf des Schuljahres 2009/2010 wurde der physikalische Verleih im Medienzentrum zugunsten der eingeführten Online-Distribution eingestellt und nur noch der elektronische Verleih über EDMOND durchgeführt.

Das bislang vorgehaltene Mediendepot an 8 mm und 16 mm Filmen sowie Diareihen wurde aufgelöst und interessierten Schulen übergeben. Hinsichtlich der ebenfalls im Medienzentrum vorhandenen Videos konnten diese den Schulen im Rahmen eines Dauerleihvertrags zur Verfügung gestellt werden.

Nach Gesprächen mit den Stadtbüchereien Düren und Jülich wurden die DVDs des Medienzentrums im Wege einer Dauerleihgabe an diese beiden Einrichtungen gegeben.

Schulpsychologischer Dienst

Die Arbeitsbereiche des Schulpsychologischen Dienstes umfassen im Wesentlichen die Einzelhilfe mit Diagnostik und Beratung von Schülerinnen, Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern in diversen Fragen, die Schulberatung, mögliche Förderungen bei allgemeinen Lernschwierigkeiten oder bei Verhaltensschwierigkeiten und nicht zuletzt die Krisenintervention.

Zentraler Verwaltungsbericht

Der Schulpsychologische Dienst, Regionale Schulberatungsstelle, stellt dieses Angebot allen Bürgerinnen und Bürgern des Kreises Düren wie auch den Schulen im Kreis Düren kostenfrei zur Verfügung.

Im Jahr 2010 gab es insgesamt 522 Anmeldungen, davon 333 Jungen und 189 Mädchen.

Anmeldungen nach Schulformen:

Grundschule	273
Realschule	56
Gymnasium	48
Hauptschule	44
Gesamtschule	37
Berufskolleg	22
Förderschule	15
Kindergarten	13
Sek II	11
VHS	3

Arbeitsbereiche:

Einzelfallberatung	407
Schulberatung	142
Krisenintervention	24
Telefonische Information und Beratung	258
Psychologische Berichte	133

Aufgrund der hohen Anmeldezahlen in der Einzelhilfe bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (LRS) und Rechenschwäche kommt es immer wieder zu Wartezeiten bis zum Beginn einer ausführlichen Diagnostik und Beratung. Um eine zeitnahe Hilfe zu ermöglichen, bietet der Schulpsychologische Dienst Informationsveranstaltungen für Eltern an, in deren Mittelpunkt konkrete Anregungen zur Förderung stehen. Dadurch sehen sich Eltern übergangsweise in die Lage versetzt, ihrem Kind in ersten Ansätzen zu helfen.

Im Jahre 2010 wurde eine neue Fortbildungsreihe für Lehrerinnen und Lehrer aufgelegt, die unter dem Namen „Schulpsychologische Impulse“ 4 Mal im Jahr stattfindet und jeweils ein schul- und unterrichtsrelevantes Thema behandelt.

In Zusammenarbeit mit der Lenkungsgruppe „Cool im Konflikt“, die sich aus Vertretern des Schulamtes, der Jugendämter und der Polizei zusammensetzt, und dem Verein „Wellenbrecher“ führte der Schulpsychologische Dienst eine Fachtagung zum Thema „Alles Mobbing oder was – Mobbing an Schulen: vorbeugen, wahrnehmen, handeln“ durch. Insgesamt über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Bereich Schule sowie Personen verschiedener anderer Institutionen, Vereine und Verbände nahmen an der Tagung teil.

Regionales Bildungsbüro

Das „Regionale Bildungsbüro“ ist seit über einem Jahr in der Bildungsregion Düren aktiv. Das durch den Lenkungskreis priorisierte Handlungsfeld „Übergang Schule-Beruf/Studium“ wurde durch die Koordination zahlreicher Projekte und Veranstaltungen im Kreis Düren fokussiert.

Im März wurde das bereits im Nordkreis und in der Stadt Düren etablierte Projekt „**Komm auf tour**“ auch in den Südkreis geholt und fast 400 Schülerinnen und Schüler und deren Eltern konnten in einem Parcours in der Festhalle Kreuzau ihre Stärken und Kompetenzen für die anstehende Berufswahl entdecken.



Ein weiteres wichtiges Projekt für die Region in diesem Handlungsfeld ist „**Startklar – mit Praxis fit für die Ausbildung**“ des Landes NRW - 7 Hauptschulen im Kreis Düren nehmen daran teil. Den Schülerinnen und Schülern der Klassen 7 – 10 werden dabei auf der Basis einer frühen Potenzialanalyse vertiefter Berufspraxiserfahrungen in den Werkstätten von Sozialwerk Dürener Christen und Handwerkskammer Aachen sowie weitere praxisbezogene Förderangebote ermöglicht. Die Geschäftsstelle des Regionalen Bildungsnetzwerkes koordiniert das Projekt im Kreis und hat für die nahezu 100 Schülerinnen und Schüler und deren Eltern eine Auftaktveranstaltung durchgeführt.



In der Modellregion Kreis Düren unterstützt das Förderprogramm "Startklar!" Hauptschüler auf ihrem Weg ins Berufsleben. Im Kreishaus Düren erhielten die Neuntklässler ihre kostenlosen Fahrtausweise von den Sponsoren DKB und Rurtalbahn.

Die Vernetzung läuft kreisweit auf vielen Ebenen. So treffen sich auf Einladung des Bildungsbüros regelmäßig die Studien- und BerufswahlkoordinatorInnen aller Schulformen zum Austausch und zur Diskussion neuer Entwicklungen. Gemeinsam sollen gute Beispiele Schule machen, kreisweit soll es ein „Mindestangebot“ für alle Schülerinnen und Schüler geben, um sie auf die Anforderungen und Chancen des Berufslebens vorzubereiten und über Fragestellungen bei der Lebensplanung zu diskutieren.

Im März wurde die „staatlich-kommunale Verantwortungsgemeinschaft“ in der ersten **Bildungskonferenz des Regionalen Bildungsnetzwerkes** mit Leben gefüllt. Unter dem Thema „Potenziale nutzen – Übergänge gestalten“ diskutierten 65 Experten Optimierungsmöglichkeiten im Übergang Schule – Beruf/Studium. Die zahlreichen kommunalen

und privatwirtschaftlichen Bildungsakteure des Kreises beschäftigten sich intensiv mit den unterschiedlichen Facetten und Handlungsnotwendigkeiten im Übergang. Besonders wichtig war hier die Einschätzung der ebenfalls eingeladenen Schülerinnen und Schüler aller Schulformen aus dem gesamten Kreisgebiet.



Der Frühsommer stand ganz im Zeichen der Antragstellung für ein Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) „Perspektive Berufsabschluss – Regionales Übergangsmanagement“ (RÜM). Es ist gelungen, den Förderantrag mit einem Volumen von nahezu 400.000 Euro in den Kreis zu holen. Den offiziellen Auftakt bildete eine gemeinsame Fachtagung der Regionalen Bildungsbüros Aachen, Düren und Euskirchen und der Regionalagentur Aachen. Die Fachtagung fand in den Räumen des Leopold-Hoesch-Museums in Düren statt und 150 Experten für Bildung aus der ganzen Region diskutierten gemeinsam über Handlungsbedarfe und -ideen und berieten über die Möglichkeiten interkommunaler Zusammenarbeit im Bereich Bildung.

Die Koordinierungsstelle des Regionalen Übergangsmanagements wird an die Geschäftsstelle des Regionalen Bildungsnetzwerkes im Kreishaus Düren angegliedert. Dank der Bundesförderung sollen die bereits existierenden Angebotsstrukturen besser aufeinander abgestimmt und kommuniziert werden.

Die kreisangehörigen Städte und Gemeinden sind wichtige Partner im Regionalen Bildungsnetzwerk. Die Informationen und Anregungen, die sich in den Gesprächen mit den Bürgermeistern ergeben haben, werden in die Weiterentwicklung der Bildungsregion Kreis Düren einfließen.

Kultur

Ausstellungen

Vom 27.04. bis 27.05.2010 war die Ausstellung „FarbLichtRaum“ mit Bildern der Aachener Künstlerin Barbara Schulte-Zurhausen im Kunst- und Kulturforum des Kreishauses zu sehen.

In Kooperation mit der Stadt Düren und der Kulturinitiative im Kreis Düren e.V. fand am 09.05.2010 die Eröffnung der Ausstellung „Das Unbewusste und das Bewusste“ der seit 1989 in Kreuzau wohnenden Künstlerin Anna Renate Biermann-Ernst im Schloss Burgau statt. Die Vielfalt ihres Schaffens mit den unterschiedlichen Materialien und Techniken wurde bis zum 04.07.2010 gezeigt.

„Außergewöhnlich“ – dass es dies eines Tages nicht mehr ist, dazu trug die im September gezeigte Ausstellung des Landschaftsverbandes Rheinland mit über 60 Exponaten, darunter Bilder, Druckgrafiken und Skulpturen, geschaffen von Menschen mit Handicap, bei. Alle Künstlerinnen und Künstler leben und arbeiten in Wohnheimen und Werkstätten für behinderte Menschen im Rheinland.



Eröffnung der Wanderausstellung

Die Wanderausstellung zum Thema Frauenfußball „Veracht, verboten und gefeiert“ der Volkshochschule Aachen in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung wurde vom 03. - 25.11.2010 im Kreishaus präsentiert. Sie dokumentierte den mühevollen Weg des Frauenfußballs in Deutschland in zahlreichen aussagekräftigen und zeithistorischen Bild- und Texttafeln. Auch Teile eines Kaffeeservices (B-Qualität), das die Fußballerinnen der deutschen Nationalmannschaft als Prämie für die gewonnene Europameisterschaft 1989 vom DFB erhielten, wurden ausgestellt.

Konzerte

Am 02.05.2010 lud der Kreis Düren zu dem geistlichen Konzert „Cantate Domino“ in die Kirche St. Arnold nach Arnoldsweiler ein.

Stattgefunden hat in Zusammenarbeit mit dem Regionalkantor der Region Düren und Kantor der Pfarre St. Anna in Düren, Hans-Josef Loevenich, ein Kirchenkonzertwochenende „Atempausen“ vom 03. - 05.09.2010 in drei verschiedenen Kirchen der Gemeinde Titz.

Lesung

Am 30.11.2010 fand eine Lesung mit Generalleutnant a. D. Walter Jertz und dem Journalisten Boris Barschow im Rittersaal der Burg Nideggen statt. Zur Beantwortung der Frage „Der Krieg und die Medien - Wahrheit in Gefahr“ nahm er sein Buch „Krieg der Worte - Macht der Bilder“ zur Hand. „Kabul ich komme wieder“ nannte der Journalist Boris Barschow sein Buch, aus dem er an diesem Abend vortrug.

Kulturelle und interkulturelle Kulturförderung

Im Jahr 2010 umfasste die Kulturförderung insgesamt 16 Projekte aus den Bereichen Veranstaltungen (Konzerte und Lesungen) und Publikationen. Auch aus dem Fond der „Regionalen Kulturförderung“ des Landschaftsverbandes Rheinland partizipierten Projekte aus dem Kreis.

Burgenmuseum Nideggen

Auch im Jahr 2010 konnte das Burgenmuseum wieder mit einem vielfältigen Programm aufwarten und mittelalterlichen Lebensalltag für die Besucher/-innen erfahrbar machen. Anhand vieler Aktionen konnten für die Dauerausstellung, für die Wechselausstellungen sowie für die in 2010 konzipierten Veranstaltungen und für das museumspädagogische Programm viele Interessierte gewonnen werden. Nachstehend einige Beispiele:

- Ausstellung "Die Glasmalerin Maria Katzgrau (1912 – 1998)" in Kooperation mit dem Deutschen Glasmalereimuseum Linnich



Die Museumsleiterinnen (hi. rechts u. mitte) bei der Ausstellungseröffnung.

- Ausstellung "Ölgemälde und die Krippe in der Kunst" mit Bildern des Tier- und Landschaftsmalers Udo Bongartz und Exponaten von Alexander Hütten
- die Lesung "Der Schrei im Bergfried" im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Criminale"
- Veranstaltungen für Kinder und Familien zu mittelalterlichen Themen

Das Burgenmuseum hat sich besonders hinsichtlich der Kooperationen mit den Schulen als außerschulischer Lernort entwickelt.



Ebenso erfreuten sich die standesamtlichen Trauungen in Kooperation mit dem Standesamt der Stadtverwaltung Nideggen in der Kapelle des Bergfriedes großer Beliebtheit. In 2008 gaben sich hier 17 Brautpaare das "Ja-Wort", in 2009 18 und in 2010 22 Paare.

Die Zahl der Besucher konnte in 2010 mit 28.168 verbucht werden (2009: 27.601).

Seit der Übernahme des Museums durch den Kreis Düren in 2009, ist auch in 2010 weiterhin eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Die museumspädagogischen Angebote (2008: 462 Buchungen, 2009: 506 und 2010: 536), erfreuen sich großer Beliebtheit.

Sport

Kreismeisterschaften der Grundschulen: Fußball -Mädchen-

Der Kreis Düren und der Kreissportbund Düren unterstützen den Deutschen Fußballbund, den Fußballverband Mittelrhein und den Fußball-Kreisverband Düren in seinen Bemühungen, das anlässlich der FIFA Frauen-Fußballweltmeisterschaft 2011 in Deutschland aufgelegte Aktionsprogramm „Team 2011“ bei Vereinen, Schulen und einer breiten Öffentlichkeit zu etablieren.

In diesem Zusammenhang wurden im Jahr 2010 erstmals die seit 30 Jahren im Kreis stattfindenden Kreismeisterschaften Fußball an den Grundschulen um den zusätzlichen Wettbewerb „Kreismeisterschaften der Grundschulen für Mädchen-Teams“ erweitert.

Am Wettkampf um den Kreismeistertitel nahmen elf Mädchen-Mannschaften der Grundschulen teil. Gespielt wurde in Turnierform und die 4 besten Mannschaften (GGS Jülich-West, GGS Vettweiß, GGS Nideggen und GGS Vossenack) nahmen am 01.07.2010 auf der Sportanlage des SC Mausauel in Nideggen an der Endrunde teil. Nach insgesamt 6 spannenden, fairen und fußballerisch schon gekonnten Spielen sicherte sich die Mannschaft der GGS Jülich-West (Koslar) den ersten Kreismeistertitel im Mädchen-Fußball.

Botschafter des Sports

Drei erfolgreiche Nachwuchssportler/innen sind die Botschafter des Sports 2010/2011, die den Kreis bei besonderen Veranstaltungen repräsentieren:

- Die 18-jährige **Lena Bonnie**, Schülerin des Gymnasiums Zitadelle in Jülich und wohnhaft in Inden, spielt Badminton beim 1. BC Düren 1957.
- Die 16-jährige Leichtathletin **Franziska Braun** aus Düren, Schülerin des Stiftischen Gymnasiums Düren, die das Trikot des Dürener TV trägt.
- Der 17-jährige Aldenhovener **René Knap** ist ebenfalls Schüler des Gymnasiums Zitadelle in Jülich und geht als Slalom-Kartfahrer für den JKV Aldenhoven an den Start.

Bei der Vorstellung der neuen Botschafter des Sports am 06.07.2010 bedankten sich Landrat Wolfgang Spelthahn und der Sportausschussvorsitzende Helmut Jansen bei den jungen Aktiven für ihre Bereitschaft, diese wichtige repräsentative Aufgabe zu übernehmen.



Die neuen Sportbotschafter (vorne) im Kreis ihrer Eltern, der Vertreter des Vereins, des Hauptsponsors und des Kreises.

Aufruf zur Sportlerehrung

Auch für das Jahr 2010 erfolgte die Vorbereitung der Sportlerehrung des Kreises Düren und die Wahl zur Sportlerin, zum Sportler und zur Mannschaft des Jahres, in dem zahlreiche Institutionen zur Meldung aufgerufen wurden.

Kreis-Volkshochschule Düren

Die Kreis-VHS Düren ist für das Weiterbildungsangebot in 13 Kommunen des Kreises Düren zuständig. Aus den mehr als 1.300 Kursangeboten sind nachfolgend einzelne Projekte bzw. Veranstaltungen beschrieben:

Projekt "Weiterbildung geht zur Schule"

Seit 2007 führt sie das Projekt "Weiterbildung geht zur Schule – Verbesserung der Ausbildungsfitness" durch. Aufgrund der Reduzierung möglicher Fördergelder konnte im Jahre 2010 nur noch in der GTHS Aldenhoven und in der GHS Titz ein außerschulischer Lehrgang im Bereich Computer-Kenntnisse erfolgreich veranstaltet werden.

Erfreulicherweise wurde im lokal ansässigen Arbeitgeberverband der Papier erzeugenden Industrie ein neuer Förderpartner für das Modul "*Angewandtes, betriebsnahe Rechnen*" gewonnen. Dadurch war es erneut möglich, in acht Gemeinschaftshauptschulen den Schülern dieses Modul anzubieten. Die Teilnehmer erhalten nach erfolgreicher Absolvierung der Prüfungen einen qualifizierenden Teilnehmernachweis für ihre Bewerbungsunterlagen.

Schülervorträge "Die deutsche Sicherheits- und Verteidigungspolitik – Worin liegen die neuen Herausforderungen für die Bundeswehr?"

Sämtliche Gymnasien des Kreisgebietes wurden über das Vortragsangebot zum Thema informiert. An den Vortragsterminen am 29./30. November 2010 nahmen insgesamt ca. 370 Schüler/-innen mit ihren jeweiligen Lehrkräften aus den Oberstufen des Burgau Gymnasiums, des Rurtal Gymnasiums, des Berufskollegs Kaufmännische Schulen des Kreises Düren und des Gymnasiums Kreuzau teil. Die Vorträge fanden in Kooperation mit der Volkshochschule der Stadt Düren und der Volkshochschule der Stadt Jülich in den teilnehmenden Schulen statt. Referent war General a.D. Walter Jertz aus Oppenheim.

Puccini-Abend in Kooperation mit der Internationalen Kunstakademie Heimbach

Giacomo Puccinis Werke und sein Leben waren Grundlage eines musischen Abends am 19.11.2010 auf Burg Hengebach, der mit einer moderierten Kostprobendarbietung seiner Opern wie z.B. La Bohème, Madame Butterfly und Turandot von der bulgarischen Sopranistin Natalia Schmidt begann. Im Verlauf der Abendveranstaltung begaben sich die Gäste mit Filmemacher Heinz Bremen aus Euskirchen auf Spurensuche Puccinis Lebensstationen, welche ihn und somit seine Werke geprägt haben.

Die gelungene Auftaktveranstaltung der kooperierenden Partner Kreis-VHS Düren und Internationale Kunstakademie Heimbach soll durch weitere Kooperationen bestätigt werden.

Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten

Die Kreis-VHS Düren ist lizenzierter Sprachkursträger des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Für neu zugewanderte aber auch für schon länger im Kreis Düren lebende Migrantinnen und Migranten ist die Volkshochschule meist die erste Anlaufstelle, wenn es darum geht, die Hürde der fehlenden Sprachkenntnisse zu überwinden.

- Sie lernen auf verschiedenen Stufen sprachliche Kommunikation in wichtigen Alltagssituationen, z.B. beim Einkaufen oder im Beruf. Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen werden trainiert.
- Ziel der Sprachkurse ist das Erreichen des geforderten Sprachniveaus (bspw. für eine geplante Einbürgerung) mit abschließender Sprachprüfung und Zertifikat.



Ein Integrationskurs ist modular aufgebaut und umfasst einen Basis- und einen Aufbausprachkurs von jeweils drei Modulen á 100 Stunden sowie einen Orientierungskurs mit 45 U-Stunden. Die Kurse schließen mit einer Sprachprüfung nach dem Europäischen Referenzrahmen und einen Test zum Orientierungskurs ab.

Im Jahr 2010 hat die Kreis – VHS über 30 Module durchgeführt. Ausgehend von einer individuellen Beratung und der Durchführung eines Einstufungstests werden interessierte Migrantinnen und Migranten einem passgenauen Kurs zugewiesen. Im gesamten Verlauf des Integrationskurses werden die Teilnehmer durch Mitarbeiter der Kreis – VHS betreut und begleitet.

Durch die jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit ist die Kreis – VHS für andere Institutionen zu einem verlässlichen Partner geworden. Sozialämter der Städte und der Gemeinden im Kreis, Ausländerbehörden und Migrationsfachdienste schätzen die unbürokratische, schnelle Hilfe.

Maßnahmen in Kooperation mit verschiedenen Partnern

Auch im Jahre 2010 wurden Maßnahmen für Langzeitarbeitslose im Kreis Düren durchgeführt und hiermit Menschen qualifiziert und ins Praktikum, in Ausbildung oder in Arbeit vermittelt.

Das Projekt **NetzWerk** wendet sich an junge Erwachsene, die die Schule aus verschiedenen Gründen ohne Schulabschluss verlassen haben. Initiiert und finanziert wurde es durch die job-com. Im Rahmen des Projektes durchliefen die Jugendlichen neben dem Beschäftigungsteil, der durch die low-tec GmbH Düren umgesetzt wurde, einen schulischen Teil bei der Kreis - VHS. In diesem Kurs zur Vorbereitung auf den Eintritt in einen Lehrgang zum nachträglichen Erwerb eines Schulabschlusses wurden ihnen die Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt, die im anschließenden Lehrgang vorausgesetzt werden.

"Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen" ist ein Programm des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zur Verbesserung der Beschäftigungschancen älterer Langzeitarbeitsloser. Neben den Potenzialen der Wirtschaft und der Länder soll auch die Gestaltungskraft und Kreativität der Regionen stärker als bisher zur beruflichen Eingliederung älterer Langzeitarbeitsloser genutzt werden.

Im Auftrag der job-com hat die Kreis – VHS - Düren die Qualifizierung dieser Menschen bspw. in den Bereichen Gesundheit, Bewerbungstraining und EDV übernommen.

Studienreisen

Im Jahr 2010 wurden von der Kreis – VHS insgesamt 3 Studienreisen mit großem Erfolg durchgeführt:

Marokko vom 17. bis 27. März 2010

17 Teilnehmende besuchten das Nordafrikanische Land unter der Leitung des pädagogischen Reiseleiters Manfred Klüttermann. Schwerpunkte der Reise waren Casablanca / Rabat, Meknes, Fes, Erfoud, Ouarzazate sowie der Besuch von Marrakesch.

Griechenland vom 13. – 21. Oktober 2010

16 Teilnehmende erkundeten Griechenland. Ausgewählte Reiseziele waren die Hauptstadt Athen, dann Korinth, Mykene, Epidaurus, Nafplion und Tolo, Mystras, Olympia, Patras, Rion, Antirion, Delphi, Arachova und Kalambaka. Pädagogischer Reiseleiter war Manfred Klüttermann.



Sizilien vom 10. – 20. Oktober 2010

Eine Gruppe von 27 Teilnehmenden besuchte mit der pädagogischen Reiseleiterin Waltrud Hambrock aus Niederzier die italienische Insel Sizilien. Palermo war ein erster Höhepunkt der Reise. Prähistorische Höhlenmalereien und das Erbe der Karthager konnten die Teilnehmer auf den ägadischen Inseln Levanzo und Mozia im Westen von Sizilien bestaunen. Ein Naturschauspiel besonderer Art erlebten sie auf den beiden Vulkanen Stromboli und Ätna. Die Gruppe erfuhr von den Zerstörungen durch Lava und Erdbeben und dem steten Wiederaufbau der umliegenden sizilianischen Städte Catania und Syrakus. Auch blieb genügend Zeit durch enge Gassen zu streifen, typisch sizilianisches Konfekt zu kosten und bei ihrer Herstellung zuzuschauen oder auf Marktplätzen bei einem Capuccino das Treiben der Händler zu beobachten und das Flair der Städte zu genießen.

Sozialamt

Pflege im Kreis Düren

Im Jahr 2010 waren im Kreis Düren 43 ambulante Pflegedienste zugelassen. Die vollstationäre Versorgung der Pflegebedürftigen wurde durch 42 Pflegeheime mit insgesamt 2.706 vollstationären Pflegeplätzen sichergestellt. Pflegebedürftige, die Kurzzeitpflege in Anspruch nehmen wollten, konnten auf ein Angebot einer solitären Kurzzeitpflegeeinrichtung mit insgesamt 11 Plätzen sowie weiteren Kurzzeitpflegeplätzen in den vollstationären Einrichtungen zurückgreifen. Für Tagespflegepatienten standen 10 Tagespflegeeinrichtungen mit insgesamt 152 Pflegeplätzen zur Verfügung.

Durchschnittlich erhielten 30% aller Pflegebedürftigen, die in vollstationären Einrichtungen untergebracht waren, Leistungen durch den Kreis Düren als örtlichen Träger der Sozialhilfe. In 82% dieser Fälle wurde daneben Pflegewohngeld nach dem Landespflegegesetz NRW gewährt. Weitere 10% erhielten ausschließlich Leistungen nach dem Landespflegegesetz NRW. Zusammenfassend ist daher festzustellen, dass ca. 40% aller Pflegebedürftigen in vollstationären Pflegeeinrichtungen auf finanzielle Unterstützung angewiesen waren. Darüber hinaus wurden auch Leistungen zur Unterstützung der ambulanten, teilstationären und tagespflegerischen Versorgung im Kreis Düren erbracht.

Die hiermit verbundenen Aufwendungen im Jahre 2010 im Vergleich zum Jahr 2009 werden in der nachfolgenden Tabelle anhand der 3 bedeutendsten Produkte des Sozialamtes dargestellt:

Produkt	Bezeichnung	Ergebnisrechnung		Finanzrechnung	
		2009	2010	2009	2010
050.001.002	Beratungen und Leistungen nach dem Landespflegegesetz	7.802.117,76 €	8.233.866,44 €	7.756.789,33 €	8.203.064,12 €
050.002.001	Grundversorgung und Leistungen nach dem SGB XII	20.777.438,37 €	25.110.807,69 €	20.823.251,56 €	25.521.846,04 €
050.003.001	Unterstützung von Wohlfahrtsverbänden	661.215,15 €	656.468,65 €	654.259,60 €	660.006,60 €

Es ist festzustellen, dass die Aufwendungen im Bereich der Transferleistungen des Kreises Düren weiterhin steigend sind, sodass Steuerungsmaßnahmen- und Konzepte zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Bereits im Verwaltungsbericht 2009 wurde das Projekt "ambulant vor stationär" als ein Gewinnermodell für alle Beteiligten dargestellt. Auch im Jahr 2010 konnte festgestellt werden, dass durch die intensive Arbeit der Pflegefachkräfte – insbesondere durch die konsequente Beratung aller am Dürer Pflegemarkt Beteiligten – die Inanspruchnahme des ambulanten und teilstationären Pflegeangebotes weiter ausgebaut werden konnte. Dabei standen die Bedürfnisse der Betroffenen weiterhin im Mittelpunkt. Der Beratungs- und Unterstützungsbedarf durch die Pflegefachkräfte ist als stetig steigend zu verzeichnen.

Neben gezielten Maßnahmen zur Einnahmenverbesserung wurde im Jahre 2010 mit der Umsetzung eines Konzeptes zur Steuerung der Transferleistungen im Haushalt des Sozialamtes begonnen. Um Steuerung zielorientiert und gewinnbringend durchführen zu können, bedarf es eines ganzheitlichen Ansatzes, der internes Werte- und Zielcontrolling mit Kosten- und Einnahmenstrukturanalysen und Aufbau- bzw. Ablaufuntersuchungen verbindet, um präventive Maßnahmen zur Gesamtsteuerung zu entwickeln.

Die Implementierung dieses Controllings trägt zu einer höheren Transparenz des Sozialhaushaltes bei und ist die Voraussetzung für eine aktive Gestaltung kommunaler Leistungen. Auf der Basis einer engen und ständigen Zusammenarbeit mit der Kämmerei als der für das Controlling zuständigen Organisationseinheit führt das Sozialamt dieses Konzept federführend durch.

Schwerbehindertenstelle

Auch im Berichtsjahr 2010 ist das Arbeitsaufkommen nach der Aufgabenverlagerung von den ehemaligen Versorgungsämtern in Nordrhein-Westfalen auf die Kreise und kreisfreien Städte im Jahr 200 recht konstant geblieben:

	2008		2009		2010	
	Zahl	durch-schnittlich mtl.	Zahl	durch-schnittlich mtl.	Zahl	durch-schnittlich mtl.
Erstanträge	2.954	246	2.93	245	2.779	232
Änderungsanträge	4.124	344	4.119	343	4.075	340
Verlängerungen	3.625	302	3.632	303	3.600	300
Widersprüche	2.100	175	1. 44	154	1. 37	153
Klageverfahren	202	17	290	24	332	2
Beiblattausstellungen	6.002	500	6.075	506	5.991	499
Nachprüfungen	1.971	164	1.543	129	1.611	134
Parkerleichterungen	152	13	163	14	6	6

(Stand 31.12.2010)

Erst- und Änderungsanträge wurden durchschnittlich nach 2,2 Monaten erledigt. Der Landesdurchschnitt liegt bei 2,9 Monaten.

Integrationshelfer

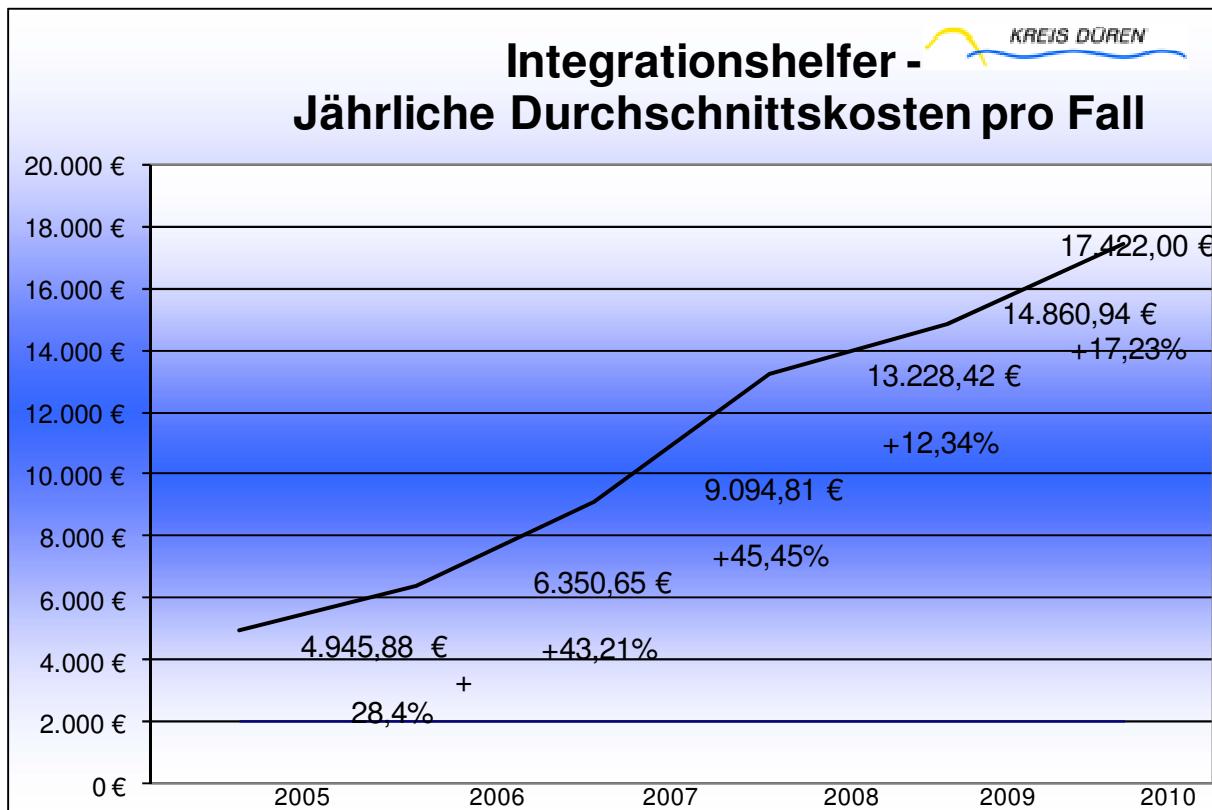
Behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder, denen ein Schulbesuch (einer Regelschule oder einer Förderschule) nur möglich ist, wenn ihnen eine Person helfend zur Seite steht, haben unter Umständen Anspruch auf die Übernahme der Kosten für einen sogenannten "Integrationshelfer".

Die Übernahme der Kosten für Integrationshelfer erfolgt im Rahmen der Eingliederungshilfe durch das Sozialamt nach dem SGB XII oder das Jugendamt nach dem SGB VIII.

Sowohl die Zahl der finanzierten Integrationshelfer als auch die Aufwendungen für diese Leistungen sind in den letzten Jahren stetig angestiegen.

Wie Umfragen des Landkreistages NRW ergeben haben, ist diese Tendenz landesweit bei den örtlichen Sozialhilfeträgern festzustellen.

Die jährlichen Durchschnittskosten pro Fall haben sich wie folgt entwickelt:

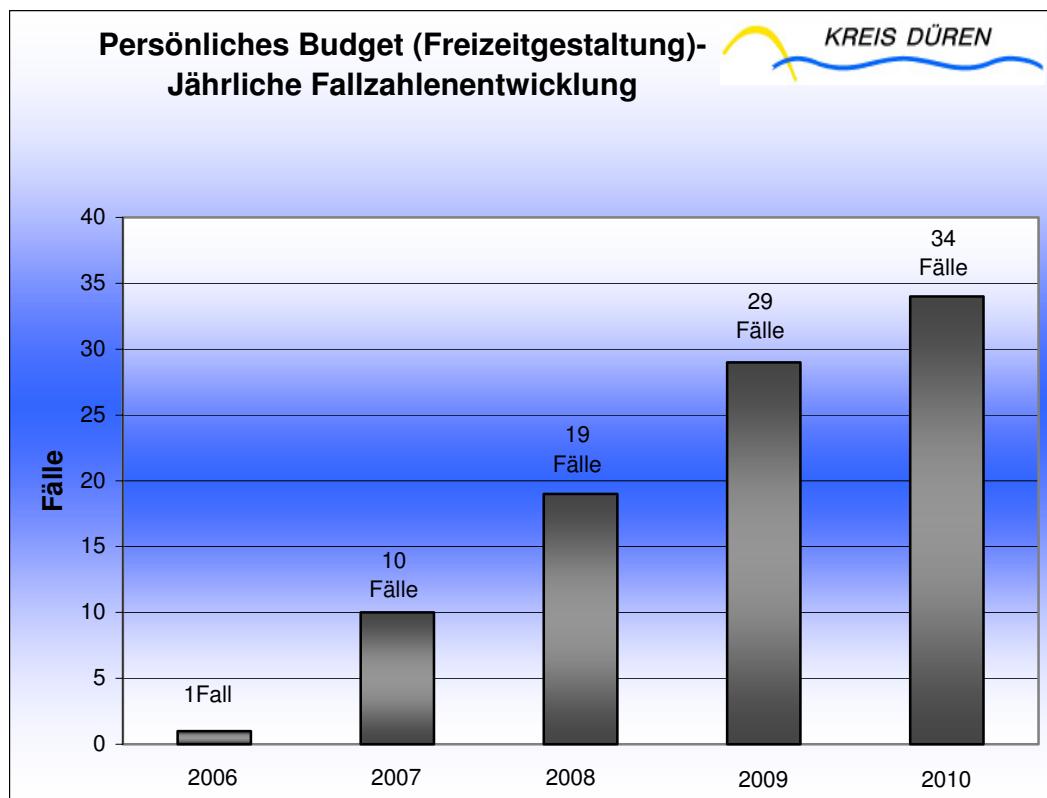


Persönliches Budget

Seit dem 01.01.2000 gibt es einen Rechtsanspruch auf das sog. Persönliche Budget. Ge regelt ist dies in § 57 SGB XII. Dahinter steckt der Wille des Gesetzgebers, dem ans pruchsberechtigten Personenkreis keine Sacheistung mehr zu gewähren, sondern ihm finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, um die benötigte Leistung "selbst einzukaufen". Dies können z. B. Hilfen bei der Freizeitgestaltung sein.

Es wird in jedem Einzelfall gemeinsam mit der/dem Anspruchsberechtigten geprüft, welche Hilfen erforderlich sind und wie hoch die finanzielle Leistung sein muss.

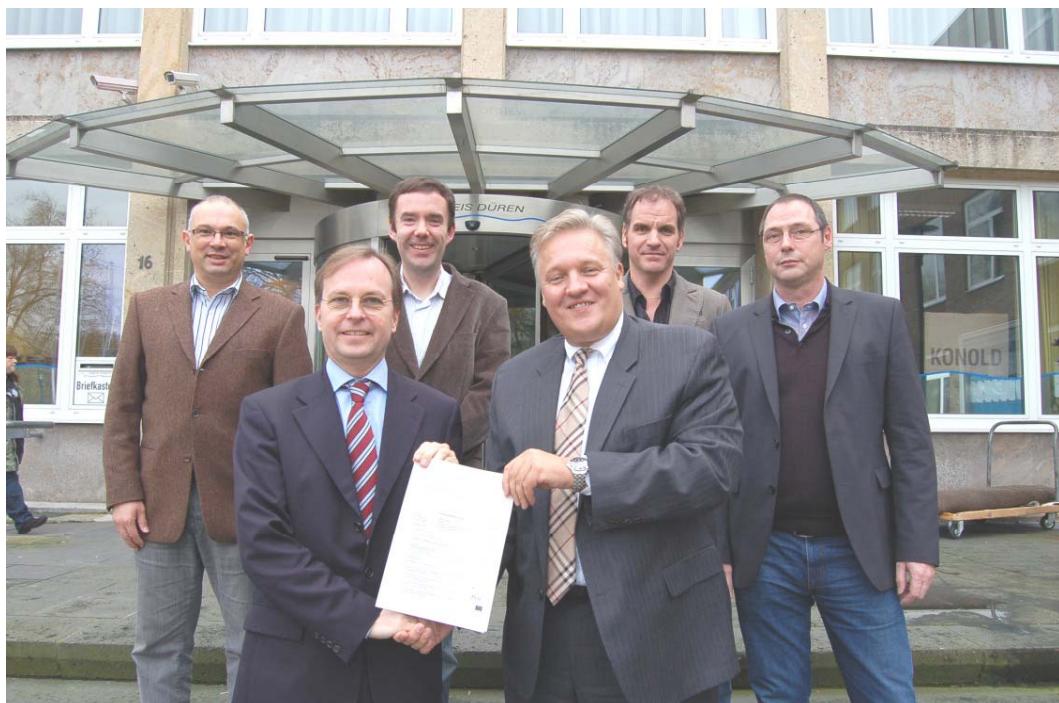
Seit dem 01.01.2000 ist die Zahl der Anspruchsberechtigten für das persönliche Budget zur Freizeitgestaltung ständig gestiegen, wie das nachstehende Diagramm veranschau licht:



Jugendamt

Modellprojekt "JUGEND STÄRKEN".

Vorbeugen ist besser als heilen – diese alte Medizinerweisheit beherzigt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen eines Programms "Jugend stärken". Mit der finanziellen Förderung des Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union hat es ein Projekt aufgelegt, das schulmüden oder orientierungslosen Jugendlichen den Weg ins Berufsleben weisen soll. Trotz starker Konkurrenz hat das Jugendamt den Zuschlag erhalten und setzt das Projekt seit Herbst 2010 als eine von bundesweit 36 Modellregionen mit dem Sozialwerk Dürer Christen e.V. als Kooperationspartner um.



Der Förderbescheid liegt vor, die Arbeit kann beginnen: Thomas Rachel MdB und Landrat Wolfgang Spelthahn (vorne, v.l.) freuen sich mit Hubert Brüßeler (Kreisjugendamt, hinten, v.l.), Heinz-Peter Braumüller (Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses) sowie Josef Loup und Günter Kirschbaum (beide Sozialwerk Dürer Christen), dass eine Lotsenstelle für schulmude Jugendliche in Jülich eingerichtet wird.

Dabei konzentriert man sich auf das nördliche Kreisgebiet. So wurde die Eröffnung eines Kontaktbüros in Jülich vorbereitet. Dort werden zwei Sozialarbeiter des Sozialwerkes während der Projektlaufzeit bis Ende 2013 als Ansprechpartner erreichbar sein. Ihre Aufgabe ist es, Jugendliche und junge Erwachsene zu beraten und zu unterstützen, die – aus welchen Gründen auch immer – in der Schule oder beim Übergang in die Arbeitswelt zu scheitern drohen oder gescheitert sind.

Die Sozialarbeiter leisten erste Hilfe und haben zudem den Überblick über die Vielzahl der unterschiedlichen Hilfsangebote für Heranwachsende. Als Lotsen sorgen sie dafür, dass die jungen Leute das passende finden. Die Lotsenstelle in Jülich wird mit insgesamt 400.000 Euro aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Der Kreis Düren beteiligt sich mit weiteren 100.000 Euro in Form personeller Begleitung durch sein Jugendamt am Projekt.

Im Kreis Düren verlassen derzeit rund 13 Prozent aller Jugendlichen die Haupt-, Real- oder Förderschule ohne Abschluss. 41 Prozent von ihnen haben eine Zuwanderungs geschichte.

Sozialer Dienst

Die wesentlichen Aufgaben des Sozialen Dienstes sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Im Jahr 2010 wurden in 273 Einsätzen eine vermutete Kindeswohlgefährdung durch jeweils zwei Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter überprüft. In 63 Fällen häuslicher Gewalt wurde wegen einer Kindeswohlgefährdung eine Gefahreneinschätzung vorgenommen und die Familie kontaktiert. In vielen der vorgenannten Gefährdungsfällen installierte das Jugendamt zur Stabilisierung der Familiensituation individuelle Hilfen.

Sicherstellung von U-Untersuchungen - Ein weiterer Beitrag zum Kinderschutz

Um die präventive Arbeit im Bereich des Kinderschutzes zu stärken, hat das Jugendamt seit dem 01.09.2009 die Aufgabe übernommen, die Teilnahme von Kindern an Früherkennungsuntersuchungen sicherzustellen. Bereits am 13.09.2009 trat eine Verordnung zur positiven Meldepflicht von Früherkennungsuntersuchungen (U5 – U9) der Ärztinnen und Ärzte in NRW in Kraft. In einem abgestimmten Verfahren werden die Personensorgeberechtigten dem örtlichen Jugendamt benannt, deren Kind nicht untersucht wurde. Das Jugendamt nimmt Kontakt zu den Sorgeberechtigten auf und klärt, warum die U-Untersuchung nicht stattgefunden hat bzw. wirbt bei den Eltern dafür, dass sie schnellst möglich nachgeholt wird.

Im Jahr 2010 wurden 700 Kinder dem Kreisjugendamt benannt, die nicht zur U-Untersuchung vorgestellt wurden. Zu allen Sorgeberechtigten wurde Kontakt aufgenommen. Erfreulicherweise wurde nach Überprüfung in keinem Fall eine Kindeswohlgefährdung festgestellt.

„Kein Kind ohne Mahlzeit“

Seit dem 01.02.2009 übernimmt der Kreis Düren die Kosten für die Bereitstellung der Mittagsmahlzeit für Kinder in Tageseinrichtungen im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes Düren aus Familien, die Transferleistungen nach dem SGB II, SGB XII oder dem Asylbewerberleistungsgesetz beziehen. Die Aufwendungen werden in Höhe von maximal 2,50 € je Mahlzeit übernommen. Die Sparkasse Düren konnte als Sponsor gewonnen werden.

Im Kindergartenjahr 2010/2011 profitieren 39 Kinder in 4 Einrichtungen. Die Aufwendungen betragen hochgerechnet rd. 212.000,- €. Die Bundesregierung hat die Notwendigkeit erkannt, eine allgemeine Regelung zur Unterstützung von Kindern aus bedürftigen Familien zu schaffen. Die Kosten für die Bereitstellung des Mittagessens werden künftig im Rahmen der beschlossenen Änderung des SGB II bzw. SGB XII aus dem sogenannten Bildungspaket finanziert.

Beitragsfreie Kindergartenjahre

Der Kreis Düren hat am 01.0 .200 das erste beitragsfreie Kindergartenjahr eingeführt. Es gilt für Kinder, die im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes Düren leben und dort eine Tageseinrichtung besuchen. Seit dem 01.0 .2010 konnte mit Unterstützung der Sparkasse Düren auch das zweite Jahr des Kindergartenbesuchs beitragsfrei gestellt werden. Durch diese familienfreundliche Entscheidung werden gerade junge Familien finanziell entlastet. Der Kreis Düren hatte sich bewusst dafür entschieden, die Freistellung vom Elternbeitrag, unabhängig vom Alter der Kinder, mit Beginn des Kindergartenbesuches zu gewähren. Ziel ist es, alle Kinder so früh wie möglich in den Bildungsprozess zu integrieren. So leistet der Kreis Düren einen wichtigen Beitrag für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Es zeigt sich, dass immer mehr junge Eltern zeitnah in den Beruf zurückkehren müssen. Perspektivisch sollen die Kindergartenelternbeiträge im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes Düren ganz abgeschafft werden. Dies hängt sicherlich davon ab, ob die Landesregierung NRW ab dem 01.0 .2011 die Aufwendungen für die Beitragsfreiheit des letzten Kindergartenjahres übernimmt.

U3-Ausbau

Bund und Länder haben am 1 .10.2007 die Verwaltungsvereinbarung „Kinderbetreuungsfinanzierung 200 -2013“ unterzeichnet. Grundlage dieser Vereinbarung ist die Verständigung von Bund, Ländern und Kommunen, die Kindertagesbetreuung (Kindertageeinrichtungen und Kindertagespflege) – ausgerichtet an einem durchschnittlichen Bedarf von 35. v.H. der Kinder unter drei Jahren – bis 2013 auszubauen . Danach muss der Kreis Düren 955 Plätze U3 in Tageseinrichtungen realisieren und weitere 409 Plätze in Kindertagespflege.

Im Kindergartenjahr 2010/2011 konnten nach dem Planungstichtag (15.03.2010) 5 1 Kinder U3 in einer Tageseinrichtung betreut werden und weitere 145 in Kindertagespflege. Mit diesem Platzangebot hat der Kreis Düren schon einen hohen Ausbaustand erreicht. Die Tageseinrichtungen müssen im Hinblick auf den für die U3-Betreuung erforderlichen Raumbedarf erweitert werden. An dieser Aufgabe wird mit Nachdruck gearbeitet, wobei die zeitnahe Umsetzung von der Mittelbereitstellung durch die Landesregierung abhängig ist.

Gesundheitsamt

Eine so außergewöhnliche Herausforderung wie die Koordination der Maßnahmen während des Pandemiegeschehens 2009 hatte das Gesundheitsamt im Jahre 2010 nicht zu bewältigen. Gleichwohl hier einige Beispiele für das stets anspruchsvolle "Tagesgeschäft":

- Gegenüber früher haben heute Maßnahmen zum Infektionsschutz und zur Verhütung übertragbarer Krankheiten einen höheren Stellenwert.
- Die Etablierung qualitätssichernder Maßnahmen in allen Arbeitsbereichen ist gefragt.
- Die Zahl psychischer Erkrankungen nimmt ständig zu.
- Die Zahngesundheit bei Kindern ist schlechter geworden.
- Bei etwa einem Drittel der Kinder, die zur Einschulungsuntersuchung kommen, werden auffällige Befunde festgestellt.
- Für Kinder mit Sprachstörungen, die über das Versorgungssystem schwer zu erreichen sind, muss ein Angebot bereit gestellt werden.
- Menschen mit akutem medizinischen Behandlungsbedarf, die nicht krankenversichert und in einer finanziellen Notlage sind, muss geholfen werden.
- Die Zahl der Ausbrüche mit Magen-Darm-Infekten durch Noroviren in Gemeinschaftseinrichtungen hat mit den Jahren immer mehr zugenommen.
- Im Bereich der Apothekenaufsicht gibt es eine Zunahme an Rechtsstreitigkeiten.
- Die Zunahme antibiotikaresistenter Krankheitserreger und die Krankenhausinfektionen machen Sorge. Das Gesundheitsamt ist daher einer euregionalen Netzwerkbildung im Projekt "euPrevent MRSA" beigetreten mit dem Ziel, Institutions- und flächenübergreifende Maßnahmen zur Reduktion von multiresistenten Erregern zu etablieren.
- Auch sind die Anforderungen an die Gesundheitsberichterstattung höher geworden. Kommunen und Bürger erwarten Auskünfte zu Gesundheitsdaten in ihrer Region.

Infektionsschutz

Es wurden 1.421 meldepflichtige Infektionskrankheiten bearbeitet. In allen Fällen ist die "Uelle" zu ermitteln und es sind ggf. Maßnahmen zu veranlassen, die eine Weiterverbreitung eindämmen können. Die Nachfrage nach "Belehrungen" nach dem Infektionsschutzgesetz für Beschäftigte im Lebensmittelgewerbe ist ungebrochen, im Jahr 2010 wurden 2.475 Personen belehrt. Hygienekontrollen in Fußpflege-, Piercing- und Tattoo-Studios werden ebenso durchgeführt wie Wasserkontrollen in Schwimmbädern, Badeseen, Kleinversorgungsanlagen etc.

Kinder- und Jugendärztlicher Dienst

Die Einschulungsuntersuchung wurde nach einem standardisierten Vorgehen durchgeführt, nämlich dem "Sozialpädiatrischen Entwicklungsscreening für Schuleingangsuntersuchungen". Dieses Programm ist sehr gut geeignet, den Entwicklungsstand und die Schulreife eines Kindes zu ermitteln, es findet hohe Akzeptanz bei den Eltern.

Die "Frühen Hilfen" durch unsere Familienhebammen und die Kinderkrankenschwester sind nach wie vor sehr gefragt. Es gab zahlreiche Kontakte, in längerfristiger Betreuung befanden sich 137 Familien.

Die Zugangsbarrieren zur Sprachheilförderung in Kindertagesstätten sind nunmehr niedriger. Kinderärzte und Kindertagesstätten wurden noch einmal über dieses Angebot informiert.

Die Schulzahnärztinnen haben 2010 mehr als 21.000 Kinder in Schulen und Kindergärten untersucht. Es wird jetzt ein Konzept umgesetzt, das zum Ziel hat, die Eltern, die die Zahngesundheit ihrer Kinder sehr wenig im Blick haben, stärker einzubinden und zu motivieren.

Sozialpsychiatrischer Dienst

Die Nachfrage nach Beratungen war unverändert hoch. Kriseninterventionen sind immer häufiger erforderlich. Die Beteiligung an Hilfeplankonferenzen für ambulante Hilfen für psychisch Kranke und Suchtkranke sowie geistig- und seelisch-Behinderte sind sehr zeitaufwändig. Seit 2010 kann eine testpsychologische Untersuchung zur Überprüfung der Kraftfahreignung durchgeführt werden. Diese Untersuchung ist insbesondere dann erforderlich, wenn Stellungnahmen vom Straßenverkehrsamt bei hauptsächlich älteren Führerscheininhabern angefordert werden. In zunehmendem Maße werden auf Veranlassung von Gerichten, Straßenverkehrsamt, Staatsanwaltschaft und Jugendämtern Untersuchungen zur Abstinenz von Suchtmitteln durchgeführt.

Nachfolgend ausgewählte Daten aus dem Leistungsspektrum des Gesundheitsamtes 2010:

Aidsberatung	240 Beratungen
Arbeitskreise Gesundheitskonferenz	<ul style="list-style-type: none">- Frühe Hilfen- Bündnis gegen Depression- Migration und Gesundheit- Demenz im Akutkrankenhaus- Euprevent MRSA- Frühdefibrillation- Bewegungsförderung und Sturzprävention für Ältere
Gesundheitsberichte	<ul style="list-style-type: none">- Potentielle Gesundheitsrisiken in der Stadt und im Altkreis Jülich in Bezug auf den Betrieb der Kernforschungsanlage, Feinstaubemissionen und elektromagnetische Felder- 2. Basisgesundheitsbericht des Kreises Düren
Gemeldete Infektionskrankheiten	1.421
Ausbrüche	26
Belehrungen	2.475 Personen
Wasserproben	447 in 2 Einrichtungen
Besichtigungen Badeseen	22
Hygienebegehungen	<ul style="list-style-type: none">11 Praxen3 Krankenhäuser16 Altenheime1 Heilpraktikerpraxis4 Fußpflegeeinrichtungen6 Tattoo- und Piercing-Studios35 Schwimm- und Badeanstalten2 Einzelversorgungsanlagen

Tuberkulose Veranlasste Röntgenuntersuchungen	Behandlungsbedürftig: 10 In Überwachung: ca. 200 3
Wohnungshygiene	16 Begehungen
Laboruntersuchungen	bei 970 Personen
Reihenuntersuchungen Kinder- und Jugendärztlicher Dienst	3.435
Frühe Hilfen	14 Familien
Ärztliche Stellungnahmen Schwerbehindertenrecht	6.360
Amtsärztliche Gutachten	2.600
Jugendzahnpflege	21.235 Untersuchungen
Kooperation mit Familienzentren	10
Amtsärztliche Leichenschauen	227
Sozialpsychiatrischer Dienst	1.046 Beratungs-/Betreuungs-Fälle im Rahmen der Einzelfallhilfe Gruppenbetreuung: - Abstinenzgruppe "Harmonie" in Jülich - Gruppe von Eltern Drogenabhängiger in Jülich
Kriseninterventionen	94
Hilfeplankonferenzen	10
Abstinenzuntersuchungen	33

job-com

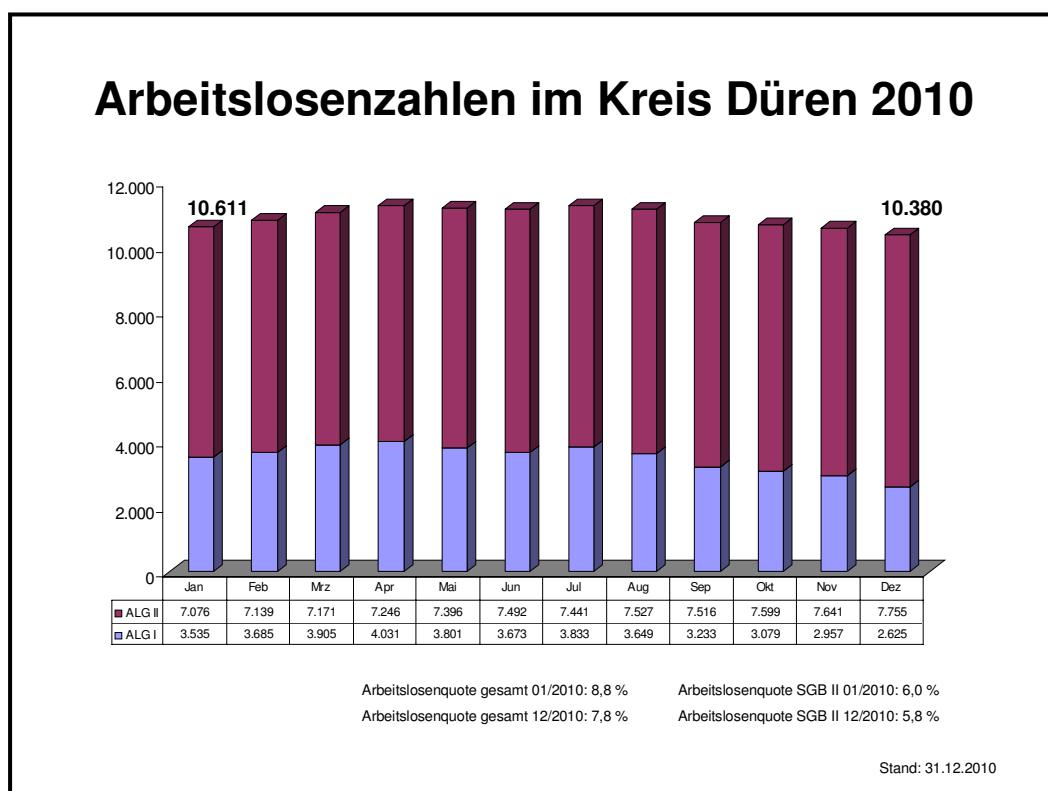
Aktivierende Leistungen

Wirtschaftsaufschwung kann Anstieg der Lanzeitarbeitslosigkeit nicht verhindern

Im Dezember 2010 waren im Kreis Düren insgesamt 10.300 Menschen ohne Arbeit, darunter 7.755 Arbeitslosengeld II-Bezieherinnen und -bezieher. 75% aller Erwerbslosen im Kreisgebiet erhielten somit Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II, während 25% von Arbeitslosengeld I lebten.

Obwohl sich nach der Wirtschaftskrise des Vorjahres auch im Kreis Düren in 2010 eine Verbesserung der Gesamtsituation abzeichnete und die Arbeitslosenquote Ende 2010 mit 7,03 Prozentpunkten unter dem Vorjahreswert lag, profitierten von dieser positiven Entwicklung ausschließlich Arbeitslose aus dem Rechtskreis des Sozialgesetzbuches III: Während in diesem Segment ein Rückgang um 35 Personen zu verzeichnen ist, stieg die Zahl der von der job-com als Fachamt betreuten Langzeitarbeitslosen im Vergleichszeitraum um 0,6%.

Die Mobilisierungsaktivitäten der job-com lagen mit 29.947 schriftlichen Ansprachen Langzeitarbeitsloser, unter anderem durch verpflichtende Einladungen zu Erst-, Folge- und Krisenberatungen, zu Informationsveranstaltungen (z.B. Zeitarbeitsmesse, Ausbildungsbörse) oder Arbeitsmarktprojekten um 17% über dem Vorjahresniveau.

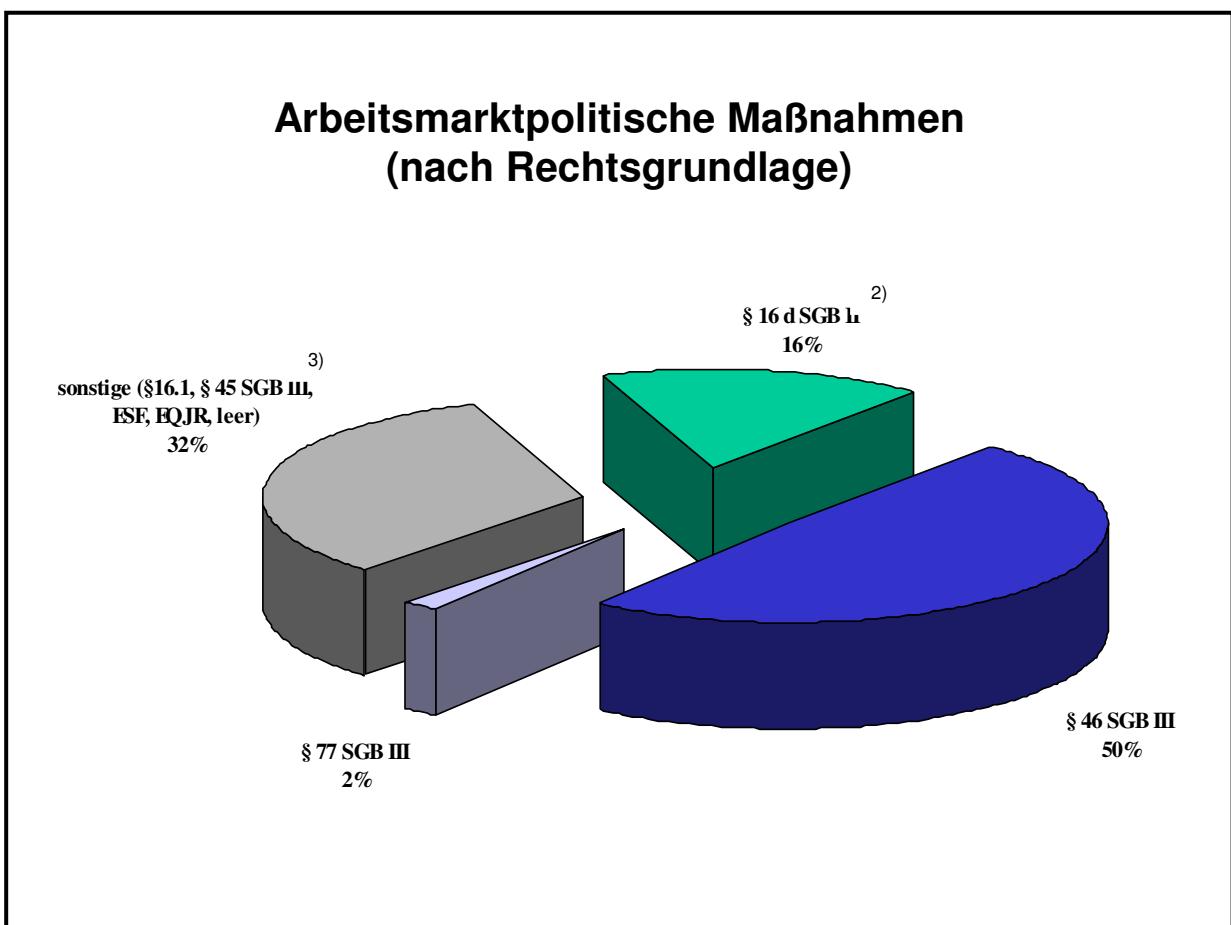


Förderung von Langzeitarbeitslosen in Arbeitsmarktprojekten

Wie bereits in den Vorjahren wurden die Maßnahmen zur Eignungsfeststellung weiter ausgebaut. Der sogenannte KompetenzCheck wurde nunmehr auch spezifisch auf die Bedürfnisse der über 50-jährigen Kunden angepasst und liefert dem Vermittlungsteam 50Plus wichtige Erkenntnisse, um die Kundinnen und Kunden bedarfsgerecht zu qualifizieren bzw. in eine geeignete Arbeitsstelle zu vermitteln.

Neben den arbeitsmarktnahen Förderungen, wie der nachfolgend dargestellten Ausbildung im Altenpflegebereich, und der weiterhin stark ausgeprägten Förderung von Jugendlichen, die ebenfalls nachfolgend anhand einiger Maßnahmen dargestellt wird, hat die job-com auch im Jahre 2010 ⁴⁾ Förderung besonders arbeitsmarktferner Kundinnen und Kunden fortgesetzt.

So konnten im Rahmen der Maßnahme "Vielwerk" auf 45 Teilnehmerplätzen Kundinnen und Kunden massive Vermittlungshemmnisse ab- und eine (Gesamtzahl der Maßnahmen: 8141 - Stand 31.12.2010) aufbauen.



- 1) Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eignungsfeststellung. Dabei handelt es sich um Maßnahmen zur Kompetenzdiagnostik (z.B. K-Check), allerdings auch um niederschwellige Aktivierungsmaßnahmen mit unterschiedlich stark ausgeprägter beruflicher Qualifizierung. Die beschriebenen Maßnahmen ENTER, LIFT und SPRINT sind ebenso unter diese Rechtsgrundlage zu fassen wie berufliche Kurzqualifikation, etwa die Auffrischung von Schweißerscheinen.
- 2) Hierunter werden die Arbeitsgelegenheiten zusammengefasst. Dies sind einerseits die Brückenjobs, andererseits die sog. Arbeitsgelegenheiten mit Maßnahmencharakter. Allen gemein ist, dass hier Arbeiten verrichtet werden, die gemeinnützig sowie zusätzlich sind und im öffentlichen Interesse liegen. Beispielhaft sei hier die Maßnahme PLUS genannt, in der regelmäßig 60 benachteiligte Jugendliche sich in verschiedenen Gewerken erproben mit dem Ziel, diese Jugendlichen näher an den Arbeits- und Ausbildungsmarkt heranzuführen.
- 3) Als sonstige Maßnahmen werden beispielsweise die ESF (Europäischer Sozialfonds) – geförderten Sprachkurse, aber auch sehr kurz laufende Qualifizierungen, wie etwa ein Staplerschein, bezeichnet.
- 4) Hierüber werden Umschulungen und zertifizierte berufliche Weiterbildungen mittels Bildungsgutschein gefördert.

ENTER, LIFT, SPRINT – modulares Stufenmodell zur Integration benachteiligter Jugendlicher

Wie bereits in den Vorjahren stand im Jahr 2010 u.a. die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren im Fokus der Maßnahmen zur Aktivierung nach dem SGB II/SGB III. Im niedrigschwlligen Bereich stellten hier die Maßnahmen ENTER, LIFT und SPRINT eine aufeinander aufbauende Förderkette dar.

Am Anfang dieser Kette stand die Maßnahme ENTER, die zu einer persönlichen Stabilisierung und sozialen Integration führen sollte. Die Teilnehmer konnten eine stabile Tagesstruktur aufbauen und im Rahmen der Mitarbeit an Projekten erste berufspraktische Erfahrungen machen.

Nach der ersten Stabilisierung folgte die Teilnahme an der Maßnahme LIFT, in der die bereits erreichte Tagesstrukturierung gefestigt und die Motivation für notwendige berufliche Qualifizierung aufgebaut wurde. Im Rahmen von LIFT durchliefen die Teilnehmer verschiedene Module z.B. zu den Themen Ernährung, Haushaltsführung, Hygiene, Knigge oder Selbstvermarktungsstrategien. Die Förderung von Schlüsselkompetenzen wie Motivation, Teamfähigkeit usw. gehörten ebenfalls dazu. Durch den Einsatz der Teilnehmer in verschiedenen Gewerken konnten erste berufspraktische Erfahrungen gemacht werden.

SPRINT - als letztes Glied der Förderkette der niedrigschwlligen Angebote - hatte neben einer weiteren Förderung personaler, sozialer und beruflicher Kompetenzen die Aufgabe, die Ausbildungs- und Vermittlungsfähigkeit der Teilnehmer zu verbessern bzw. (wieder-) herzustellen. Durch ein achtwöchiges Praktikum in einem Gewerk des Trägers oder auch in einem Betrieb des ersten Arbeitsmarktes bestand die Möglichkeit, identifizierte berufliche Interessen zu festigen.

Ausbildung im Bereich Altenpflege – erfolgreiche Kooperation für den Arbeitsmarkt

Aufgrund des demographischen Wandels kommt es zu einer verstärkten Nachfrage nach gut ausgebildeten Arbeitskräften im Pflegebereich. Die job-com hat in Kooperation mit der low-tec gemeinnützige Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft und dem Caritasverband die Zeichen der Zeit erkannt und ein Modellprojekt initiiert, in dem arbeitslose ALG II-Empfänger/innen zum/zur „Altenpflegehelfer/in“ qualifiziert bzw. zum/zur „staatl. exam. Altenpfleger/in“ ausgebildet werden und nach erfolgreichem Abschluss einen Arbeitsvertrag erhalten.

Um für dieses Modellprojekt geeignete ALG II-Empfänger/innen zu finden, wurden in einer zweiwöchigen Eignungsfeststellung 60 Personen in ihren persönlichen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten für eine Qualifizierung/Ausbildung im Pflegebereich überprüft. Auf Grundlage dieser Ergebnisse bekamen die ausgewählten Personen jeweils einen Bildungsgutschein für die einjährige Qualifizierung zum/zur „Altenpflegehelfer/in“ oder einen Bildungsgutschein für die dreijährige Ausbildung zum/zur „staatl. exam. Altenpfleger/in“.

Modellprojekt Bürgerarbeit – neue Chancen für Alleinerziehende

Im November 2010 startete die job-com mit dem Modellprojekt Bürgerarbeit im Wesentlichen für den sozialen, aber auch den kommunalen Bereich. Ziel dieses Projektes ist die Integration von Arbeitslosengeld II-Empfängerinnen und Empfängern in den regulären Arbeitsmarkt.

Die Optionskommune Kreis Düren hat sich dafür entschieden, Alleinerziehende in den Fokus zu rücken und als Zielgruppe des Projektes besonders zu fördern. Denn mit über

1.500 alleinerziehenden Vätern und Müttern mit Kindern über drei Jahren, ist deren Anzahl im Kreis Düren verhältnismäßig hoch.

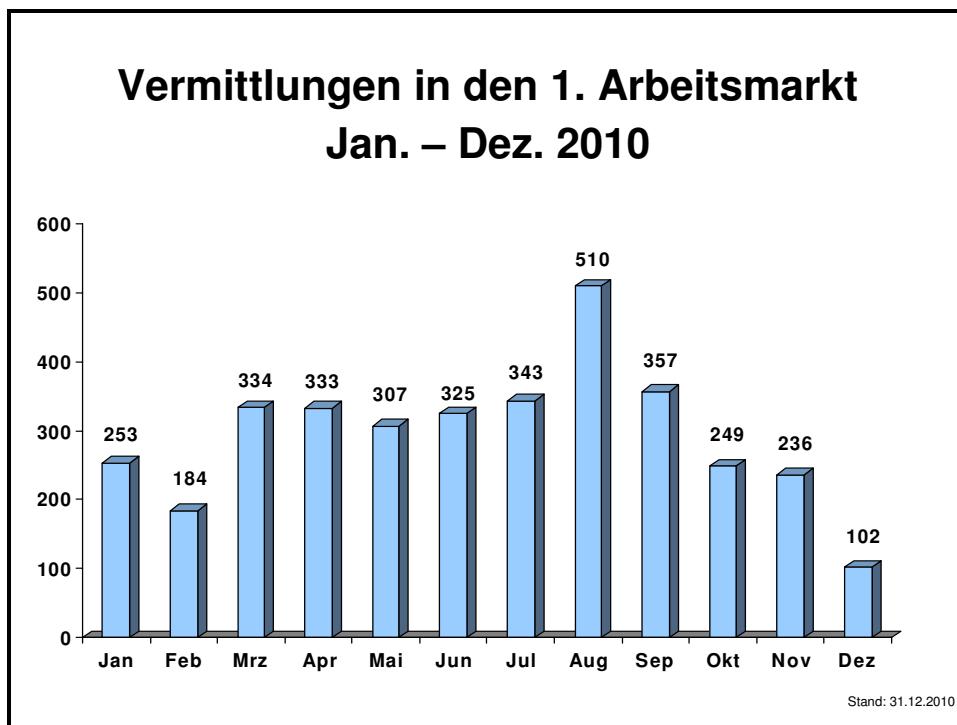
Für das Modellprojekt wurden im November und Dezember 2010 mehr als 00 Einladungen an Alleinerziehende verschickt. Mit allen am Projekt Teilnehmenden wird eine Standortbestimmung durchgeführt, im Jahr 2010 haben diese bereits 115 Teilnehmer/innen absolviert. Außerdem wurden Maßnahmen zur beruflichen Zielplanung und Qualifizierung für mehr als 300 Personen konzipiert.

Mindestens 100 Alleinerziehende aus der Gruppe der Teilnehmer sollen in den regulären Arbeitsmarkt vermittelt werden.

Im Rahmen des Projektes sollen außerdem 50 sozialversicherungspflichtige Teilzeit-Beschäftigungsverhältnisse, sogenannte Bürgerarbeitsplätze, geschaffen werden. Diese Bürgerarbeitsplätze werden bis Ende 2011 von alleinerziehenden Teilnehmern/innen angetreten, die nicht in den regulären Arbeitsmarkt vermittelt werden konnten.

Erfolgsbilanz bei der Vermittlung in Beschäftigung und Ausbildung

Nach dem Einbruch der Vermittlungszahlen infolge der Wirtschaftskrise liegen für 2010 deutlich bessere Ergebnisse vor: Die Zahl der Vermittlungen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1.025 oder 41% auf 3.533¹.

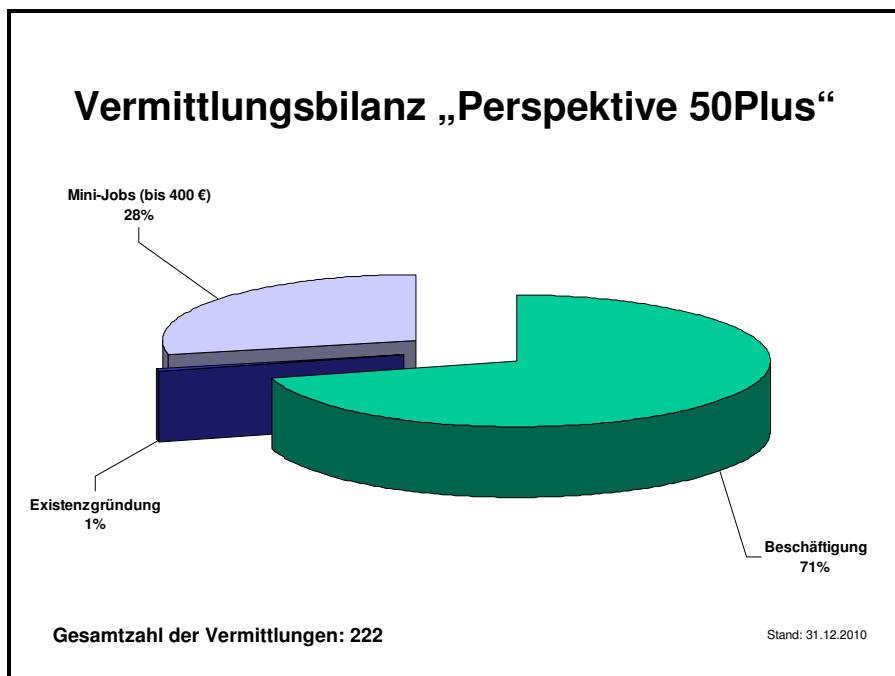


Nur bei rund 24% der Vermittlungen wurde der Arbeitgeber mit einem Eingliederungszuschuss unterstützt, 76% der Arbeitsmarktintegrationen konnten ohne Förderung erzielt werden. Der überwiegende Teil der Arbeitsaufnahmen erfolgte in Beschäftigung, 3% waren Existenzgründungen und bei knapp 1% der Vermittlungen fanden Langzeitarbeitslose über einen sog. Vermittlungsgutschein eine neue Arbeitsstelle.

Einen wertvollen Beitrag zum Vermittlungserfolg leistete das „50Plus-Team“ der job.com. In Kooperation mit dem Arbeitgeberservice erreichte das Team im Rahmen des Bundesprog-

¹ Diese Summe beinhaltet 400€-Jobs.

ramms „Perspektive 50Plus“ im Jahre 2010 insgesamt 222 Integrationen älterer Langzeitarbeitsloser aus dem Kreis Düren und übertraf damit das Vorjahresresultat um 127% (!).



Positive Resultate zeigen sich auch bei der Ausbildungsplatzvermittlung. 276 Jugendliche, rund 10% mehr als im Vorjahr, erhielten 2010 mit Unterstützung der job-com einen Ausbildungsplatz. Während insgesamt 1 6 junge Arbeitslose in eine duale Ausbildung vermittelt werden konnten, gelang es dem Ausbildungsteam der job-com 90 Jugendliche in ein außerbetriebliches Ausbildungsprojekt zu integrieren.

Passive Leistungen

Weniger Bedarfsgemeinschaften, aber mehr Menschen in 2010 auf SGB II-Leistungen angewiesen

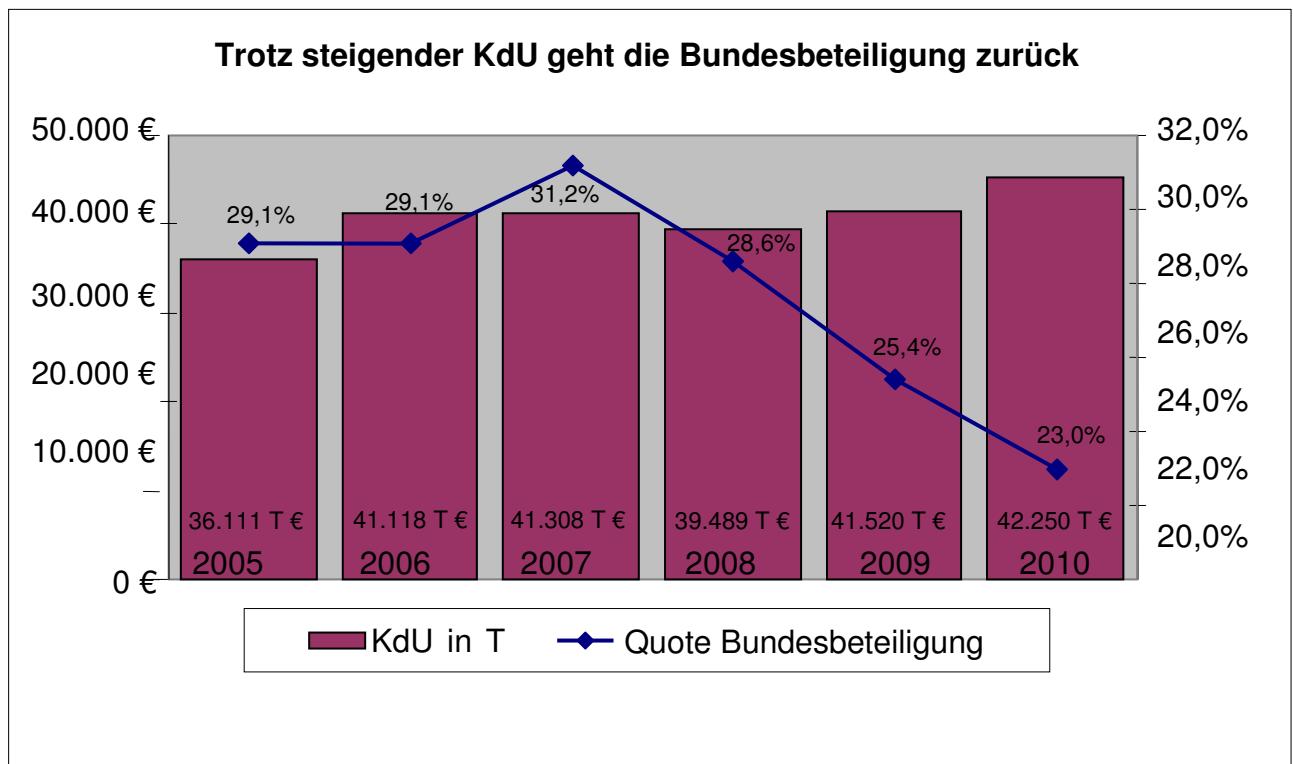
Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften (Einzelpersonen und Familien), die auf SGB II-Leistungen angewiesen waren, ist von 10.516 im Dezember 2009 auf 10.479 Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2010 leicht gesunken. Im gleichen Zeitraum ist allerdings die Zahl der Leistungsbezieher/innen von 20. 65 auf 22.467 Personen angestiegen.

Finanzielle Aufwendungen

Der Kreis Düren hat in 2010 Leistungen zum Lebensunterhalt inkl. Sozialversicherungsbeiträge für die SGB II-Berechtigten in einer Gesamthöhe von 117,5 Mio. € aufgewendet. Die Gesamtaufwendungen waren um 3,0 Mio. € höher als im Vorjahr.

Auf die kommunalen Leistungen, deren größter Anteil die Kosten für Unterkunft und Heizung ausmachen, sind 42,25 Mio. € entfallen. Sozialversicherungsbeiträge wurden in Höhe von 22,4 Mio. € an Sozialversicherungsträger überwiesen. Arbeitslosengeld II und Sozialgeld (ohne Kosten der Unterkunft und Heizung) wurden in einer Gesamthöhe von 52, 5 Mio. € an Leistungsberechtigte ausgezahlt.

An den kommunalen Aufwendungen hat sich der Bund in 2010 nur noch mit 23 % beteiligt.



Zahl der eingelegten Rechtsbehelfe konstant niedrig

Im Jahr 2010 wurde in 169 Fällen Klage gegen den Kreis Düren erhoben, was entgegen dem bundesweiten Trend einem leichten Rückgang entspricht. In 40 Fällen wurde ein Antrag auf Erlass einer Einstweiligen Anordnung beim Sozialgericht gestellt, was einen Rückgang gegenüber dem Kalenderjahr 2009 um mehr als 20 % ausmacht.

Insgesamt wurden der Widerspruchsstelle 1.056 Widersprüche in 2010 zur Entscheidung vorgelegt. Gegenüber 2009 ist die Zahl der eingelegten Widersprüche nur geringfügig höher, aber deutlich geringer als bundesweit angestiegen. Die Bearbeitung der Widersprüche erforderte im Jahr 2010 durchschnittlich 46 Kalendertage, was zu Gunsten der Widerspruchsführer signifikant unter der gesetzlichen Maximalbearbeitungszeit von drei Monaten liegt.

Vorbereitung der Rücknahme der Delegation

Das Jahr 2010 stand bei der job-com im Bereich der passiven Leistungen ganz im Zeichen der Vorbereitungen auf die Rücknahme der Delegation, die zum 31.12.2010 erfolgt ist. Bereits zu Jahresbeginn wurden drei Arbeitsgruppen "Personal", "Finanzen" und "EDV", bestehend aus Mitarbeitern/innen der Kreisverwaltung sowie aus den kreisangehörigen Kommunen, gebildet, die sich mit den umfangreichen Frage- und Problemstellungen im Zusammenhang mit der Delegationsrücknahme, wie z.B. die Übernahme des gemeindlichen Personals, beschäftigt und solche Lösungen erarbeitet haben, die sich sowohl für die Hilfebedürftigen als auch für die betroffenen Mitarbeiter/innen im SGB II insgesamt positiv auswirken.

Die Ergebnisse dieser drei Arbeitsgruppen sind in eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung eingeflossen, die bereits Mitte des Jahres mit allen kreisangehörigen Städten und Gemeinden geschlossen wurde. Mit dieser Vereinbarung wurden die sich aus dem Übergang des Aufgabenvollzugs und des gemeindlichen Personals auf den Kreis ergebenden Konsequenzen vertraglich geregelt.

Damit die Rücknahme der Delegation bereits unmittelbar nach ihrer Umsetzung zu Beginn des Jahres 2011 Früchte in Form der Erzielung von Synergieeffekten trägt, wurden im Laufe des Jahres 2010 die bis dahin bei den einzelnen kreisangehörigen Kommunen liegenden Fallbestände zu einem zentralen Fallbestand bei der Kreisverwaltung zusammengeführt, aus dem erstmals im Monat Dezember 2010 die Transferleistungen für den Monat Januar 2011 für mehr als 14.000 Haushalte, die leistungsberechtigt nach dem SGB II, SGB XII oder AsylbLG sind, über die Kreiskasse erfolgreich ausgezahlt wurden. Voraussetzung für diese Umstellung war im Vorfeld der Umstieg auf die neue, moderne Softwareversion OPEN/Prosoz zur Berechnung und Auszahlung der Fürsorgeleistungen. Dies wiederum war nur möglich, nachdem mehr als 200 Anwender/innen kreisweit im 4. Quartal in dreitägigen Schulungen entsprechend geschult wurden.

Mitte des Jahres 2010 wurden darüber hinaus bei der job-com mit der Entscheidung für die Einführung der elektronischen Aktenführung die Weichen für den Eintritt in ein neues Zeitalter der Verwaltungsarbeit gestellt. Damit dieses Projekt unmittelbar mit dem Umzug in das neue Jobcenter "Haus D" realisiert werden konnte, wurde im Spätsommer damit begonnen, die SGB II-Akten der Stadt Düren zu scannen. Auf diese Weise konnte bei dem Bezug des Jobcenters auf die Anschaffung von neuen Aktenschranken und kostenintensiven Archiveinrichtungen verzichtet werden.

Stabsstelle für Migrationsangelegenheiten

Am 01.01.2010 wurde die Stabsstelle für Migrationsangelegenheiten gebildet.

Sie umfasst

1. den Arbeitsbereich der Migrationsbeauftragten, insbesondere die jährliche Fortschreibung des Integrationskonzeptes, Vernetzung der Akteure, Projektentwicklung und Monitoring,
2. die Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) und
3. die Zuständigkeit für Einbürgerungen.

Ehrenamtlich tätige Zuwanderer feiern ihren 1. Preis

Die vielfältigen Aktivitäten des Kreises auf dem Feld der Migration haben zwischenzeitlich auch überregionale Anerkennung gefunden. So hat der Frauenrat NRW, der für über 70 Frauenorganisationen an Rhein und Ruhr spricht, dem Kreis Düren für seine Migrantearbeit den ersten 1. Preis zuerkannt. Über 150 Städte und Kreise hatten sich 2009 in einem Wettbewerb um diese Auszeichnung beworben.

Nachdem Landrat Wolfgang Spelthahn, Sibylle Haußmann als Integrationsbeauftragte und Elke Ricken-Melchert, Leiterin des Amtes für Chancengleichheit, Familie und Senioren, den Preis im Dezember 2009 in der Düsseldorfer Staatskanzlei in Empfang genommen hatten, wurde der Erfolg im Februar auch in Düren gefeiert. Dazu begrüßte der Landrat unter anderem zahlreiche Vertreter von Migranten-Selbstorganisationen, die Kooperationspartner und weitere Gäste auf Einladung der Sparkasse Düren. Nach dem Motto "Ehre, wem Ehre gebührt" standen die ehrenamtlich tätigen Migranten im Mittelpunkt der Feierstunde. „Wir waren selbst überrascht, wie viele Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sich im Kreis Düren ehrenamtlich engagieren und wie viele Vereine es gibt, die nicht nur Kultur und Religion pflegen, sondern sich auch für die Bildung von Eltern und Kindern einsetzen“ berichtete der Landrat von der umfangreichen Studie, in der die Potenziale der Migrantenselbstorganisationen an der Rur sichtbar gemacht wurden.

Dr. Patricia Aden, Vorsitzende des Frauenrates, ließ den Wettbewerb zur "Förderung des Ehrenamtes bei Migranten" Revue passieren. „Ihre Vernetzung, Unterstützung und Begleitung der ehrenamtlichen Akteure ist vorbildlich für andere Kommunen“, würdigte sie das Integrationskonzept des Kreises Düren.

Migrationsbeauftragte

Auch im Jahr 2010 wurden KOMM-IN Projekte weitergeführt bzw. neu begonnen. Darüber hinaus konnten Projektmittel aus dem Gesundheitsministerium akquiriert werden.

Folgende Projekte wurden abgeschlossen bzw. umgesetzt:

„Potentiale der Vielfalt“ - Stärkung der Wirtschaftskraft in der Region Aachen durch die Förderung von Unternehmer/innen mit Zuwanderungsgeschichte. Dieses im Jahr 2009 in Kooperation mit der AGIT, der Städteregion Aachen und der Kreise Euskirchen und Heinsberg begonnene KOMM-IN Projekt endete mit einer Fachtagung in der Burg Hengebach in Heimbach am 3. Mai 2010 mit ca. 90 Teilnehmer/innen. Der Regierungspräsident hatte die Gastgeberrolle übernommen. Besonders hervorzuheben ist, dass dieses Projekt durch eine enge Kooperation zwischen der AGIT und einigen türkei-stämmigen Unternehmern zu einer verstärkten Präsenz der Region auf Messen in der Türkei geführt hat. Darüber hinaus wird mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung der Stadt Aachen ein internationaler Unternehmerverband gegründet, um Migrantenunternehmen und die internationalen Aktivitäten in der Region zukünftig intensiver fördern zu können.

Migration und Gesundheit – im Einzelnen:

- eine Studie zur gesundheitlichen Versorgung von Migrantinnen und Migranten im Kreis Düren
- die Aktualisierung eines mehrsprachigen Gesundheitswegweisers mit dem jetzt eine handliche Broschüre in 5 Sprachen zur Verfügung steht, die Adressen von mehrsprachigem Fachleuten aus dem Gesundheitswesen im Kreis Düren enthält.
- Mit Mitteln des Gesundheitsministeriums NRW und in Kooperation mit dem Ethno-medizinischen Zentrum in Hannover wurden MiMi-Mediatorinnen und – mediatoren ausgebildet, die in 26 verschiedenen Sprachen zu verschiedenen Gesundheitsthemen Veranstaltungen durchführen können.



Die Teilnehmer/innen bei der Zertifikatsübergabe.

- Darüber hinaus wurde eine Tagung zum Thema „Menschen ohne Papiere“ durchgeführt, in der sich Fachleute aus der Integrationsarbeit, dem Bildungswesen und dem Gesundheitsbereich informieren konnten, innerhalb welchen Rechtsrahmens es möglich ist, Menschen ohne Papiere ihre Grundrechte auf Bildung und gesundheitliche Versorgung zu ermöglichen, ohne sich selbst strafbar zu machen.

Alle Maßnahmen im Gesundheitsbereich fanden in enger Kooperation mit dem Gesundheitsamt des Kreises Düren statt und wurden im von der Geschäftsführerin der Gesundheitskonferenz geleiteten Arbeitskreis Migration und Gesundheit beschlossen und begleitet.

Neu begonnen wurde das KOMM-IN Projekt „Stärkung von bildungsfernen Eltern mit und ohne Migrationshintergrund“ in Kooperation mit den Jugendämtern von Stadt und Kreis Düren und dem Kath. Bildungsforum. Durch die Ausbildung von Elterngruppen-Leiterinnen mit und ohne Migrationshintergrund soll es möglich werden, durch soziale Gruppenarbeit die Erziehungskompetenzen insbesondere bildungsferner und benachteiligter Familien zu verbessern. Dieses innovative und bundesweit einmalige Präventionsprojekt soll unter anderem dazu beitragen, Kosten im Rahmen von Hilfen zu reduzieren.

Weitere Aktivitäten:

Auf der Grundlage der Ergebnisse einer zweitägigen Integrationskonferenz im April 2010 (gefördert durch die Bertelsmann-Stiftung) wurde das Integrationskonzept auch im Jahr 2010 fortgeschrieben und dem Integrations- und Migrationsausschuss vorgelegt.

Der Ramadan-Markt war zweifellos einer der Höhepunkte des Jahres 2010, die Organisation und Durchführung der Veranstaltung lag in den Händen der ehrenamtlichen Mitglieder des Islamforums Düren, die Migrationsbeauftragte unterstützte und begleitete das Projekt.

Die inhaltliche Begleitung des Integrations- und Migrationsausschusses kam als neue Aufgabe der Stabsstelle nach den Kommunalwahlen 2009 hinzu. Weitere Gremien werden von der Migrationsbeauftragten geleitet bzw. organisatorisch unterstützt:

- Integrationskurskonferenz
- Initiativkreis Integration Aldenhoven
- Islam-Forum
- Arbeitskreis Migration

Die Vernetzung auf Bundesebene mit der Beteiligung am Qualitätszirkel Integration und auf Landes- und regionaler Ebene bleibt weiterhin Bestandteil der Arbeit und hat immer neue Impulse für die Weiterentwicklung der Integrationsaktivitäten im Kreis Düren zur Folge.

RAA – Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien

Kontinuität hatte die Beratung von Seiteneinsteiger/innen ins Schulsystem und ihrer Familien. Mit drei offenen Sprechstunden pro Woche und vielen Gesprächen in Schulen und mit Beratungsstellen wurden 96 Kinder und Jugendliche bei ihrem Einstieg in das deutsche Schulsystem begleitet. Hilfreich erweist sich hier die Einrichtung von Internationalen Klassen an Hauptschulen in Düren durch das Schulamt. Hier werden Jugendliche ab der 5. Klasse in ihrem ersten Schulbesuchsjahr in Deutschland intensiv in der deutschen Sprache gefördert. Danach werden die Jugendlichen in enger Abstimmung mit der RAA und dem Schulamt in die passende Schulform vermittelt.

Die Fortbildung von Erzieherinnen und Sprachförderkräften in Kindertageseinrichtungen bildete einen weiteren Schwerpunkt der RAA. In Zusammenarbeit mit den Jugendämtern von Stadt und Kreis Düren wurden Mindestanforderungen für Sprachförderkräfte entwickelt und mit den Leiter/innen der Kindertageseinrichtungen diskutiert. Eine modulare Fortbildung wurde daraus entwickelt und kann ab 2011 beginnen.

Im Arbeitsfeld „Schule“ erfolgte eine Neu-Konzeption der bisherigen Arbeit. Schwerpunkt ist die Lehrerfortbildung im Bereich „Förderung der Mehrsprachigkeit“, „Deutsch als Zweit-sprache“ und sprachliche Bildung im Regelunterricht.

Ein weiterer Schwerpunkt im Grundschulbereich waren vorbereitende Aktivitäten für die Durchführung von zweisprachigen Elternkursen nach dem "Rucksack"-Programm, die ab April 2011 beginnen werden. Ziel dieser Elterngruppen ist die Verbesserung der Zusammenarbeit von Eltern und Grundschule und die Unterstützung der Eltern bei der sprachlichen Bildung ihrer Kinder.

In enger Kooperation mit der Bezirksregierung Köln wurde das UISS-Projekt „Qualität in sprachheterogenen Schulen“ vorbereitet; Projektstart wird 2011 sein. Ziel des Projektes ist, ausgewählte Schulen aller Schulformen bei der Qualitätsentwicklung zu unterstützen.

Die Sprachförderung, finanziert durch den Förderverein der RAA, wurde unverändert fortgeführt:

- an drei Hauptschulen (Aldenhoven, Inden, Jülich) und
- an zwei Grundschulen (Aldenhoven, Nideggen)
- Sprachförderung und Hausaufgabenhilfe für Grundschüler/innen als zentrales offenes Angebot in Düren.

Alle Sprachförderprojekte werden von der RAA intensiv begleitet und konzeptionell weiter entwickelt.

Höhepunkt des Jahres 2010 war die DüDakta am 16.11.2010 im Kreishaus, eine pädagogische Fachmesse mit Workshops für Fachleute der Bildungsarbeit und Ausstellern von didaktischem Material im Bereich der Förderung der Mehrsprachigkeit und der sprachlichen Bildung.

Ein wichtiger Schwerpunkt auch der Arbeit der RAA ist die Vernetzung mit anderen Akteuren.

Zahlen und Fakten im Bereich der RAA:

- 96 Seiteneinsteiger in das Schulsystem und ihre Eltern beraten und begleitet.
- 2 Kinder und Jugendliche erhielten zusätzliche Sprachförderangebote an Schulen.
- 4 Kinder erhielten eine außerschulische Sprachförderung und Hausaufgabenhilfe.

Einbürgerungen

„*Einbürgerungen aktiv unterstützen und ermöglichen*“ ist das Motto, unter dem Einbürgerungswillige im Kreis Düren empfangen werden. Intensive Beratung und Information und gute Erreichbarkeit führten verbunden mit der Einbürgerungskampagne der Stadt Jülich zur Erhöhung der Einbürgerungszahlen.

Neu eingehende Anträge werden - bei Vorliegen aller notwendigen Voraussetzungen und Unterlagen - innerhalb weniger Wochen abschließend bearbeitet. Ein Controlling, das die Bearbeitungszeiten zuverlässig darstellt, wird entwickelt.



Besonders hervorzuheben war die erste große Einbürgerungsfeier am 1.11.2010 im Kreishaus, an der ca. 100 Menschen teilnahmen.

Zahlen und Fakten im Bereich der Einbürgerungen:

- 210 Einbürgerungsanträge sind eingegangen, 20% mehr als im Vorjahr.
- 172 Anträge konnten abschließend bearbeitet werden, 25% mehr als im Vorjahr (nicht enthalten sind hierbei eine Vielzahl von Einbürgerungszusicherungen für Personen, die sich vor ihrer Einbürgerung eine Genehmigung zur Abgabe ihrer bisherigen Staatsbürgerschaft benötigen, z.B. Türkei),
- 162 Personen konnten eingebürgert werden.

Amt für Kreisentwicklung und -straßen

Der Kreis Düren ist "Filmstadt" in NRW

Seit Mitte 2010 ist der Kreis Düren offiziell als 35. Mitglied in das Netzwerk der Filmstädte NRW aufgenommen worden. Anfang d.J. hatten sich 14 Kommunen um die Aufnahme beworben. Die Wahl fiel auf den Kreis Düren, welcher mit seiner Präsentation der möglichen und vielfältigen Drehorte in seinen 15 Städten und Gemeinden die Jury der Filmstiftung NRW überzeugen konnte.

Die ersten "Location-Anfragen" ließen dann auch nicht lange auf sich warten. So drehte, mit tatkräftiger Unterstützung durch das zuständige Amt für Kreisentwicklung und -straßen, die JUNIFILM GmbH, Berlin, im Oktober Szenen der ZDF-Produktion "Die Vermissten" in Inden-Pier. An dem Filmdreh waren 40 Crewmitglieder und 350 junge Komparsen zwischen 3 und 16 Jahren beteiligt.

Seit Aufnahme des Kreises Düren in das Netzwerk der Filmstädte NRW sind in 2010 fünf weitere konkrete Anfragen sowohl von gewerblichen als auch von privaten Filmproduktionsteams nach geeigneten Drehorten eingegangen. Bei deren Suche und der Umsetzung der Produktion (Einholung von gesetzlichen und privaten Genehmigungen sowie Lösung von logistischen Angelegenheiten) war man gerne behilflich.

Zudem erreichten uns zahlreiche Anfragen bei der Suche nach einem Drehort, welche über die Filmstiftung NRW vorgelegt wurden. Auch hierbei unterstützte das Fachamt im Rahmen der Möglichkeiten.

Breitbandinitiative im Kreis Düren

Abgeleitet aus dem Wirtschaftsbezogenen Leitbild für den Kreis Düren wurde im Januar 2009 durch den Landrat gemeinsam mit den Bürgermeistern der kreisangehörigen Städten und Gemeinden die Breitbandinitiative im Kreis Düren mit dem Ziel ins Leben gerufen, bis Ende 2010 eine flächendeckende Versorgung mit schnellem Internetanschlüssen zu erreichen. Mit der Umsetzung der Ziele und Maßnahmen der Breitbandinitiative und der Betreuung der Kommunen wurde das Amt für Kreisentwicklung und -straßen beauftragt.

Von den im Jahr 2009 durch Kreistagsbeschluss bereit gestellten 1,5 Mio. € aus Mitteln des Konjunkturpaketes II wurden im Zusammenhang mit dem Ausbau von Kreisstraßen vom Kreis Düren ca. 120.000 € in die Verlegung von Leerrohren für Glasfaserleitungen investiert. Konkret handelt es sich um folgende Maßnahmen:

1. K 11 Ortsdurchfahrt Freialdenhoven (Aldenhoven)
2. K 35 zwischen Lamersdorf und Inden-Altdorf (Inden)
3. K 12 zwischen Welz und Ederen (Linnich)
4. K 5 Ortsdurchfahrt Hasselsweiler (Titz)
5. K 34 zwischen B 264n und A4 (Verbindung von Langerwehe nach Inden)

Die ersten drei Maßnahmen wurden im Jahr 2010 abgeschlossen, die restlichen beiden Maßnahmen werden im Laufe des Jahres 2011 realisiert.

Von den 15 kreisangehörigen Kommunen haben sich elf dafür entschieden, die vom Kreis Düren bereit gestellten KP-II-Mittel für Investitionen in den Ausbau des Breitbandnetzes in Anspruch zu nehmen und selbst KP-II- bzw. Haushaltssmittel in der selben Höhe zu investieren. Hierzu wurde in jedem Fall eine entsprechende Vereinbarung geschlossen.



Die Vertreter der Stadt Linnich und Landrat Wolfgang Spelthahn nach Unterzeichnung der Vereinbarung.

Insgesamt wurden auf diesem Wege KP-II-Mittel in Höhe von rund 1.040.000 € an die Kommunen übertragen, so dass Maßnahmen in Höhe von 2.0 0.000 € finanziert werden können.

KP-II-geförderte Breitbandmaßnahmen im Kreis Düren 2009 bis 2011 - Kosten und Nutzen

Stadt/Gemeinde	Kosten der Maßnahmen [€]	KP-II-Mittel Kreis Düren [€]	KP-II- bzw. Haushaltssmittel Kommune [€]	Anzahl der von den Maßnahmen profitierenden Haushalte
Aldenhoven	120.000	60.000	60.000	1.681
Heimbach	15.410	7.705	7.705	698
Hürtgenwald	260.000	130.000	130.000	2.500
Inden	56.586	28.293	28.293	1.076
Jülich	188.000	94.000	94.000	2.594
Kreuzau	120.000	60.000	60.000	1.124
Langerwehe	270.000	135.000	135.000	3.028
Linnich	167.000	83.500	83.500	3.946
Niederzier	285.000	142.500	142.500	1.172
Titz	392.646	196.323	196.323	2.249
Vettweiß	205.000	102.500	102.500	3.946
Kreisgebiet	2.079.642	1.039.821	1.039.821	24.016

Bis zum Jahresende 2010 konnten hierdurch folgende Ortsteile mit fast 5.000 Haushalten auf den Ausbaustandard bis zu 16 Mbit/s angehoben werden:

- Heimbach: Ortsteile Düttling, Hergarten und Vlatten
- Vettweiß: alle Ortsteile

Weitere Ausbaumaßnahmen werden Ende 2011 abgeschlossen sein.

Angesichts der Tatsache, dass selbst in Großstädten bisher kein hundertprozentiger Ausbaugrad erreicht wird, ist der im Kreis Düren bis Ende 2011 voraussichtlich erreichte Versorgungsgrad von rund 90 Prozent als großer gemeinsamer Erfolg zu werten.

Für die Ortsteile, die auf Grund der geringen Bevölkerungsdichte auch unter Verwendung öffentlicher Zuschüsse nicht wirtschaftlich an das DSL-Netz angeschlossen werden können, wird im Rahmen der Breitbandinitiative angestrebt, leistungsfähige (Mobil-) Funklösungen zu initiieren.

Zukunftsinitiative Eifel

Hinsichtlich der Zukunftsinitiative Eifel stand im vergangenen Jahr die Ausrichtung der Eifelkonferenz im Jugendstilkraftwerk Heimbach am 29.10.2010 im Mittelpunkt der Aktivitäten.

Für die zu erwartenden 300 Besucher galt es zunächst einen geeigneten repräsentativen Veranstaltungsort in der Rureifel zu finden. Dank der Unterstützung durch den Kraftwerksbetreiber RWE Power AG konnte das Wasserkraftwerk in Heimbach hierfür genutzt werden. Die Herrichtung des Industriedenkmales als Konferenzraum stellte eine große Herausforderung dar, die dank der Unterstützung durch den Kunstförderverein Kreis Düren e. V. und die Stadt Heimbach erfolgreich gemeistert werden konnte. Neben den umfangreichen organisatorischen Aufgaben wurde auch umfangreiche inhaltliche Arbeit rund um das Konferenzthema "Mobilität im ländlichen Raum" geleistet.

So entwickelte man gemeinsam mit dem Impulsreferenten Prof. Dr.-Ing. Dirk Vallée von der RWTH Aachen elf Leitlinien für eine nachhaltige und zielgruppenorientierte Mobilität im ländlichen Raum und stimmte diese mit den 23 Mitgliedern der Zukunftsinitiative Eifel ab. Die Leitlinien dienten bei der Vorbereitung als inhaltliche Orientierung für die Auswahl der bei der Konferenz vorgestellten Best-Practice-Beispiele. Sie wurden in zwei Podiumsrunden mit Vertretern aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft diskutiert und zum Abschluss der Veranstaltung von allen an der ZI Eifel beteiligten Institutionen (Landkreise, Städte und Gemeinden und Kammern) unterzeichnet.



Für die Teilnahme an dem konferenzbegleitenden Markt der Möglichkeiten, der in einem eigens hierfür errichteten Zelt vor dem Kraftwerksgelände statt fand, konnten insgesamt 21 Organisationen und Initiativen aus der Eifel und den benachbarten Regionen gewonnen werden. Einen inhaltlichen Schwerpunkt bildete dabei das Thema "Elektromobilität".

Förderprojekte im Bereich Tourismus

Im Juni 2010 erfolgte die 2. Auflage des Ziel2-Wettbewerbs Erlebnis.NRW, mit dem die Landesregierung die Wettbewerbsfähigkeit der nordrhein-westfälischen Tourismusbranche nach den Vorgaben des Masterplans „Tourismus Nordrhein-Westfalen“ weiter stärken und zugleich die Erschließung und Entwicklung des europäischen Naturerbes zum Zwecke der landschaftsbezogenen Erholung innerhalb der Natura 2000 Gebiete gezielt fördern möchte. Durch das Fachamt wurden zwei Wettbewerbsbeiträge eingereicht, von denen einer zur Förderung empfohlen wurde: über einen Zeitraum von drei Jahren wird in den Kreisen Düren und Euskirchen ein 400 Kilometer langes Netz von Mountainbike-Strecken geschaffen, ergänzt durch die Anlage eines Mountainbike-Parcours. In der gleichen Förderschiene ist der Kreis Düren bei zwei weiteren Projekten als Partner mit dabei: Eifel.Bahn.Steig und KlimaTour.

Um die Verbesserung der Wanderwege in der Rureifel geht es in einem weiteren erfolgreichen Tourismus-Projekt, bei dem der Kreis von der LEADER-Förderung für ländliche Regionen profitiert. Das teilweise veraltete Wanderwegenetz der Rureifel wird gänzlich überarbeitet. Von derzeit über 150 Wanderwegen bleiben nach Projektende im Herbst 2011 noch knapp 70 bestehen, die jedoch qualitativ einen hohen Standard haben und weitere Besucher in die Rureifel locken sollen.

Dorfwerkstätten

Auch im Jahr 2010 wurde das Erfolgsmodell Dorfwerkstatt im Kreis Düren weiter voran gebracht. Zusammen mit der ARGE Büro Raumplan / RWTH Aachen erarbeiten die Bürger vor Ort Ziele und Leitbilder für ihr Dorf, um sich für die künftigen Aufgaben ihres Lebensumfeldes zu wappnen.

Allianz für die Fläche

Planer und Vertreter der Kommunen des Kreises Düren und der Städteregion sowie der Landwirtschaftskammer haben sich am 01.09.2010 in einer Veranstaltung im Kreishaus Düren mit dem Thema "Allianz für die Fläche" beschäftigt.

Kreisstraßen

Ausbau K 12, Abschnitt Ederen - Welz

Mit dem Ausbau der K 12 im Abschnitt Ederen-Welz wurde ein weiteres 950 m langes Teilstück im Stadtgebiet Linnich fertig gestellt. Durch den Ausbau in Kreisstraßenqualität erhielt die Straße mit 6,00 m eine ausreichende Breite, so dass die kritischen Situationen im Begegnungsverkehr der Vergangenheit angehören.

Außerdem wurde am westlichen Fahrbahnrand ein 3,50 m breiter Wirtschaftsweg angelegt, der auch dem Radverkehr zur Verfügung steht. Die Ortseingänge von Ederen und Welz sind mit einseitigen Fahrbahneinengungen, gestaltet als Inseln, versehen, um den einfahrenden Verkehr zu bremsen. Mit dem Ausbau des Streckenabschnittes wurden Leerrohre für den flächendeckenden Ausbau der Breitbandversorgung in den Linnicher Stadtteilen Ederen und Welz mitverlegt. Die Leerrohrverlegung wurde aus dem Konjunkturpaket II finanziert.

Trotz der widrigen Wetterverhältnisse zum Baubeginn Anfang des Jahres konnte der geplante Fertigstellungstermin eingehalten werden. Die Bauzeit betrug 6 Monate, die Baukosten belaufen sich auf ca. 650.000,00 €. Die Maßnahme wird vom Land NRW mit 60% gefördert.



Vertreter aus Verwaltung und Politik beim Spatenstich.

Erneuerung der Fahrbahndecke in der Ortsdurchfahrt Schlich / Merode, Kreisstraße 27

Die Fahrbahndecke der K 27 in der Ortslage Schlich/ Merode war aufgrund ihres Alters von über 20 Jahren sanierungsbedürftig. Die Umsetzung dieser Maßnahme wurde durch die Auflage des Konjunkturpakets der Bundesregierung im Jahr 2009 ermöglicht. Mit der Förderung war die Vorgabe verknüpft, dass der neu aufgebrachte Belag lärmindernd wirken muss. Somit werden neben der Erhöhung der Ebenheit und Griffigkeit zusätzlich die Lärmemissionen deutlich gesenkt.

Weiterhin wurde zur Reduzierung der Geschwindigkeit des Verkehrs am Ortseingang Schlich von Derichsweiler kommend die einfahrende Spur verschwenkt.

Bedingt durch die winterlichen Verhältnisse zu Beginn des Jahres 2010 verzögerte sich die Fertigstellung bis Juni. Die Maßnahme wurde mit Baukosten in Höhe von ca. 300.000 € abgeschlossen. Der spezielle aus dem Konjunkturpaket der Bundesregierung finanzierte lärmindernde Asphaltbaustoff wurde bislang einmalig bei einer Kreisstraße des Kreises Düren eingesetzt.



Die sanierte Strecke aus der "Vogelperspektive".

Vermessungs- und Katasteramt

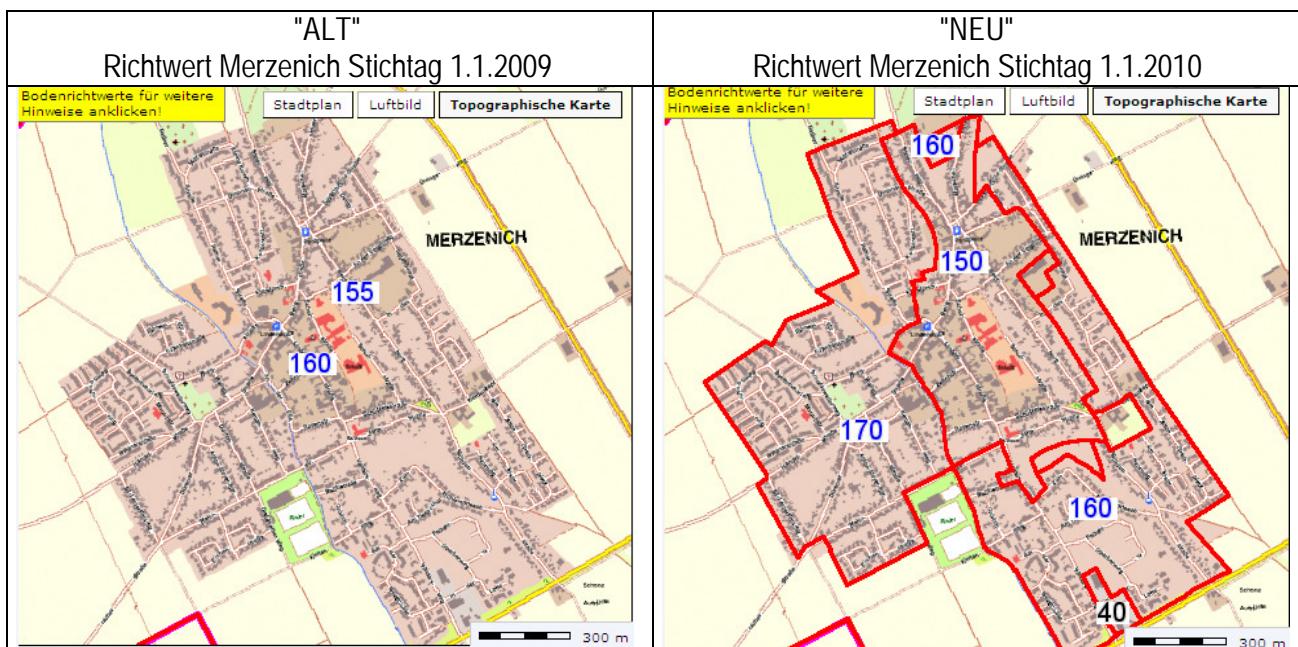
Zonale Bodenrichtwerte für den Kreis Düren

Durch die Reform der Erbschaftssteuer ist auch das Baugesetzbuch geändert worden. Die Gutachterausschüsse des Landes wurden verpflichtet, flächendeckende zonale Bodenrichtwerte zu beschließen. Diese Bodenrichtwerte und andere Daten werden den Finanzämtern zur Verfügung gestellt und sind Grundlage für die Besteuerung.

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte des Kreises Düren hat bis 2009 keine flächendeckenden zonalen Bodenrichtwerte beschlossen. In der Regel gab es für jede Ortslage einen Richtwert und für die Zentralorte wenn möglich zwei Richtwerte. Diese Richtwerte wurden abgegrenzt, was die eindeutige Zuordnung erschwerte.

Der Gesetzgeber setzte für die Einführung eine Frist bis zum 1.1.2011. Der Gutachterausschuss des Kreises Düren hat bereits zum 1.1.2010 die Umstellung auf die zonalen Richtwerte vollzogen.

Beispiel:



Durch die Zonierung und Differenzierung der einzelnen Richtwertbezirke erhöhte sich die Anzahl der Richtwerte deutlich. Zum Bewertungsstichtag 1.1.2009 hat der Gutachterausschuss für Grundstückswerte im Kreis Düren 191 Richtwerte für Bauland und Gewerbe- flächen beschlossen. Zum Bewertungsstichtag 1.1.2010 stieg die Anzahl der beschlossenen Richtwerte auf 526.

Neben den Richtwerten für Bau- und Gewerbe- flächen werden jedes Jahr auch Boden- richtwerte für land- und forstwirtschaftliche Flächen beschlossen.

Die Veröffentlichung weiterer Daten und Übersichten zum Grundstücksmarkt erfolgt jährlich in einem Grundstücksmarktbericht.

BORIS plus

Startseite | Nutzungsbedingungen | Impressum | Ihre Meinung | Kontakt | FAQ | Hilfe | Anmeldung

Aktuelles: >>
Information: >>
Produktauswahl: >>
Geodatenzentrum NRW: >>
Links: >>

Suche
Produkt: -- Produkt auswählen --

Amtliche Informationen zum Immobilienmarkt

Allgemeine Preisauskunft
Mit der Allgemeinen Preisauskunft kann das ungefähre Preisniveau für Ein- und Zweifamilienhäuser und Eigentumswohnungen schnell und einfach ermittelt werden. Sie kann dem Nutzer als Anhalt für eine grobe Einschätzung des Immobilienwertes dienen.

Bodenrichtwert
Aktuelle und zurückliegende Bodenrichtwerte stehen flächendeckend für ganz Nordrhein-Westfalen zur Verfügung. Bodenrichtwerte spiegeln das Preisniveau von Baugrundstücken sowie land- und forstwirtschaftlich genutzten Grundstücken wieder.

Bodenwertübersicht
Generalisierte Bodenwerte dienen dem Vergleich des Bodenwertniveaus verschiedener Regionen sowie zur Einschätzung von innerörtlichen Lagerwertunterschieden.

Grundstücksmarktbericht
Die Grundstücksberichte der örtlichen Gutachterausschüsse geben einen fundierten Einblick in das Geschehen am Grundstücksmarkt. Sie enthalten die für die Wertermittlung erforderlichen Daten wie Indexreihen, Liegenschaftszinssätze und Marktanpassungsfaktoren.

Grundstücksmarktbericht NRW
Der landesweite Grundstücksmarktbericht gibt einen Überblick über Immobilienverkäufe in Nordrhein-Westfalen. Er stellt die Umsatz- und Preisentwicklung in ihren regional unterschiedlichen Ausprägungen dar und informiert über das Preisniveau.

Immobilienpreisübersicht
Durchschnittspreise für Ein- und Zweifamilienhäuser sowie Wohnungseigentum differenziert nach Baualtersklassen dienen dem Vergleich des Preisniveaus verschiedener Regionen.

Hilfe Video
In den Filmbeiträgen wird Ihnen anschaulich die Benutzerführung zu den einzelnen Produkten erklärt.

Der Obere Gutachterausschuss für Grundstückswerte im Land NRW © 2010

Über das Portal www.boris.nrw.de sind neben weiteren Informationen die Bodenrichtwerte und Informationen zum Grundstücksmarkt für ganz Nordrhein-Westfalen abrufbar.

Vermessung

Neben den bekannten Aufgaben der Gebäudeeinmessungen und Teilungsvermessungen werden in zunehmendem Umfang Vermessungspunktbestimmungen im neuen Lagebezugssystem ETRS/UTM mittels satellitengestützten Messverfahren durchgeführt. Das bisherige Bezugssystem der Gauß-Krüger Koordinaten wird zukünftig durch das neue europaweit einheitliche Bezugssystem abgelöst.

Weniger bekannt dürfte sein, dass die Vermessungstrupps auch an vielen Bau- und Planungsvorhaben des Kreises beteiligt sind. Lagepläne und Absteckungen verschiedener Neubauten wie z.B. die Rettungswache Nörvenich-Eggersheim oder Bauerweiterungen an mancher kreiseigenen Schule, sowie Grenzanzeigen an Kreisstraßen oder anderen kreiseigenen Liegenschaften gehören zum Tagesgeschäft. Abwechslung dagegen bringen Aufträge wie z.B. die Absteckung von Bojen auf dem Stausee Obermaubach zur Abgrenzung von Schutzzonen.

Amt für Recht, Bauordnung und Wohnungswesen

Rechtsangelegenheiten

Die Rechtsangelegenheiten werden seit der Zusammenlegung zum 01.10.2010 mit dem Bereich Bauordnung und Wohnungswesen im Amt bearbeitet.

Der Rechtsbereich unterstützt einen Teil der Fachämter in vielfältigen juristischen Fragestellungen.

Die Zahl der betreuten Verfahren betrug im Berichtszeitraum 31. Davon wurden 20 Verfahren erfolgreich ohne Kostenübernahme durch den Kreis beendet und 11 Verfahren ganz oder teilweise verloren. Zu den Gerichtsverfahren zählen sowohl die Klageverfahren in der Hauptsache als auch die Eilverfahren vor dem Verwaltungsgericht aber auch vor dem Oberverwaltungsgericht.

Bauordnung

Die größeren Bauprojekte, die im Berichtszeitraum genehmigt wurden, waren der teilweise Umbau der Burg Hengebach in Heimbach zur Kunstakademie, der Neubau einer Jugendherberge in Nideggen sowie die Genehmigung eines Ferienparks in Heimbach mit insgesamt 17 Wohn- u. Gewerbeeinheiten.

Ferner werden im gesamten Kreisgebiet in Abstimmung mit dem Jugendamt die Kindergarten erweitert zur Betreuung der unter Dreijährigen (U-3 Programm). Viele Baugenehmigungen hierzu sind bereits erteilt und in der baulichen Ausführung. In den Schulen im Kreisgebiet wurde wegen der geplanten Ganztagschulen der Anbau von Menschen genehmigt. Ferner haben die Genehmigungsverfahren für Betreuungseinrichtungen nach dem Wohn- und Teilhabegesetz sowie Alternativformen des Betreuten Wohnens deutlich zugenommen.

Im Berichtszeitraum wurden 1.162 Baugenehmigungsverfahren durchgeführt. Insgesamt wurden 2.654 Vorgänge registriert und bearbeitet. Dazu zählen auch Abnahmen von Festzelten für Volksfeste, Grundstücksteilungen, Baulasteintragungen, ordnungsbehördliche Verfahren, Gewerbeanmeldungen und Abbruchverfahren, Verfahren nach dem Denkmalschutz und ordnungsbehördliche Maßnahmen im Bereich des Schornsteinfegerwesens.

Die Zusammenarbeit mit dem Bauordnungsamt der Städteregion Aachen hat sich positiv entwickelt. Nach ersten gemeinsamen Gesprächen besteht ein reger Austausch im Bereich Datenverwaltungssystem PRO-BAUG, digitales Bauaktenarchiv, Außendarstellung und die Ahndung von baurechtlichen Ordnungswidrigkeiten.

Im Jahr 2010 wurden durch den Bereich Immissionsschutz in den einzelnen Zuständigkeitsfeldern folgende Tätigkeiten durchgeführt:

Genehmigungsverfahren nach BImSchG	30
Ausnahmegenehmigungen nach LImSchG	51
Stellungnahmen zu Baugesuchen	169
Stellungnahmen zu Bauleitplanverfahren	104
Nachbarbeschwerden	40
Prüfung Hoch-, Niederfrequenzanlagen	56
Stellungnahmen zu BImSchG-Verfahren von der BezReg	3
Lärmessungen	27
Abnahme BImSchG-Anlagen	1
Beratungen in Sachen Immissionsschutz	35
Lärmaktionspläne	15

Bei den Genehmigungsverfahren nach dem BImSchG ist eine deutliche Zunahme der Verfahren für Windenergieanlagen festzustellen.

Nach jahrelangem Stillstand ist in die Ausweisung neuer oder Erweiterung vorhandener Vorrangzonen für Windenergieanlagen durch die Kommunen wieder Bewegung gekommen. Die Planverfahren sind durch den Bereich Immissionsschutz intensiv begleitet worden. So hat es zahlreiche Abstimmungsgespräche mit den Gutachtern für die Erstellung der Schall- und Schattengutachten gegeben, um die genaue Aufgabenstellung festzulegen und die zu betrachtenden Immissionsorte zu bestimmen. In die Aufgabenstellung mussten auch eine Vielzahl in der Umgebung der geplanten Standorte bereits vorhandener Anlagen einbezogen werden. In der Summe der Anlagen führt dies auch dazu, dass für die Genehmigungsverfahren eine Umweltverträglichkeitsprüfung und demzufolge Verfahren mit einer Öffentlichkeitsbeteiligung erforderlich sind.

Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) wurde durch den Bereich Immissionsschutz in die abschließende Prüfung der Gutachten mit eingebunden.

Auch ein anderer Zweig aus dem Bereich der erneuerbaren Energien nimmt an Bedeutung zu. So gingen für mehrere Biogasanlagen Genehmigungsanträge ein. Als Eingangsstoffe wurden ausschließlich nachwachsende Rohstoffe (NaWaRo) beantragt.

Wohnungswesen

Im Rahmen des Wohnraumförderungsprogramms 2010 des Landes NRW hat die Kreisverwaltung Düren insgesamt 144 Wohneinheiten (Vorjahr 174) mit einem Volumen von ca. 10 Mio. Euro gefördert. Somit konnte das Fördervolumen um ca. 3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Unter ökonomischen Gesichtspunkten betrachtet, kann davon ausgegangen werden, dass dieses Jahresergebnis von 10 Mio. Euro eine Wirtschaftskraft von ca. 30 Mio. Euro freisetzt. Dies bedeutet wiederum, dass durch Sekundäreffekte nicht nur Vermögenswerte geschaffen, sondern auch eine Vielzahl mittelständiger Unternehmen Aufträge erhalten und dadurch Arbeitsplätze gesichert werden. Das Bundesarbeitsministerium geht bei seinen Kalkulationen davon aus, dass im Bereich des Baugewerbes 50 Mio. Euro ca. 250 Arbeitsplätze sichern oder schaffen. Übertragen auf die Wohnungsbauförderung im Kreis Düren bedeutet dies die jährliche Sicherung von ca. 150 Arbeitsplätzen.

Ein Teil der Wohnungsbauförderung entfiel mit 72 Wohneinheiten und einem Volumen von 4,7 Mio. Euro auf Eigentumsmaßnahmen. Hierbei wurden jeweils 36 Familien bei ihren Neubauvorhaben und 36 Familien beim Erwerb von Bestandsimmobilien unterstützt.

Im vorhanden Wohnungsbestand wurden bei vier Wohneinheiten Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit mit einem Volumen von 40.000,00 Euro gefördert.

Im Mietwohnungsbau wurden insgesamt 2 Wohneinheiten mit einem Fördervolumen von 2,1 Mio. Euro gefördert.



(Planung Wohnprojekt in Kreuzau)

Besonders hervorzuheben ist der Bau eines Wohnprojekts "Altersgerechte Wohnformen" in Kreuzau. Hier entstehen 22 Wohneinheiten, 40 Pflegewohnplätze und eine Tagespflege. Auf Initiative des Kreises Düren wurde vom zuständigen Ministerium ein Sonderkontingent von 4, Mio. Euro zur Verfügung gestellt.



94

Die Vertreter des Caritasverbandes bei der Scheckübergabe durch den Landrat

Amt für Wasser, Abfall und Umwelt

Wasserwirtschaft

Die wasserwirtschaftlichen Aktivitäten und Aufgaben werden weiterhin durch die Vorgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie geprägt (WRRL). Oberirdische Gewässer sind danach europaweit so zu bewirtschaften, dass spätestens bis zum Jahr 2027 der geforderte gute Zustand bzw. das gute Potential erreicht oder erhalten wird.

Die Ziele und Maßnahmen aus den Bewirtschaftungsplänen Rur und Erft wurden Anfang 2010 behördlich verbindlich. Sie müssen nun weiter konkretisiert werden. Hierzu sind sog. Umsetzungsfahrpläne (UFP) bis März 2012 zu erarbeiten. Zu dieser Aufgabenerledigung regt das Programm „Lebendige Gewässer“ des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz die Bildung gemeinsamer Kooperationen zwischen beteiligten Fachbehörden an.

Im Einzugsgebiet (EZG) der Rur werden 13, im EZG der Erft 4 regionale Kooperationen gebildet. Die Leitung der meisten Einheiten übernehmen der Wasserverband Eifel-Rur und der Erftverband. Die Kooperation für die „obere Rur“ im Kreisgebiet Düren wird auf Bitten der Kommunen durch den Kreis Düren geleitet. In den anderen Einheiten, in denen Maßnahmen an Gewässern des Kreises Düren erarbeitet werden, nimmt der Kreis teil.



Hindernis für Fischwanderung

Braunkohletagebau

Der Kreis Düren ist in seinem nördlichen Gebiet stark durch den Braunkohletagebau geprägt.

Aufgabe der Wasserwirtschaft ist es, bergbauliche Maßnahmen zu begleiten und die wasserwirtschaftlichen Auswirkungen in der Region, insbesondere bei Rur und Inde, zu beurteilen.



Tagebau Inden mit verlegter Inde

Dies geschieht u.a. durch Mitarbeit in verschiedenen Monitoring-Arbeitskreisen, in denen auch wasserwirtschaftliche und ökologische Ausgleichsmaßnahmen festgelegt werden. Im Jahre 2010 wurden die Auswertungen verschiedener Pegel und Abflüsse von Fließgewässern intensiv diskutiert. Hier sind vor allem der Ellebach und der Angelteich Schophoven zu nennen. Weiterhin wird die Entwicklung der neuen Inde, insbesondere die Geschiebeführung des Fließgewässers, beobachtet. Durch den Tagebau Hambach muss die A 4 in

Höhe von Ellen nach Süden verlegt werden. Die Bauarbeiten für die Niederschlagswasser-rückhaltung und –behandlung wurden für den Bauabschnitt Ellen bis Kreisgrenze weitge-hend abgeschlossen.

Hochwasserschutz

Durch Starkregenereignisse wird immer wieder die herausragende Bedeutung eines funk-tionierenden Hochwasserschutzes erkennbar. Im Vordergrund steht hier die Sicherheit der Menschen sowie der Schutz von Sachgütern. Zu diesem Zweck müssen u.a. Über-schwemmungsgebiete erhalten und nach Möglichkeit noch ausgeweitet oder zurück ge-wonnen werden.

Der Hochwasseraktionsplan und die Hochwassergefahrenkarten für die Rur wurden Ende 2010 durch die Bezirksregierung veröffentlicht. Dies trifft auch auf die Hochwassergefah-renkarten für die Inde zu. Weiterhin wurden die Überschwemmungsgebiete am Ellebach ermittelt.



Inbetriebnahme des Hochwasserrückhaltebeckens Gey

Die Begleitung der Planung bzw. Umsetzung von Hochwasserschutzmaßnahmen an verschiedenen Gewässern durch die untere Wasserbehörde bezog sich im Jahre 2010 vor allem auf folgende Projekte:

- Hochwasserschutz für die Ortslagen Jülich-Broich und Düren-Gürzenich (Planungen)
- Hochwasserschutz am Wiesenbach für die Ortslagen Kreuzau und Drove (Genehmigung)

Wassernutzung

Der Bereich der Wassernutzung umfasst vor allem Gewässer- und Grundwasserbenutzun-gen. Für die Beurteilung der Grundwasserförderung für die Trinkwasserversorgung ist die untere Wasserbehörde mittlerweile für 4 Wasserwerke (WWK) zuständig. Derzeit befinden sich die Verlängerung der wasserrechtlichen Erlaubnisse von WWK Gödersheim und Embken im Verfahren.

Im Jahre 2010 war bei der Niederschlagswasserbeseitigung die Regenwasservor-behandlung ein zentrales Thema. Für stark befahrene Straßen und Gewerbegebiete ist dies besonders wichtig. Hier sind z.B. die Errichtung des Behandlungsbeckens in der Nip-pesstraße (Stadtgebiet Düren), die Planungen zur B 399, Nordumgehung Düren und für die Regenklärung für das Gewerbegebiet Nickepütz (Stadtgebiet Düren) zu nennen.

Die Tendenz zur Versickerung von Niederschlagswasser auf dem eigenen Grundstück hielt in 2010 vor allem vor dem Hintergrund der Gebührensplittung durch die Kommunen weiter an. Im Jahr 2010 wurden insgesamt 137 Anträge auf Versickerung von Niederschlagswasser gestellt. Außerdem wurden 56 Anträge zur Einleitung von Niederschlagswasser in oberirdische Gewässer bearbeitet.



Versickerungsbecken eines Baumarktes

Alternative Energieversorgung lag 2010 weiter im Trend. So wurden im Jahr 2010 50 Anträge für Wärmepumpenanlagen gestellt. Aufgrund der eingesetzten Betriebsmittelbedarf die Einbringung in den Boden einer wasserrechtlichen Erlaubnis.

Insgesamt wurden 364 Anträge auf Gewässer- oder Grundwasserbenutzung bearbeitet. Des Weiteren wurden im Rahmen der Bauleitplanung und in Baugenehmigungsverfahren insgesamt 32 Stellungnahmen zu Grundwasserfragen und 223 Stellungnahmen zur Betroffenheit oberirdischer Gewässer abgegeben.

Betrieblicher Umweltschutz

Im gewerblichen und industriellen Bereich kommt im Rahmen der Produktion eine breite Palette von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zum Einsatz. Eine Vielzahl dieser Stoffe kann bei unsachgemäßem Gebrauch oder erhöhter Freisetzung zu Gesundheits- und Umweltbeeinträchtigungen führen.



Umweltgefährdende Lagerung flüssiger Stoffe

In 2010 wurden insgesamt 441 Betriebe hinsichtlich des Umganges mit wassergefährdenden Stoffen überprüft. Besonderer Wert wurde hierbei auf eine kompetente Beratung der Betriebe vor Ort gelegt. Bei rd. 21% der Überprüfungen wurden Mängel festgestellt, die je nach Schwere bauliche Instandsetzungsmaßnahmen bis hin zur kompletten Neuerrichtung von Anlagen erforderlich machten.

Bei rd. 250 Betrieben wurden gleichzeitig oder separat die technischen Anlagen zur Luftreinhaltung nach dem Immissionsschutzrecht überprüft. In rd. 10% der Überprüfungen wurden dabei Mängel festgestellt, die aber weitaus überwiegend als geringfügig einzustufen waren. Des Weiteren wurden in 63 Betrieben die Abwassereinleitungen überprüft. Hier ergaben sich in rd. 60% der Betriebe Mängel. Bei diesen Betrieben wurden auch insgesamt rd. 30 Abwasserproben gezogen. In rd. 10% der Fälle wurden dabei Überschreitungen der festgelegten Abwasser- Grenzwerte festgestellt.

Bodenschutz

Der Schwerpunkt der Arbeit im Bereich Bodenschutz liegt auf der Ermittlung und Bearbeitung von stofflichen Bodenbelastungen sowie der Minimierung bzw. Verhinderung weiterer Schadstoffeinträge in den Boden. Dabei werden sowohl beendete Altablagerungen (ehemalige Mülldeponien und sonstige Aufschüttungen und Verfüllungen) und Altstandorte (ehemalige Industrie- und Gewerbebetriebe) betrachtet als auch laufende Gewerbebetriebe und Flächen mit Verdacht auf großflächige Schadstoffbelastungen. Sämtliche Daten sind in Form eines Katasters (Altlasten-Verdachtsflächenkataster) zu führen, in dem derzeit rd. 7.300 Flächen erfasst sind. Diese werden sukzessive in den nächsten Jahren nach Prioritäten bewertet und abgearbeitet. Hohe Bearbeitungspriorität in 2010 hatten große Industriestandorte, Altstandorte besonders kontaminationsverdächtiger Branchen, Altlast-Verdachtsflächen in besonders sensibel genutzten Bereichen wie Spielplätze, Wohngebiete, Wasserschutzgebiete etc. sowie der Umgang mit problematischen Stoffen wie z.B. chlorierten Lösemitteln.

In 2010 befanden sich insgesamt 346 Erstbewertungen sowie 132 Gefährdungsabschätzungen, Sanierungsuntersuchungen und Sanierungsmaßnahmen in der Bearbeitung.

Ein wichtiges Projekt in 2010 war die Sanierung einer ehemalige Großwäscherei in Düren-Gürzenich. In Kooperation mit dem Altlastenaufbereitungs- und Altlastensanierungsverband NRW (AAV) wurden sämtliche Gebäude bis auf die Bodenplatten abgebrochen. Zur Bestimmung des Sanierungsumfangs wurden zudem zahlreiche weitere Bohrungen und Beprobungen durchgeführt. Die Sanierung durch Aushub und Entsorgung des verunreinigten Bodens ist für 2011 vorgesehen. Dem wird sich ggf. noch eine Grundwasserreinigung anschließen. Die gesamte Sanierung wird rd. 2 Mio. Euro kosten, von denen voraussichtlich 0% durch den AAV übernommen werden.

Branchenüberprüfung gemäß Verpackungsverordnung (VerpackV)

Seit dem 1. Januar 2003 gilt die Pfandpflicht für Einweg-Getränkeverpackungen. Die Verpackungsverordnung regelt die Rücknahme von Getränkeverpackungen.

Auf Grund vielfach angezeigter Verstöße gegen die Verpackungsverordnung, insbesondere Zu widerhandlungen gegen die Pfandpflicht, wurde im Jahr 2010 eine Überprüfung aller relevanten Betriebe der Branche durchgeführt.



Insbesondere Imbiss- und Kioskbetriebe im Kreisgebiet wurden überprüft. Die Überprüfung erfolgte zunächst anhand eines Prüfbogens, der im Vorfeld an die jeweiligen Betriebe verschickt wurde. Nach Auswertung wurden bisher insgesamt 35 "auffällige" Betriebe im Rahmen von Ortskontrollen hinsichtlich von Verstößen gegen Pfandpflichten in einigen Kommunen überprüft. Bei insgesamt 14 Betrieben wurden Verstöße gegen die Verpackungsverordnung festgestellt und geahndet. Die Kontrolle der weiteren Betriebe erfolgt im Jahr 2011.

Abfallüberwachung

Zum wesentlichen Aufgabenbereich der Unteren Abfallbehörde gehört die Verfolgung von illegalen Abfallentsorgungen außerhalb dafür zugelassener Anlagen. Im Jahr 2010 wurden mehr als 130 Fälle im ordnungsbehördlichen Verfahren bzw. im Ordnungswidrigkeitenverfahren bearbeitet. Ermittelt wird in der Regel aufgrund von Anzeigen durch Dritte. Meist handelt es sich um illegal abgelagerte oder wiederrechtlich verbrannte Abfälle.



Ziel des behördlichen Eingreifens ist die ordnungsgemäße Entsorgung der Abfälle, von denen häufig eine Gefahr für die Allgemeinheit ausgeht.

Überwachung der gewerblichen Abfallentsorgung

Entsprechend des gesetzlichen Auftrages wurden im Jahr 2010 ca. 0 abfallrechtlich relevante Gewerbetriebe im Hinblick auf ihre ordnungsgemäße Abfallentsorgung nach den vielfältigen gesetzlichen Anforderungen überprüft. Die Überprüfung umfasst insbesondere die Kontrolle der Getrennthaltung der verschiedenen im Betrieb anfallenden Abfälle, die Überwachung der ordnungsgemäßen Nachweisführung bei der Entsorgung sowie der Kontrolle von Andienungspflichten zur Erfüllung abfallwirtschaftlicher Ziele. Die Kontrolle der Stoffströme hat die Vermeidung von illegaler Entsorgung und somit den Schutz des Allgemeinwohls zum Ziel.

Derartige Überwachungsmaßnahmen sind untrennbar mit einer Beratung der Unternehmer verbunden. Es werden naheliegende Entsorgungswege aufgezeigt, so dass in vielen Fällen eine nicht unerhebliche Kosteneinsparung bei der Abfallentsorgung erreicht werden kann.

Amt für Landschaftspflege und Naturschutz

Natur für Alle in Natura 2000 Gebieten der Eifel

Barrierefreiheit ist in den letzten Jahren, auch vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, in vielen Bereichen zu einem wichtigen Thema geworden. So sind viele öffentliche Gebäude und Einrichtungen mittlerweile in weiten Teilen barrierefrei. Im Bereich Freizeit und Tourismus nehmen Angebote in Form von barrierefreien Ausstellungen und Infopunkten stetig zu.

Attraktive, abwechslungsreiche und wertvolle Naturschutzgebiete sind allerdings für Menschen mit Behinderungen nur in den seltensten Fällen zugänglich. Eigene Naturerfahrungen bei einem Spaziergang durch Wald, über Wiesen und entlang Bächen sind aber durch keine Ausstellung, Erzählung oder Broschüre zu ersetzen.

Das Projekt „Natur für Alle in Natura 2000 Gebieten der Eifel“ hat sich zum Ziel gesetzt, Menschen mit Behinderungen diese Naturerfahrungen zu ermöglichen. Im Rahmen des Projektes können seit 2009 bis 2011 in den Schutzgebieten entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden. Von den neu gestalteten barrierefreien Wegen mit Ruhezonen, Aussichtspunkt oder Fernrohr profitieren aber nicht nur Menschen mit Behinderung, sondern alle Besucher eines Gebietes.

Neben dem Kreis Düren beteiligen sich die Untere Landschaftsbehörde des Kreises Euskirchen, die Kommunen Monschau, Nettersheim und Dahlem sowie der Nationalpark Eifel an dem Projekt. Die Projektkoordination hat der Naturpark Nordeifel übernommen.

Durchgeführte Maßnahmen in 2010 – Barrierefreiheit

Im Naturschutzgebiet (NSG) „Drover Heide“ wurden Unebenheiten, natürliche Senken und insbesondere die nach dem letzten Winter und der Nutzung des Weges durch Holzwerber entstandenen Fahrspuren im westlichen Teilbereich des „Kleinen Heidewegs“ nivelliert und der ursprüngliche Grasweg mittels Bergkies befestigt und mit einer neuen Decke versehen. Im Gegensatz zu den DIN-Normen für barrierefreies Bauen im öffentlichen Raum wurde auf Grund der Lage des Weges im sensiblen Offenlandbereich der Drover Heide auf einen asphaltierten oder mit wassergebundener Decke befestigten Weg verzichtet. Auf Grund des Lehmanteils verfestigt sich die Decke, so dass der Weg von Rollstuhlfahrern genutzt werden kann. Gleichzeitig können die typischen Pflanzen des Offenlandbereiches den Weg von den Seiten aus langfristig wieder besiedeln. Auf diese Weise wird das attraktive Landschaftsbild der Drover Heide möglichst wenig beeinträchtigt. Im östlichen Bereich des „Kleinen Heidewegs“ wurde ausgehend von der alten K 2 eine Rampe aufgeschüttet, die zu dem barrierefreien Aussichtshügel der Drover Heide führt. Auf einer Höhe von 2,50 Meter über Bodenniveau bietet er allen Besuchern einen guten Blick auf die Offenlandgebiete Heide und Grünland. Auch hier können sich nach der Verwendung von Bergkies wieder die typischen Pflanzen ansiedeln.

Zur Information der Besucher wurden zwei Infotafeln zu den Themen „Barrierefreier Weg in der Drover Heide“ und „Pflegemaßnahmen in der Drover Heide“ gefertigt.

Im Bereich Todtenbruch im NSG „Wehebachtäler und Leyberg“ wurde ein Parkplatz an der Ringstraße sowie der Forstweg zwischen Parkplatz und Beginn Bohlensteg nivelliert und mit einer wassergebundenen Decke ausgestattet. Auf dem Parkplatz wurden zwei Behindertenparkplätze ausgewiesen. Die beiden Bohlenstegränder des Bodenlehrpfades inklusive der neuen Erweiterung wurden mit 10 cm hohen hölzernen Radabweisern versehen, die sowohl Rollstuhlfahrern eine sichere Nutzung des Bohlenwegs ermöglichen als auch Menschen mit Sehbehinderung zur Orientierung mit dem Langstock dienen.

Im NSG „Ruraue“ wurden die Wegebaumaßnahmen zwischen Zerkall und Obermaubach bereits in 2009 durchgeführt. Zur Information der behinderten Besucher konnten nun 5 Pulttafeln zu verschiedenen Themen aufgestellt werden. Zur Beobachtung der Wasservögel wurde ein unterfahrbares Aussichtsfernrohr angeschafft, das den Besuchern auf dem Staudamm in Kreuzau-Obermaubach vielfältige Eindrücke zur Avifauna vermittelt.

Gemeinsame Projektmaßnahmen in 2010

Im Rahmen des Projektes wurden von der Filmproduktion Hoebel (München) für das Magazin „grenzenlos“ Aufnahmen in den Projektgebieten gemacht. In zwei Folgen des Magazins wurden die Gebiete und die im Projekt durchgeführten Maßnahmen zur Barrierefreiheit vorgestellt und für die Eifel als Naturerlebnisregion auch für Menschen mit Behinderung geworben.

Aufbau eines nachhaltigen Kompetenznetzwerks - Streuobstwiesen (Leader-Projekt)

Obstwiesen und Obstweiden sind ein wichtiger Bestandteil der Kulturlandschaft der Eifel und Voreifel. Bedeutsam sind diese als Übergang vom Dorf zur Feldflur und auch in Wiesentälern. Gekennzeichnet werden Obstwiesen durch Hochstammobstbäume, die auf gemähten oder beweideten Flächen stehen.

Die Vielfalt der Obstwiesen ergibt sich durch die große Sortenvielfalt (mehr als 100 regionaltypischer mit an den Standort angepassten Obstsorten), die hohe Tier- und Pflanzenvielfalt (2.000 bis 5.000 Tierarten) und die oft damit einhergehende extensive Bewirtschaftung sowie das damit verbundene Landschaftserlebnis.

Durch Überalterung und mangelnde Pflege sind in den letzten Jahren immer mehr zusammenhängende Streuobstbestände aus der Kulturlandschaft der Eifel und Voreifel verschwunden. Hieraus resultiert ein hoher Handlungs- und Schulungsbedarf, will man langfristig die wertvollen Lebensräume der Streuobstwiesen erhalten, andererseits die forcierte Nachfrage nach regional nachhaltig erzeugten Produkten wie Tafelobst, Obstbränden und Obstsäften auch als Wirtschaftsfaktor optimieren.

Ziel dieses innovativen Projektansatzes ist ein kreisübergreifendes Aktionsbündnis zum Thema Streuobst. Damit werden bestehende Initiativen aus dem Bereich Obstbaumpflege, Vermarktung, Obstproduktion und Naturschutz vernetzt und Synergien, insbesondere auch wirtschaftlicher Art, geschaffen. Adressat des Projekts ist zum einen der Flächennutzer, der so in die Lage versetzt wird, Einkommensalternativen oder Einkommensergänzungen zu erhalten. Zielgruppe ist aber auch die Bevölkerung, die vom Erhalt der Kulturlandschaft und der dezentralen Produktion von Lebensmitteln profitiert.

Der innovative Charakter beinhaltet insbesondere die „Einrichtung von Baumwarten“ und fördert ökologische, soziale und ökonomische Aspekte i.S. von Partnerschaften und Netzwerken zwischen Erzeugern, Vermarktern, Baumpflegern, Baumwarten, Naturschutz und sonstigen Dienstleistern.

Ein Schwerpunkt des Projekts zum Erhalt der Streuobstwiesen ist, wie bereits erwähnt, die Ausbildung von ehrenamtlichen Obstbaumwarten und deren Unterstützung der Bevölkerung in den Dörfern vor Ort.

Die Ehrenamtler helfen bei der Auswahl eifelauglicher Obstsorten, fachgerechter Baumpflege und kennen alte Regionalsorten und Förderprogramme. Sie wissen, wie man bei reicher Ernte hochwertige Regionalprodukte erhalten kann. Schließlich vermittelt der Obstbaumwart Baumpatenschaften, sollte sich jemand nicht mehr selbst um seinen Bestand kümmern können. Ende 2010 stehen im Kreis Düren 22 ausgebildete Obstbaumwarte zur Verfügung.

Träger des Projektes ist die Biologische Station Euskirchen; Partner sind die Städteregion Aachen, die Kreise Düren und Euskirchen sowie die Biologischen Stationen Aachen und Düren, die Kommunen der LEADER-Region, die regionalen Gartenbau- und Verschönerungsvereine, die verschiedenen Beschäftigungsgesellschaften und die Obstwiesenbewirtschafter.

Die Laufzeit des Projektes ist auf den Zeitraum 2009 – 2012 befristet. Die Gesamtausgaben im vg. Zeitraum belaufen sich auf 21.000 Euro. Davon werden 50 % durch LEADER-Mittel finanziert und die restlichen 50 % tragen die Kreise und die Städteregion.

Die administrative und inhaltliche Steuerung und Federführung dieses innovativen Projektes wird von der Unteren Landschaftsbehörde wahrgenommen und steht im Kontext mit den bisherigen Aktivitäten einer notwendigen, wenn auch schwierigen Aufgabenstellung zur Pflege, Erhaltung und Neuanlage der ökologisch, landschaftlich und kulturhistorisch bedeutsamen Streuobstwiesen.



Schulung der Obstbaumwarte

KOMVOR-Einführung 2010 - Neue Softwarelösung zur integrierten Anwendung „Eingriff/Ausgleich“

Im Jahre 2002 führte der Kreis Düren die Software „KOMVOR Umwelt“ zunächst im Amt für Wasser, Abfall und Umwelt ein. Nach Erweiterung von KOMVOR im Fachbereich um weitere Module befindet sich die Anwendung im praxiserprobten Einsatz und wurde entsprechend der gestellten Anforderungen mit Standardmodulen ausgebaut.

Das Erfordernis eines neuen Antragsverwaltungsprogrammes im Amt für Landschaftspflege und Naturschutz resultiert letztlich auch daraus, dass die bisherige Antragsverwaltung technisch nicht kompatibel ist.

KOMVOR ist ein sehr leistungsstarkes Vorgangsbearbeitungssystem mit Wiedervorlage zur Bearbeitung und Kontrolle des Verwaltungsablaufs, zur Überwachung von Terminen und Fristen, ergänzt durch eine Textverarbeitung und Formularverwaltung zur Administration aller notwendigen Formulare, Anschreiben und Serienbriefe. Diese Vorgangsbearbeitung steht allen Fachanwendungen und selbsterstellten Anwendungen zur Verfügung. Es dokumentiert automatisch die eingeleiteten und durchgeführten Verwaltungsschritte und bietet somit die Möglichkeit, diese einfach, übersichtlich und lückenlos zurückzuverfolgen.

Weiterhin werden planerische Vorgaben sowohl für den Eingriff als auch für den Ausgleich erfasst, gesteuert und jeder Maßnahme die entsprechenden Vorgaben zugeordnet. Diese umfassen Angaben zur Grünlandkartierung, Gehölzbestand, Bebauungsplan, Artenschutz etc. Außerdem können bestehende Regional- und Flächennutzungspläne dargestellt werden. Die Zuordnung von Angaben öffentlicher Dienststellen und Sondergebieten (wie besonders geschützte Teile von Natur und Landschaft) ist ebenfalls möglich.

Zum 01.09.2010 wurde das Produkt auch im Amt für Landschaftspflege und Naturschutz übernommen. Im Vorfeld hierzu waren umfangreiche Vorarbeiten erforderlich. In 2010 erfolgten eine Übernahme der Stammdaten aus der bisherigen Antragsverwaltung, die Benennung von 2 Systembetreuern und intensiven Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes vor dem Echtbetrieb.